Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 35. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeige-Gebühren für die siebengespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen im Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.
Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 22. Januar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Monroe-Doktrin.

Wie bei allen Konflikten, die in den letzten 70 Jahren zwischen einer europäischen Macht und irgend einem amerikanischen Staate ausbrachen, hat man in den Vereinigten Staaten auch dieses mal wieder bei der Venezuela-Angelegenheit mit Berufung auf die Monroe-Doktrin gewisse Protektoratsrechte über den in Frage kommenden südamerikanischen Staat geltend gemacht. Freilich hat ja die Unionsregierung, nachdem Deutschland und England vor ihrem Einschreiten ihr beruhigende Versicherungen gegeben hatten, sich offiziell auf den Standpunkt gestellt, daß sie, soweit es sich nur darum handle, Venezuela zur Erfüllung seiner früher eingegangenen Verpflichtungen anzuhalten, sich jeder Einmischung in die Angelegenheit enthalten werde. Nichtsdestoweniger hat sie aber im ganzen Verlaufe derselben fortwährend ihre Hand im Spiele gehabt und durch ihren Gesandten Bowen, wenn dieser auch stets nur als „Vertreter Venezuelas“ auftrat, nicht nur eine stete Oberaufsicht über die Entwickelung der Dinge geübt, sondern dem Präsidenten Castro auch eine moralische Unterstützung gewährt, die diesen jedenfalls in seiner anmaßenden und widerspenstigen Haltung bestärkte. Abgesehen davon, hat die amerikanische Presse, — wenn sie auch ihre Angriffe viel mehr gegen Deutschland als gegen England richtet — in der letzten Zeit stets die Monroe-Doktrin gegen das deutsch-englische Unternehmen ins Treffen geführt und damit aufs neue bekundet, welche ausgedehnte Bedeutung die öffentliche Meinung in der Union im allgemeinen der Monroe-Doktrin zu geben gewillt ist. Es empfiehlt sich unter diesen Umständen, auf den Ursprung sowie den Inhalt der Monroe-Doktrin zurückzugehen und auf Grund der geschichtlichen Tatsachen die Rechtmäßigkeit der Anwendung der Doktrin in ihrem jetzigen Umfange abzuwägen. Die „Berl. N. N.“ führen darüber folgendes aus:

Wer war der eigentliche Urheber der sog. „Monroe-Doktrin?“ Weder der Präsident Monroe selbst, noch überhaupt ein Amerikaner, sondern der englische Minister des Auswärtigen George Canning! Er war es, der im Jahre 1823, nach der Losreißung der mittel- und südamerikanischen Kolonien von Spanien, den Interventionsgelüsten der Mächte der Heiligen Allianz zu gunsten Spaniens oder der Aufrichtung eines bourbonischen Königstums in Südamerika heftig entgegentrat und in einer Note vom 20. August dem amerikanischen Gesandten den Gedanken nahelegte, die Unionsregierung in Uebereinstimmung mit der britischen zur Einlegung eines direkten Vetos gegen eine Einmischung der Heiligen Allianz in die amerikanischen Angelegenheiten zu veranlassen. Diesen Gedanken griff der Präsident Monroe willig auf und so wurden in dieser Botschaft vom 2. Dezember 1823 jene Thesen aufgestellt, die fortan die Grundsätze der amerikanischen Politik bilden sollten. „Es ist unmöglich, so heißt es darin, daß die verbündeten Mächte ihr politisches System auf irgend einen Teil eines der beiden Kontinente ausdehnen sollten, ohne unseren Frieden und unser Glück zu gefährden; auch kann niemand glauben, daß unsere südlichen Brüder, sich selber überlassen, es aus eigenem Antriebe annehmen würden. Es ist deshalb unmöglich, daß wir solche Einmischung in irgendwelcher Gestalt mit Gleichgültigkeit ansehen sollten. . . .“ Soweit hatte sich Monroe die Ideen Cannings zu eigen gemacht. Aber er ging noch einen bedeutenden Schritt weiter. Canning hatte nur die bisherigen bereits organisierten spanischen Kolonien im Auge gehabt, als er der Interventionspolitik der Heiligen Allianz vorbeugen wollte, Monroe benutzte die Gelegenheit, um auch der zukünftigen Kolonisation einer europäischen Macht auf amerikanischem Boden entgegenzutreten, und deshalb stellte er damals zur höchsten Ueberraschung Cannings selbst an die Spitze seiner Botschaft die Erklärung: „daß die amerikanischen Kontinente, in anbetracht der freien und unabhängigen Lage, die sie angenommen haben und aufrecht erhalten, hinfort nicht als Gegenstände für zukünftige Kolonisation durch irgendwelche europäische Mächte zu betrachten sind.“

Diese einseitige Erklärung des Präsidenten Monroe, die niemals völkerrechtlich anerkannt worden ist, ja nicht einmal in Amerika selbst Gesetzes- oder Vertragskraft erlangt hat, soll nun für alle Zeiten für die übrigen Mächte bindend sein. Sie soll bindend sein nicht nur ihrem Wortlaut nach, nicht nur soweit es sich um Landerwerb einer europäischen Macht auf amerikanischem Boden handelt, sondern in ihrer weitesten Auslegung auch für Fälle, wo eine europäische Macht durch völkerrechtswidriges Verhalten einer der südamerikanischen Staaten zum Einschreiten gezwungen sein sollte! Es ist einigermaßen überraschend, daß bisher diese Doktrin nicht bei den europäischen Mächten auf heftigeren Widerstand gestoßen ist, zumal von Anfang an selbst bedeutende amerikanische Staatsmänner die Schwächen dieser Doktrin rückhaltslos anerkannt und gegen dieselbe Stellung genommen haben. Zu den hervorragendsten Gegnern der Monroe-Doktrin gehörte der Kriegssekretär im Kabinett des Präsidenten Monroe, später Bundes-Senator, Vizepräsident und Staatssekretär Calhoun. Dieser erklärte ausdrücklich, als im Jahre 1848 vom Präsidenten Polk im Kongreß die Besetzung Yukatans vorgeschlagen wurde, damit dieser Staat keiner europäischen Macht in die Hände falle, daß die Kundgebung Monroes sich nur auf die Heilige Allianz bezogen habe und nichts mehr bedeute, da jene nicht mehr existiere. Monroe habe sich gegen die Errichtung europäischer Kolonien ausgesprochen; die Souveränität über ein besiedeltes Land sei aber nicht Kolonisation. Clayton, der als Staatssekretär die Unterhandlungen betreffend den sogenannten Clayton-Bulwer-Vertrag vom Jahre 1850 für die Vereinigten Staaten geführt hatte, sagte später im Senat, er erkenne die Monroe-Doktrin in keiner Weise als bindend an. Und ähnlich sprach sich Senator Wilson aus, indem er konstatierte, er sei jeder Zeit bereit, für die Lehre zu stimmen, wenn sie in irgend einer Form vor den Kongreß gelange, aber bis sie vom Senat und vom Repräsentantenhause angenommen, sei es besser für die Leiter der amerikanischen auswärtigen Politik, so wenig wie möglich von der Monroe-Doktrin im Verkehr mit anderen Mächten zu sprechen.

Bis in die jüngste Zeit hat die Lehre noch Gegner in Amerika selbst, und es wird von diesen besonders hervorgehoben, daß die Vereinigten Staaten durch den Schutz, den sie den südamerikanischen Republiken gewähren, große Verantwortlichkeit auf sich laden und sich fortwährend der Gefahr aussetzen, in Verwickelungen mit anderen Mächten zu geraten. In diesem Sinne äußerte sich noch vor einigen Jahren im Senate der Republikaner Sewell gelegentlich des im Januar 1896 von Davis gestellten Antrages, die Monroe-Doktrin in die Gesetzessammlung des Bundes aufzunehmen. Bekanntlich hatte Cleveland kurz vorher seine Aufsehen erregende Botschaft an den Kongreß erlassen, worin er die Behauptung Großbritanniens, daß die Monroe-Doktrin auf den damaligen Streit zwischen England und Venezuela wegen der Fragen zwischen letzterem und Britisch-Guyana nicht anwendbar sei, in energischer Weise zu widerlegen suchte. Der Republikaner Sewell stellte nun damals mit Bezugnahme auf die betreffende Botschaft Clevelands den Antrag, der Senat möge beschließen, daß Präsident Cleveland die Monroe-Lehre über ihr Maß ausgedehnt habe. Der Präsident habe voreilig gehandelt. Die Monroe-Lehre sei nicht so zu verstehen, daß die Vereinigten Staaten ein Protektorat über die Länder des Südens ausübten. Den Vereinigten Staaten gezieme es, sich zu überlegen, ob sie den Vormund auswärtiger Länder spielen wollten. Es sei unzweifelhaft, daß sie durch solche Handlungsweise beim Ausland Anstoß erregen müßten.

Man sieht hieraus, daß viele bedeutende amerikanische Staatsmänner die Monroe-Doktrin durchaus nicht für einwandsfrei gehalten und es unumwunden ausgesprochen haben, daß trotz der Monroe-Doktrin von einer Art Protektorat der Vereinigten Staaten über die südamerikanischen Staaten, wie dieses jetzt von den Jingoes geltend gemacht werden soll, nicht die Rede sein kann. Auf alle Fälle würden die Vereinigten Staaten, wenn sie derartige Protektoratsrechte aus der Monroe-Doktrin ableiten wollten, auch die mit diesen Rechten notwendig verbundenen Pflichten zu übernehmen haben und bei einem völkerrechtswidrigen Verhalten eines der unter seinem Protektorat stehenden Staaten auch voll und ganz für diesen eintreten müssen. Endlich haben auch die südamerikanischen Staaten ein Wort mitzureden, die nichts von einem Protektorat der nordamerikanischen Union wissen wollen und, wie Chile, Argentinien, Brasilien, bereits energisch gegen eine solche Monroe-Doktrin protestiert haben.

So liegt die Sache historisch und rechtlich. In der Praxis braucht kaum nochmals betont zu werden, daß, auch abgesehen von der Monroe-Doktrin, Deutschland nicht im geringsten die Absicht hat, sich irgendwie in Amerika festzusetzen, und daß auch ohne die Monroe-Doktrin das Deutsche Reich auf eine solche Macht, wie die Vereinigten Staaten von Nordamerika sie darstellen, entsprechende Rücksicht nehmen muß. Im Prinzip aber muß man unserem großen Staatsmann Bismarck durchaus beipflichten, welcher dereinst die Monroe-Doktrin eine „Anmaßung ohne „gleichen“ genannt hat.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 21. Januar.

* **Aus dem Reichstage.** Den Zwischenfall, der in der gestrigen Reichstagssitzung durch den sozialdemokratischen Abg. v. Vollmar provoziert wurde und den Präsidenten Grafen Ballestrem zu einer sehr energischen Erwiderung zwang, haben wir schon in Nr. 34 der „Hall. Ztg.“ gekennzeichnet. Doch gaben die Ausführungen Vollmars, welcher seine Kritik nicht auf die innere Politik beschränkte, sondern auch die internationale Weltlage berührte, dem Reichskanzler zu einer sehr bedeutsamen Rede den Anlaß. Die Behauptung, daß das deutsche Kaisertum eine anti-soziale Tendenz habe, widerspreche den geschichtlichen Tatsachen. Der Reichskanzler konnte schlagend englische und französische Zeugnisse von den großartigen Leistungen, der Ueberlegenheit der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung aufführen. Innerhalb der Verfassung seine Befugnisse in vollem Umfange auszuüben, sei Recht und Pflicht des Kaisers, den das deutsche Volk nicht als Schattenkaiser haben wolle. Absolutismus gebe es in Deutschland nicht, derselbe könnte nur die Frucht einer revolutionären Umwälzung werden. Was den Reichskanzler angehe, so verstehe sich von selbst, daß er nichts vertrete, was er nicht verantworten könne. Daraus folge aber keineswegs, daß er zurücktreten müsse, wenn er einmal anderer Ansicht sei als der Souverän. Die wesentlichste Eigenschaft, die er brauche, sei Augenmaß für die relative Wichtigkeit aller Einzelheiten. Ein gefügiges Werkzeug aber, wie der Abg. v. Vollmar meine, sei der Reichskanzler nicht, und einen Reichskanzler, der das wäre, wolle auch der Kaiser nicht. Zu den weiter von den Vorrednern berührten Punkten übergehend, teilte der Reichskanzler mit, daß dem Bundesrate ein Gesetz-Entwurf zur Sicherung des Wahlgeheimnisses vorliegt. Damit wird eine alte, besonders von liberaler Seite vertretene Forderung des Reichstages selbst erfüllt. Obligatorische Isolierräume und amtliche Stimmzettel sollen eingeführt werden. Hervorzuheben sind noch des Kanzlers Mitteilungen betreffs Venezuelas und Englands, die allerdings nichts sonderlich neues besagen: Unser Bestreben gehe dahin, die bewaffnete Aktion sobald wie möglich zum Abschluß zu bringen. Die Blockade werde aufgehoben, sobald die diplomatischen Verhandlungen einen befriedigenden Abschluß gefunden hätten. Wie lange das dauern werde, wisse natürlich vorher niemand. Erfreulich war die Zurechtweisung, welche der Kanzler der englischen Hetzpresse zu teil werden ließ: England und Deutschland gehen in Venezuela in jeder Beziehung zusammen; um so auffallender sei es, daß die englische Presse es an der nötigen Objektivität hat fehlen lassen und uns mit Uebelwollen behandelt hat. Den „wildgewordenen“ Poeten Rudyard Kipling ironisierte Graf Bülow vortrefflich. Die Kabinette von Berlin und London aber ließen sich durch nichts beirren: so schloß der Kanzler unter lebhaftem Beifall. Nach ihm sprachen noch der bayerische Bauernbündler Hilpert und das Zentrumsmitglied Dasbach. Am heutigen Mittwoch Fortsetzung.

* **Aus dem Landtage.** Das Abgeordnetenhaus hat sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß es die erste Lesung des Etats am gestrigen Dienstag, dem zweiten Tage der Beratung, durch Ueberweisung einzelner Teile des Etats an die Kommission schon beendet hat. Dieses willkommene Ergebnis ist zum großen Teil wohl der Zurückhaltung zu verdanken, die sich die Staatsminister und namentlich der Minister der öffentlichen Arbeiten Budde bei der Beratung auferlegt haben. Trotz wiederholter Aufforderungen aus dem Hause, sich über seine grundsätzliche Stellung zum Kanalprojekt zu äußern, hat der Minister Budde sich nicht bewogen gefühlt, sich an den Verhandlungen persönlich zu beteiligen. Längere Reden über allerlei finanzielle und wirtschaftliche Fragen wurden noch von den Abgg. v. Eynern (ntl.) und Gothein (frs. Vgg.) gehalten, während in kürzeren sehr sachlichen Ausführungen der Abgg. v. Staudy (k.) und Dr. Friedberg (ntl.) die Polenpolitik der Regierung eine sehr erwünschte, energische Unterstützung fand. Der Abg. Kirsch (Z.) konnte sich dagegen nicht versagen, das Vorgehen der Regierung gegen die Polen zu bemängeln, wenn er auch anerkennen mußte, daß von polnischer Seite schwer gefehlt worden sei und immer noch gefehlt werde. Zum Schluß kam es zu einem lebhaften Austausch persönlicher Bemerkungen zwischen dem Abg. Frhrn. v. Zedlitz (frk.) und dem Abg. Gothein. Ersterer hatte bemerkt, daß er sichs zur Ehre anrechnen müsse, von einem Mann angegriffen zu werden, der den Sozialdemokraten bei ihrer Obstruktion Beihülfe geleistet habe. Abg. Gothein erklärte diese Behauptung für eine Unwahrheit und wiederholte diesen beleidigenden Ausdruck nochmals, während Abg. Frhr. v. Zedlitz seinen Vorwurf der Mithülfe bei der Obstruktion aufrecht erhielt. Präsident v. Kröcher tadelte das Verhalten des Abg. Gothein, nahm aber Abstand von der Erteilung eines Ordnungsrufes mit Rücksicht auf die Erregung, in der sich der Abg. Gothein befände. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am Donnerstag 11 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen der Gesetzentwurf betr. Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst und kleinere Vorlagen.

* **Der König von Sachsen** fühlt sich jetzt so gekräftigt, daß er am Montag den Minister v. Metzsch, den Kabinettssekretär von Baumann und verschiedene Hofbeamten empfing und wieder an der gemeinschaftlichen Mittagstafel teilnahm. Wenn er an der Riviera Aufenthalt nimmt, werden ihn die Königin-Witwe und Prinzessin Mathilde dahin begleiten. Der Kronprinz ist soweit wieder hergestellt, daß er täglich größere Spaziergänge unternehmen kann. Er bedient sich hierbei eines Stockes als Stütze, tritt jedoch sicher auf und hinkt nur noch ganz wenig. Am Sonntag vormittag promenierte er mit dem Prinzen Ernst und der Prinzessin Margarete im Großen Garten.

* **Personalnachrichten.** Seit 1866 zum ersten mal ist ein Mitglied des ehemaligen hannoverschen Königshauses am Berliner Hofe erschienen. Zwar hatte Prinz Max von Baden seine junge Gemahlin Marie Luise, geborene Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Königliche Prinzessin von Großbritannien und Irland, älteste Tochter des Herzogs von Cumberland, dem Kaiserpaar in Homburg vorgestellt, aber nach Berlin bringt er sie zum ersten male. Prinzessin Marie Luise führt die Namen ihrer beiden Großmütter, der Königin Marie von Hannover, die trotz ihres hohen Alters von 85 Jahren von einer merkwürdigen Frische ist, und der Königin Luise von Dänemark, die am 29. September 1898 im 82. Lebensjahre verstorben ist. — König Oskar II. von Schweden und Norwegen vollendet am heutigen 21. Januar sein 74. Lebensjahr.

* **Vom Reichsgericht.** Vom Bundesrat wurde Kammergerichtsrat Specht in Berlin zum Reichsgerichtsrat, an Stelle des verstorbenen Reichsgerichtsrates Nötel, vorgeschlagen. Er hat seine Richterlaufbahn im Jahre 1877 als Gerichtsassessor in Grätz begonnen, wo er noch in demselben Jahre Kreisrichter wurde. Im Jahre 1879 erfolgte seine Ernennung zum Amts-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0001
DFG

richter in Posen. Dann wurde er 1881 Landrichter in Ostrowo; als solcher kehrte er 1884 nach Posen zurück; 1890 wurde er Landgerichtsrat und 1893 Kammergerichtsrat.

* **Aus der Armee.** Der General der Kavallerie Carl Friedrich Ludwig Freiherr v. Salmuth ist, wie mitgeteilt, am Montag zu Schöneberg im 82. Lebensjahre verstorben. Freiherr von Salmuth war am 1. August 1821 zu Ballenstedt geboren und am 1. März 1840 auf Beförderung beim 9. Infanterie-Regiment eingetreten, in dem er 1840 Portepée-Fähnrich wurde. Im Jahre 1840 zum 10. Husaren-Regiment übergetreten, wurde er 1841 Leutnant und nach Kommandos zur Lehr-Eskadron, zur Militär-Reitschule und als Adjutant zur 7. Kavallerie-Brigade, 1853 zum 8. Husaren-Regiment versetzt. 1854 als Adjutant zur 7. Division kommandiert, wurde er 1854 Oberleutnant und 1857 Rittmeister. 1860 als Eskadronchef dem 2. Garde-Dragoner-Regiment überwiesen, wurde er am 25. Juni 1864 Adjutant beim Generalkommando des Gardekorps, 1866 Major und 1868 Kommandeur des Husaren-Regiments Nr. 5. 1869 zum Oberstleutnant und 1871 zum Oberst befördert, erhielt er 1875 die 7. Kavallerie-Brigade, wurde 1876 Generalmajor, 1881 mit Führung der 7. Division beauftragt, 1882 Generalleutnant und Divisionskommandeur. Im Mai 1882 mit Leitung der Uebungen der Kavallerie des 4. Armeekorps im Divisionsverbande beauftragt, wurde er 1887 in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt. Der Verstorbene besaß den Roten Adlerorden 1. Klasse am Emaillebande des Schwarzen Adlerordens, den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern, das Eiserne Kreuz erster Klasse und andere hohe Auszeichnungen mehr.

* **Unterstützungen aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds.** Die „Neue Politische Korrespondenz" teilt die Hauptgesichtspunkte in betreff der Bewilligung von Unterstützungen aus dem „Kaiserlichen Dispositionsfonds" an Hinterbliebene von Teilnehmern an dem Feldzug von 1870/71 wie folgt mit: In Voranschlag gebracht werden können

1. Witwen und Waisen nur dann, wenn folgende Voraussetzungen zusammentreffen: a) Die Ehe, durch welche die Familienangehörigkeit der Bittsteller zu dem verstorbenen Kriegsteilnehmer begründet ist, muß vor dem Kriege 1870/71 geschlossen sein. Ausnahmen von diesem Grundsatze sind nur noch in ganz besonders dringlichen Fällen zuzulassen. b) Der Zusammenhang des Todes des Ehemannes oder Vaters mit Kriegseinwirkungen muß in völlig überzeugender Weise dargetan, wenn auch nicht mit aller Sicherheit nachgewiesen, so doch in hohem Grade wahrscheinlich gemacht sein. Erhielt der Verstorbene eine Unterstützung aus dem Kaiserlichen Dispositionsfonds, so muß die Todesursache demjenigen Leiden entsprechen, welches jene Berücksichtigung begründet hat. Der Nachweis des Zusammenhanges des Todes mit Kriegseinwirkungen ist mittelst ärztlicher Zeugnisse zu führen. Nur ausnahmsweise dann dürfen andere Beweismittel zugelassen werden, wenn ärztliche Zeugnisse aus besonderen Gründen nicht beizubringen sind, obschon eine ärztliche Behandlung stattgefunden hat. Der Zusammenhang des Todes des Ehemannes oder Vaters mit Kriegseinwirkungen ist der Regel nach nur noch dann anzuerkennen, wenn der Verstorbene bereits auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 12. Juli 1894 berücksichtigt oder zur Berücksichtigung in Aussicht genommen war. c) Die betreffenden Hinterbliebenen müssen der gnadenweisen Berücksichtigung zweifellos würdig und in hohem Grade bedürftig sein. Hierbei ist auch besonders Gewicht darauf zu legen, daß die Hülfsbedürftigkeit der Hinterbliebenen vorwiegend durch die Kriegsteilnahme des Ehemannes oder Vaters und die dadurch eingetretene Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit herbeigeführt ist.

2. Unterstützungsvorschläge zu Gunsten von Aszendenten können nur noch ganz ausnahmsweise dann befürwortet werden, wenn außer dem Zusammenhange des Todes des Sohnes oder Enkels mit Feldzugseinwirkungen von 1870/71 dargetan wird, daß der Verstorbene, wiewohl nicht der einzige Ernährer im Sinne des Gesetzes, so doch eine wesentliche oder nachhaltige Stütze seiner Eltern oder Großeltern tatsächlich gewesen ist und aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt, wenn er noch lebte, sein würde. Dabei müssen die Bittsteller der beantragten Gnadenunterstützung vollkommen würdig und ganz dringend bedürftig sein. Urkunden über die Eheschließung, über den Tod des Ehemannes und die Geburt der Kinder sind nur dann vorzulegen, wenn das Gesuch voraussichtlich zur Berücksichtigung geeignet ist.

---

* **Die katholisch-theologische Fakultät in Straßburg.** Der derzeitige Rektor der Universität Münster, Professor Dr. Schröder, der für die neue katholisch-theologische Fakultät in Straßburg in Aussicht genommen ist, wurde zum päpstlichen Hausprälaten ernannt, eine Auszeichnung, die bei der in einem Teile des reichsländischen Klerus noch immer herrschenden fakultätsfeindlichen Stimmung nicht ohne politische Bedeutung erscheint. Von Professor Ehrhardt in Freiburg, dessen Berufung nach Straßburg ebenfalls in Frage kommen soll, hatten süddeutsche Blätter berichtet, er habe eine Romreise unternommen, um etwaige Bedenken der Kurie gegen seine Berufung an die Straßburger Fakultät zu beschwichtigen und sich wegen seines bekannten Buches über den Katholizismus und XX. Jahrhundert zu entschuldigen. In einer anscheinend vom Professor Frhrn. v. Hertling herrührenden Zuschrift an die „Germania" wird diese Behauptung mit aller Entschiedenheit bestritten; Professor Ehrhardt sei aus eigenem Antriebe nach Rom gegangen, wo keinerlei Klage gegen ihn vorgelegen habe. Der Papst habe jegliches gegen seine Berufung bestehende Bedenken aufgegeben, und wünsche dieselbe sogar selbst. Es sei aber noch zweifelhaft, ob die maßgebenden Kreise sich für seine Anstellung in Straßburg entscheiden würden.

* **Unterrichtsmittel.** Der preußische Kultusminister hat folgende Verfügung erlassen: „Es werden Klagen darüber laut, daß in zahlreichen Volksschulen fast ausschließlich Unterrichtsmittel gebraucht werden, deren Verkauf wohltätigen Stiftungen für Lehrer und ihre Angehörigen zu Gute kommt, oder welche von Lehrervereinigungen herausgegeben sind, ohne daß ihr Wert denjenigen anderer Unterrichtsmittel übertrifft oder auch nur erreicht. Ganz besonders lebhaft aber sind die Klagen darüber, daß auch bei Beschaffung einfacher Lernmittel, wie Zeichen- und Schreibhefte, deren Anfertigung weitere geistige Arbeit nicht beansprucht, solche bevorzugt oder gar ausschließlich verlangt werden, deren Vertrieb durch Lehrvereine selbst erfolgt oder deren Verfertiger oder Lieferanten auf Grund von Abmachungen oder auch freiwillig Beiträge zu Zwecken von Wohltätigkeitseinrichtungen für Lehrer und deren Angehörige zahlen. Jene Klagen heben hervor, daß sogar durch mehr oder minder auffällige, für den Wert des Lernmittels belanglose Kennzeichen, wie Farbe des Umschlages oder besondere Marken, eine Kontrolle über die Herkunft des Lernmittels geführt wird. Ein solches Verfahren würde durchaus unzulässig und geeignet sein, die wohlberechtigten Interessen der Gewerbetreibenden empfindlich zu schädigen. Es wird erwartet, daß die Königliche Regierung etwa bestehenden Mißbräuchen auf diesem Gebiet mit allem Nachdruck entgegentritt. Gegen Leiter und Lehrer, welche etwa das angegebene Verfahren bei dem Vertriebe von Heften usw. begünstigen sollten, würde im Disziplinarverfahren einzuschreiten sein."

---

* **Koloniales.** In kolonialen Kreisen war es aufgefallen, daß der auf Urlaub in Deutschland weilende Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Oberst Leutwein, seine Vortragsreise durch Süddeutschland kürzlich abgebrochen hat und nach Berlin zurückgekehrt ist. Wie nun erzählt wird, waren Berichte aus der Kolonie eingegangen, worin lebhafte Bedenken gegen die Massenansiedelung von Buren in Deutsch-Südwestafrika geltend gemacht wurden, so daß eine Rücksprache mit Oberst Leutwein als notwendig erachtet worden sei. Den Bedenken soll sich auch der stellvertretende Gouverneur, Major von Estorff, angeschlossen haben.

Venezuela.

Der New-York „Herald" behauptet, das Gefecht S. M. Kanonenboot „Panther" vor Maracaibo sei auf einen Befehl aus Berlin zurückzuführen; es habe der Angriff auf Maracaibo noch vor dem Eintreffen des amerikanischen Gesandten Bowen in Washington erfolgen sollen. Diese Behauptung ist, wie die „Neue Politische Korrespondenz" erklären kann, lediglich eine neue Tendenzlüge des New-York „Herald", da von Berlin aus ein solcher Befehl nicht erteilt worden ist.

Was man nach Vorstehendem, schreibt die „Neue Politische Korrespondenz" weiter, von der anderen Sensationsnachricht des „Herald", daß an Bord S. M. Schiff „Panther" mehrere Explosionen stattgefunden haben sollen, zu halten hat, ergibt sich von selbst. Amtliche Nachrichten liegen in Berlin jedenfalls noch nicht vor, können auch vor zwei Tagen nicht eintreffen, da sie über Curaçao gehen müssen.

Nach Meldungen, die in London eingetroffen sind, wurde Bowen von Castro ermächtigt, die Zolleinnahmen von Venezuela als Sicherheit für die Erfüllung der Verpflichtungen Venezuelas an die ausländischen Mächte anzubieten.

Des Weiteren verzeichnen wir noch folgende Telegramme:

Berlin, 21. Jan. Ein Telegramm der „Voss. Ztg." gibt eine Londoner Meldung wieder, wonach England und Italien nicht geneigt sind, die Fortdauer der Blockade nach dem Beginn der Verhandlungen zu begünstigen. Deutschland werde angegangen werden, der Aufhebung der Blockade zuzustimmen. Sollte Deutschland dies verweigern, würden die beiden anderen Mächte ihre Schiffe zurückziehen.

Caracas, 21. Jan. Wie mitgeteilt wird, hat der Insurgenten-General Riera die Stadt Coro nach Mitternacht angegriffen. Der Kampf dauerte zehn Stunden. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Tote und Verwundete. Der angerichtete Schaden ist bedeutend; die Revolutionäre wurden zurückgeschlagen. — Mit großer Spannung sieht man den Verhandlungen in Washington entgegen, da die Notlage zunimmt und die Preise der Lebensmittel noch immer steigen.

Marokko.

In Marokko ist nach der „Neuen Politischen Korrespondenz" die Möglichkeit, daß der Prätendent Bu Hamara in seinem Kampfe gegen den Sultan die Oberhand gewinnen könnte, während der letzten Tage immer geringer geworden. Näheres wird, solange die Verkehrssperre zwischen Tanger und Fez fortdauert und nur durch besondere Zufälle unterbrochen werden kann, vorläufig nicht zu erfahren sein.

Folgende Telegramme sind eingetroffen:

Paris, 21. Januar. Das Blatt „Rappel" hatte aus Tanger berichtet, der Prätendent Bu Hamara sei von den Truppen des Sultans gefangen genommen worden. Einer seiner Gefährten habe ihn verraten, um die Prämie von 50 000 Duros zu erhalten. Diese Meldung bestätigt sich jedoch nicht.

Paris, 21. Jan. Nach Meldungen aus Tanger ist dort alles ruhig. Nach Berichten aus Fez befinden sich die Truppen des Prätendenten in südlicher Richtung; beide Heere stehen tatenlos einander gegenüber und getrauen sich nicht, Angriffe zu unternehmen. Der Kriegsminister kehrt abends immer nach Fez zurück.

Frankfurt a. M., 21. Jan. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Tanger: Die französische Militärkommission, die in Larache weilte, wurde beordert, ihren Weg nach Fez fortzusetzen. Von Larache gingen nach Fez 100 Maultiere mit Munition ab. Die allgemeine Situation hat sich gebessert. Die Preise für Lebensmittel sind nur noch halb so hoch wie in der vergangenen Woche, weil der Sultan die Gelder pünktlich zahlt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Uebungsfahrt eines österreichisch-ungarischen Geschwaders.

Die Behauptung einzelner deutscher Blätter, Oesterreich-Ungarn beabsichtige ein starkes Geschwader in die orientalischen Gewässer zu entsenden, um seinen Forderungen in der Angelegenheit der macedonischen Frage Nachdruck zu verleihen, entbehrt jeglichen Haltes.

Die böhmische Verständigungskonferenz ist gescheitert. Die böhmische Sektion der Verständigungskonferenz ist resultatlos auseinander gegangen. Körber forderte die Parteien auf, einen Unterausschuß einzusetzen, der eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen schaffen sollte. Die Regierung wiederholte ihre frühere Erklärung, daß sie bereit sei, ihre Vorlage nach Vereinbarung mit den Parteien entsprechend abzuändern. Der Tschechenführer Pacak gab hierauf eine Erklärung ab, welche die Regierungsvorlage als Grundlage der Beratungen ablehnt. Nach einer Pause, in der Deutsche und Tschechen gesondert berieten, erklärt Pacak seine Bereitwilligkeit zur Wahl eines Ausschusses, der Führer der Deutsch-Böhmen Dr. Eppinger dagegen lehnte die weitere Beteiligung an den Konferenzen ab unter Hinweis darauf, daß die Tschechen sowohl die Regierungsvorlage als auch den Vorschlag der Deutschen abgelehnt haben, daß daher weitere Beratungen keine Aussicht auf Verständigung bieten. Hiermit gingen die Konferenzmitglieder auseinander. Die mährische Sektion der Konferenz wird unter solchen Umständen wahrscheinlich gar nicht mehr zusammentreten.

Frankreich.

Unterstützungen. — Macedonien.

Im Ministerrate unterzeichnete Präsident Loubet einen Gesetzentwurf, nach welchem den notleidenden bretonischen Sardinenfischern eine außerordentliche Unterstützung von 500 000 Francs gewährt werden soll. — Der Minister des Aeußern Delcassé äußerte sich über die Lage in Macedonien und erklärte, die Aktion Frankreichs gehe fortgesetzt dahin, durch ganz bestimmte Reformen eine Besserung des Loses der macedonischen Bevölkerung herbeizuführen. Der Minister fügte hinzu, daß er ein Gelbbuch über die macedonischen Angelegenheiten vorbereite.

(Nachdruck verboten.)

Jahrmarkt.

Eine Erinnerung von Paul H. Hartwig.

Paul Hermann schimpfte wieder einmal auf den, der die Arbeit erfunden hat. Er tat das oft. Sie war ihm, wie den meisten Jungen, herzlich zuwider. Der kleine Ploetz und der kleine Daniel und Cornelius Nepos, wie schrecklich sie ihm zu Zeiten sein konnten! Und er mußte sich doch mit ihnen beschäftigen. Zu Michaelis war Versetzung, und das Osterzeugnis hatte den wenig beglückenden Hinweis enthalten: „Wenn Paul sich nicht ändert, so ist an eine Versetzung zu Michaelis nicht zu denken."

Das Osterfest war infolge dieser Fußnote nicht besonders erheiternd gewesen. Wer kann Hausarrest und einen widerlichen Primaner wohl „schön" finden? Den Nachhülfe-Primaner, der immer einen muffligen Geruch an sich hatte, war er ja endlich losgeworden, die letzten Extemporalien waren gut ausgefallen.

Ueberhaupt, wenn er wollte, konnte er schon etwas leisten, aber das Fleisch war so sehr schwach, besonders an einem so köstlichen Sonnabendnachmittag wie heute. Morgen war doch auch ein Tag und Sonntag dazu. Aber die Schulaufgaben sollten durchaus nicht auf den Feiertag verschoben werden, sonst gab es Unannehmlichkeiten, wie Konfiskation der Stiefel und ähnliches. Es half also nichts. Man mußte in den sauren Apfel beißen. Schnell die Accusativbeispiele: fortes fortuna adiuvat usw., und dann den kleinen Daniel vorgenommen.

Zuvor aber warf er einen wehmütigen Blick aus dem Fenster seines gemütlichen kleinen Jungenzimmers, das Gott sei dank eine Treppe höher lag als die Familienräume. — Weithin über jung begrünte Linden und rote steile Dächer eilte das Auge, bis es auf dem blauen, schimmernden Fluß haften blieb mit dem erweiterten Hafen, in dem die Schooner der nordischen Reiche vor Anker lagen. Und von dorther tönte durch die reine Juniluft ein Gewirr von seltsamen Klängen, aus dem sich der neue Gassenhauer einer quietschenden Drehorgel, dem Ohr deutlich erkennbar, heraushob.

Jahrmarkt! — — —

Auf dem Arbeitstisch zwischen Cornelius Nepos und dem kleinen Ploetz stand eine Sparbüchse. Sie war aus gemeinem, unglasiertem Ton und hatte die Gestalt einer unten abgeplatteten Kugel. Oben klaffte wie ein breites Maul der Einschnitt, und der herumgeschriebene Spruch „Spare in der Zeit, so hast Du in der Not!" bildete Zierde und Mahnung zugleich. Paul Hermann hatte dieses köstliche Kleinod um den stolzen Betrag von drei Reichspfennigen erworben.

Sein ungezogenes Jungengesicht, das widerwillig über den „Daniel" gesenkt war, nahm jedes mal einen fast zärtlichen Schimmer an, wenn es aufsah und die Büchse in ihrer ganzen breiten Behäbigkeit mit einem Blick streifte. „Iller, Lech, Isar, Inn fließen in die Donau rin!"

Seine braune Knabenfaust griff nach der tönernen Kugel. „Mal 'n bischen klappern . . . 50 und 15 sind 65 und 1 Mark 30 sind 1 Mark 85, nee 1 Mark 95 und, und . . . ." er redete sich ein, die Gesamtsumme seines Vermögens gar nicht mehr feststellen zu können.

Dann zog er sein unter Bindfaden und kleinen Nägeln verborgenes schmutziges Taschenmesser heraus und förderte langsam eine Münze nach der anderen ans Tageslicht. Zwei Mark 75 — und am Strande dudeln die Leierkasten, drehen sich die Karussels — der kleine Daniel flog in die Ecke. Auf leisen Sohlen machte sich Paul davon.

. . . Jahrmarkt — diese Welt von Wundern, Ueberraschungen und interessanten Erlebnissen! Diese lange doppelte Budenreihe am Strande unter blühenden Linden. Wie alle Sinne in Tätigkeit gesetzt wurden!

Der Schmalzkuchenbude entströmte ein geradezu berauschender Duft, und das Wachsfigurenkabinett reizte die Schaulust mit den schönsten und farbenreichsten Meisterwerken der plastischen Kunst. Wie prachtvoll wirkte die wilde, herrlich verkleidete Judith mit dem Haupt des Holofernes, das durch eine mechanische Vorrichtung die Augen öffnen und schließen konnte. Die gefiel Paul außerordentlich. Was war dagegen die „Venus von Milo", die er nach einer von ihm bestrittenen Familientradition in unverfälschten Heimatklängen mit dem Ausruf: „Mutter, is dat Frugensmensch äwerst nackigt" begrüßt haben sollte, als sie zur Zierde des Salons aufgestellt wurde. Judith war doch etwas ganz anderes, die hatte wenigstens etwas an: echte Seide und stolze Federn.

Und die Leierkasten und Musikinstrumente der Karussels machten einen himmlischen, ohrenbetäubenden Lärm.

Zuerst inspizierte Paul sämtliche Schaubuden von „Thauma, dem körperlosen Weibe" bis zu den „Feuerfressern." Dazwischen aß er „Arabisches Manna aus der Wüste Sahara", „Türkischen Honig", Süßholz und ähnliche Scheusäligkeiten. Dann lockte ihn der Momentphotograph — er fand das Bildchen, auf dem er wie ein häßlicher kleiner Neger aussah, einfach prächtig. Der Rest des einst fürstlichen Vermögens ging für „Pflastersteine" und „Bomben" drauf, die er „zu Hause" mitnahm.

Müde, etwas graugrün im Gesicht, wanderte er den heimischen Penaten zu. Die Mutter sagte ihm auf den Kopf zu, daß er wieder zuviel Näschereien vertilgt habe. Er überreichte ihr zur Beschwichtigung ihres Zornes die Schnellphotographie und die „Bomben".

„Das ist ja sehr schön und lieb von Dir, mein Junge, aber sage mal, wieviel Geld hast Du denn eigentlich noch?"

Wehmütig zog der Sprößling ein Zweipfennigstück und ein als besondere Kostbarkeit gehütetes 10 Oerestück hervor.

„Das ganze schöne Geld und drei Tage ist noch Markt." Schwer fiel es ihm auf die Seele.

„Schwester Annie borgt mir etwas."

Diese saß am Fenster, in einen zentnerschweren „orbis pictus" vertieft. Nun horchte sie auf: „Nie im Leben, ich kriege es ja nicht wieder."

„Dann erhebe ich den großmütterlichen Gehalt."

Die Großmutter gab den Enkeln extra ein kleines Taschengeld, Paul Hermann war natürlich immer im Vorschuß.

. . . Großmutter kannte ihn und er sie. Er druckste erst eine Weile bei ihr im Zimmer herum.

„Ach, Jungchen"," eröffnete sie die Unterhaltung, „die Zeiten sind so schlecht. Du hast ja eben Geld, da kannst Du mir wohl den Vorschuß wiedergeben."

„Aber Großmamachen, mach' doch keinen Spaß, ich bin auch gerade abgebrannt. Weißt Du was, Großmamachen, ich habe mich photographieren lassen, das Bild ist schön geworden. Mama hat es aber, ich will mich doch nun für Dich auch photographieren lassen."

„Das ist aber nett von Dir," lobte sie.

„Ich habe aber kein Geld mehr," bemerkt er kleinlaut und hoffnungsfreudig zugleich.

„Ich auch nicht, Jungchen."

Nach längeren Verhandlungen zog er mit einer Mark ab.

„Lungerhans," sagte die Schwester verächtlich.

Er streckt ihr die Zunge aus und beendet dadurch vorläufig den Austausch geschwisterlicher Zärtlichkeit. — Schwestern haben in der Regel immer Geld — Paul Hermanns Schwester hatte nur leider eine leidenschaftliche Neigung für Luftfahrten auf dem Schiffskarussell; einmal fuhr sie fünfundzwanzig Touren hintereinander, eine Extravaganz, die Geldmangel und Uebelkeit nach sich zog.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0002

Auslegestellen der deutschen Patentschriften.

Um den beteiligten Kreisen die Einsicht der deutschen Patentschriften zu erleichtern, sind innerhalb des Deutschen Reiches an Orten, die als Mittelpunkt größerer gewerblicher Betriebe anzusehen sind oder den Sitz eines allgemeineren gewerblichen oder wissenschaftlichen Lebens bilden, Patentschriftenauslegestellen eingerichtet worden, denen vom Kaiserlichen Patentamt die Patentschriften entweder aus sämtlichen Klassen oder aus denjenigen Klassen fortlaufend überwiesen werden, die für die örtlichen Bedürfnisse hauptsächlich inbetracht kommen. Der Direktor des Patentamts veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ ein Verzeichnis von 86 solcher Auslegestellen, die verpflichtet sind, an bestimmten, öffentlich bekannt zu machenden Tagen und zu bestimmten Tageszeiten die Auslegeräume offen zu halten und jedermann die Einsicht der Patentschriften unentgeltlich, unter Umständen auch außerhalb der Auslegeräume, zu gestatten. Wir nennen hier die für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen inbetracht kommenden: Cöthen: Direktion des höheren technischen Instituts. — Dessau: Bezirksverein deutscher Ingenieure. (Auslegestelle: Herzogl. Behördenbibliothek.) — Erfurt: Gewerbeverein. — Gera: Handelskammer. — Gotha: Herzogliche Bibliothek. — Halle a. S.: Bezirksverein deutscher Ingenieure. — Ilmenau: Direktion der Großherzoglichen Präzisionstechnischen Anstalten. — Jena: Oeffentliche Lesehalle. (Lesehallenverein.) — Magdeburg: Stadtbibliothek. — Mühlhausen in Thüringen: Preußische Fachschule für Textilindustrie. — Plauen i. V.: Königl. Industrieschule. — Schmalkalden: Gewerbeverein.

Vermischtes.

Schweres Brandunglück bei Köln. Im Kölner Vororte Kalk brach in einer Dachwohnung Feuer aus, als gerade der Mieter mit seiner Frau ausgegangen war und die vier Kinder des Paares sich allein in den verschlossenen Zimmern befanden. Hausbewohner sprengten die Türen und schleppten die Kinder aus den brennenden Räumen. Bedauerlicherweise war ein Mädchen von drei Jahren bereits erstickt; die übrigen drei Kleinen wurden teils schwer, teils leichter verwundet in ein Krankenhaus geschafft.

Zur Katastrophe von Andidschan. In Rußland hat die Katastrophe von Andidschan eine große Aufregung hervorgerufen und zwar nicht nur, weil durch das Erdbeben vom 16. und 17. Dezember tausende von Menschen das Leben einbüßten, sondern auch weil eine der fruchtbarsten und industriereichsten Gegenden von Russisch-Zentralasien völlig zerstört worden ist. Die letzten Meldungen, die aus Petersburg über die Katastrophe eingetroffen sind, lassen dieselbe erst in ihrem ganzen Umfange erkennen. Nicht weniger als 5000 Menschen sind getötet worden, 40 000 sind obdachlos und noch dazu mitten im Winter in einer Gegend, wo 20 Grad Kälte in dieser Jahreszeit durchaus nichts seltenes ist. Andidschan, welches heute einer Wüste gleicht, war eine der blühendsten Städte der Provinz Ferghana, unter welchem Namen das frühere Chanat Kokan 1876 von Rußland mit dem General-Gouvernement Turkestan vereinigt wurde. Ferghana wurde schnell eine der reichsten Provinzen Zentral-Asiens und lieferte Rußland bisher 3/4 der von ihm konsumierten einheimischen Baumwolle. Andidschan, welches durch das letzte Erdbeben besonders stark getroffen wurde, war mit seinen 40—50 000 Einwohnern das eigentliche Zentrum der Baumwollkultur und des Baumwollhandels und der dortige Markt sowie die großen Bazare mit ihrer Fülle einheimischer Produkte zeugten von der Fruchtbarkeit der ganzen Umgegend und von dem Gewerbefleiß der Bewohner. Seit dem Erdbeben existiert von allem diesen nichts mehr. Die Häuser sind alle eingestürzt, ein großer Teil der Einwohnerschaft kampiert im Freien und wird durch die Kälte und Krankheit dahingerafft; die Uebrigen verlassen die Gegend und suchen anderwärts ein neues Heim. Und doch hat man eine sofortige Hilfsaktion in Angriff genommen. Der Kaiser von Rußland hat persönlich einen großen Betrag für die Opfer der Katastrophe zur Verfügung gestellt. Der Gouverneur von Turkestan hat sich an Ort und Stelle begeben, obgleich auch die Eisenbahnlinie meilenweit zerstört worden ist; Ingenieure und Soldaten der Eisenbahnbrigade wurden von Merv abgesandt, um Baracken zu errichten, auch sind Züge mit Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken bereits eingetroffen. Der Verlust Andidschans ist aber für Rußland trotz allem unersetzlich, denn niemand will mehr in der Gegend bleiben, wo schon jetzt infolge der zu Tausenden unter den Trümmern liegenden Menschen- und Tierleichen Epidemien herrschen, die im herannahenden Frühling noch gefährlicher zu werden drohen.

Die **vulkanischen Ausbrüche auf Sawaii im Golf von Samoa** haben aufgehört.

Der **italienische Admiral Accini**, einer der tüchtigsten italienischen Seeoffiziere, erlitt einen Gehirnschlag; sein Zustand ist lebensgefährlich.

Flüchtig geworden. Aus Nürnberg berichtet die „Frkftr. Ztg.“: Der Manufakturen-Großhändler Stern in Bamberg ist unter Hinterlassung großer Schulden flüchtig geworden. Bedeutende Wechselreitereien sind entdeckt worden, Passiven ca. 100 000 Mk.

Vom Befinden Bothas. Aus Brüssel meldet die „Frkftr. Ztg.“: Die hier lebende Tochter Bothas erhielt die Nachricht, daß ihr Vater wieder vollständig hergestellt sei.

Das Gräflich Lonyay'sche Paar. Ueber die Urheber der Gerüchte betreffend das Gräflich Lonyaysche Paar bringt die „Patrie“ folgende Mitteilung: „Die Nachricht, daß Graf Lonyay gegen ein Wiener Blatt einen Prozeß anstrengt, um die Urheber der über ihn und seine Gemahlin in Umlauf gesetzten Gerüchte zu ermitteln, hat in gewissen Brüsseler offiziellen Kreisen eine tiefgehende Aufregung hervorrufen müssen. Jedermann weiß, daß der belgische Hof hinsichtlich des Grafen Lonyay in zwei Gruppen gespalten ist: die eine, an deren Spitze der Graf und die Gräfin von Flandern stehen, ist dem Grafen Lonyay günstig, die andere Gruppe hat den Haß, welchen König Leopold gegen den Grafen Lonyay empfindet, zu dem ihrigen gemacht. In dieser letzteren Gruppe wird man die Urheber der lügenhaften Gerüchte, welche in letzter Zeit verbreitet worden sind, zu suchen haben. Man verzeiht der früheren Kronprinzessin von Oesterreich nicht ihre Mißheirat mit einem kleinen ungarischen Landedelmann. Man hoffte, daß diese periodisch auftretenden Gerüchte Mißhelligkeiten zwischen den Gatten herbeiführen werden. Personen, die in der Lage sind, den Hintergrund dieser Angelegenheit genau zu kennen, sagen, daß ein großer Skandal in Brüssel ausbrechen wird, wenn Graf Lonyay nicht seine Absicht aufgibt, das Wiener Blatt zu verfolgen.“ Im Anschluß hieran wird erwähnt, daß nach der „Etoile Belge“ bis jetzt zur Teilung des Nachlasses der verstorbenen Königin Henriette nicht geschritten werden konnte, da die Gräfin Lonyay das nach den Weisungen des Königs aufgestellte Inventar erst noch prüfen will. Die Vertreter der in der Heilanstalt Lindenhof bei Dresden weilenden Prinzessin Luise haben dagegen dem Inventar zugestimmt.

Furchtbarer Sturz. Im Vlämischen Theater zu Brüssel fiel Sonntag abend während der Vorstellung des Melodramas „La Joueuse d'orgue“ zwischen dem ersten und zweiten Akt ein 20- bis 22jähriger junger Mann von der zweiten Galerie aus einer Höhe von ungefähr 30 bis 35 Meter ins Parkett. Er wollte aus der zweiten Reihe des genannten Platzes über die niedrige Lehne in die erste Reihe klettern, trat fehl und stürzte kopfüber in den Saal. An der elektrischen Lampe des zweiten Balkons blieb er an seinen Kleidern hängen und fiel an der linken Seite zwischen Logen und Parkett in den schmalen Gang nieder. Im Fallen streifte er den Arm einer Dame, die ziemlich schwer verletzt ist, er selbst blieb besinnungslos liegen. Viele Damen wurden ohnmächtig. Nach zehn Minuten erst waren zwei Aerzte zur Stelle. Nach vielen Bemühungen gelang es, den jungen Mann wieder zur Besinnung zu bringen. Man führte ihn ins Krankenhaus St. Jean über, das er nach ungefähr 35 Minuten zu Fuß verließ; er hat nach der „Köln. Ztg.“ keine Verletzungen davongetragen.

Eine merkwürdige Geschichte von einem Wildschwein erzählt der Metzer „Lorrain“: Als dieser Tage im benachbarten Luppy der „göttliche Sauhirt“ seine Pflegebefohlenen auf die Weide trieb, kam aus dem benachbarten Wald ein prächtiges Wildschwein angetrabt, sah eine Weile der Schweineherde zu, gesellte sich dann zu seinen zahmen Vettern und tummelte sich den ganzen Tag mit jenen herum; und als abends der Heimmarsch angetreten wurde, folgte es arglos seinen neuen Freunden ins Dorf. Hier hatte sich der Jagdhüter zum Empfang bereit gemacht und fing das Wildschwein lebendig, sperrte es in eine Kiste und sandte es zu seinem Jagdherrn. Diese Geschichte zeigt den Jägern ein neues Mittel, schnell und sicher lebende Wildschweine zu fangen.

Das Denkmal, welches die II. Matrosendivision auf dem Kasernenhof in Wilhelmshaven ihren Gefallenen zu setzen gedenkt und das voraussichtlich am 27. März enthüllt werden wird, ist nach dem Entwurf eines dortigen Regierungsbaumeisters mit einigen vom Kaiser gewünschten Abänderungen angefertigt. Es besteht in der Hauptsache aus einem 5 Meter hohen Sandsteinwürfel, der auf drei Bronzetafeln die Namen der Gefallenen enthält.

Kälte. Während das Wetter zur Weihnachtszeit in allen Gegenden Italiens lau gewesen ist und an den Vorfrühling der nordischen Lande erinnert hat, herrscht seit einigen Tagen im Norden wie im Süden der appeninischen Halbinsel große Kälte. Auf dem Vesuv liegt Schnee und der Vulkan bietet mit seiner weißen Haube ein bizarres Bild. In der Basilicata haben die starken Fröste der Vegetation unermeßlichen Schaden bereitet und die Arbeiter dieser Gegend leiden schrecklich unter Hunger und Kälte. In der Lombardei ist die Quecksilbersäule auf — 6 Grad Celsius gesunken, während am Simplon die gerade nicht sehr angenehme Temperatur von — 20 Grad zur Einstellung aller Arbeiten im Freien gezwungen hat. Nur im Tunnel wird weiter gearbeitet, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, da man wieder einmal auf bröckliges Gestein gestoßen ist, das die Anwendung der leistungsfähigen Bohrmaschinen unmöglich macht. Das Hospiz auf der Paßhöhe ist im Schnee begraben. Nicht besser erging es den gastlichen Asylen, die sich auf dem St. Bernhard, auf dem Splügen 2c. befinden. Die Straßen sind mit mehr als zwei Meter hohen Schneeschichten bedeckt und der Verkehr ist fast vollständig unterbrochen.

Der italienische Räuber Varsalona, der sich trotz seiner Verfolgung durch die Gendarmerie immer noch auf freiem Fuße befindet, bringt seinen Namen schon wieder durch eine tollkühne Tat seiner Bande in Erinnerung. Wie aus Palermo geschrieben wird, war es zur Kenntnis der Polizei gekommen, daß einer der berüchtigsten Gefährten des Varsalona, ein gewisser Galatioto, sich in einem Feudalgute versteckt hielt. Man hielt dort Nachsuchung, doch war der Vogel leider mit Beihülfe des Besitzers schon ausgeflogen. Nur ein Maultier fand man noch vor, welches als das des Pietro Civiletti rekognosziert wurde. Civiletti war ein Grundbesitzer von Valledomo, der auf seinem Besitz von der Bande Varsalona den obligatorischen Tribut nicht zahlen wollten. Da Varsalona sich überzeugte, daß er es mit einem nicht zu unterschätzenden Gegner zu tun hatte, so bestand er nicht weiter auf der Geldzahlung, verlangte aber in sehr energischem Ton die Auslieferung seines Maulesels, dessen er gerade bedurfte. Civiletti antwortete ihm ebenso energisch: „Wenn Ihr Mut habt, so kommt doch und holt Euch das Maultier.“ Bald darauf drangen drei wohlbewaffnete Banditen in sein Besitztum ein, doch konnte Civiletti sich noch rechtzeitig in seiner Wohnung verbarrikadieren. Die drei zogen sich dann anscheinend zurück. Gegen abend mußte Civiletti noch fortreiten, doch nahm er aus Vorsicht einen Bauern mit. Als er auf seinem Maultier auf der Rückkehr schon beinahe das Haus erreicht hatte, wurde er von drei Bewaffneten angefallen und auf entsetzliche Weise getötet. Dann bemächtigte man sich seines Maulesels. Man glaubt, daß der Anführer dieses Ueberfalls eben dieser Galatioto gewesen ist, dem Varsalona ein Geschenk mit dem Maultier machen wollte, und der sich auf diese bestialische Weise rächte. Es geht das Gerücht, daß Varsalona neuerdings sich der weiteren Verfolgung durch die Flucht nach Amerika entzogen habe. Seine Bande aber macht Sizilien nach wie vor unsicher.

Ein sensationeller Mordprozeß begann am 19. Januar vor dem Schwurgericht von Saint-Mihiel, vor dem der 20jährige Schäfer Théophile Leclerc unter der Anklage des fünffachen Mordes steht. In der Nacht vom 5. zum 6. Dezember 1899 wurde die Schankwirtin Mitour in Paroches ermordet, allein die Gerichte vermochten den Täter nicht zu entdecken, der sich selbst am 21. März 1901 bei einer neuen Mordtat, der ein hochbetagter Mann namens Hurault und dessen Tochter zum Opfer fielen, durch einen zurückgelassenen Zettel als den Mörder der Witwe Mitour bezeichnete. Diese Missetat forderte aber noch ein anderes unschuldiges Opfer, von dem in der letzten Zeit wiederholt die Rede gewesen war, den Schullehrer Gobillot, der mit der Familie Hurault befreundet gewesen war. Gobillot, ein armer Teufel, der die größte Mühe hatte, mit seinem kärglichen Einkommen seine Frau und seine drei Kinder zu ernähren, wurde inmitten der durch die Verbrechen tief erschütterten Bevölkerung als der mutmaßliche Mörder bezeichnet und diese blöde Verleumdung, gegen die Gobillot sich angeblich mit allen Kräften wehrte, verbreitete sich dermaßen, daß der arme Schullehrer, der bei seinen Vorgesetzten nicht die gebührende Unterstützung fand, schließlich geisteskrank wurde und seinen unsäglichen Qualen durch Selbstmord ein Ende machte, als der wahre Mörder bereits von den Genfer Gendarmen verhaftet worden war. Am 13. Juli 1902 waren in Troussey bei Paroches ein alter Rentier und dessen Gesellschafterin unter den gleichen Umständen ermordet worden, wie die Schankwirtin Mitour und die Familie Hurault. Der Mörder hatte außer einer Summe von 10 000 Francs auch noch verschiedene Schmuckgegenstände geraubt und sich nach Genf geflüchtet, wo er ein flottes Leben führte und dadurch die Aufmerksamkeit der Gendarmen auf sich lenkte. Bei seiner Verhaftung gestand Leclerc, ein junger, ungebildeter, aber durchtriebener Bursche, die ihm zur Last gelegten fünf Morde, erklärte aber, daß der unglückliche Gobillot sein Mitschuldiger gewesen wäre, der ihn zu den verschiedenen Missetaten bewogen hätte. Obwohl die völlige Unschuld Gobillots längst erwiesen ist, findet diese Anschuldigung des Massenmörders unter der verstockten Bauernbevölkerung noch Glauben, weshalb die Witwe Gobillots sich in dem Prozesse durch einen Anwalt vertreten läßt. Für die auf drei Tage anberaumten Verhandlungen sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen worden, da einige sensationelle Zwischenfälle erwartet werden. Mit dem Mörder erscheint auch dessen Vater als der Mitschuld verdächtig auf der Anklagebank.

Anleihen bei der Schwester verliefen diesmal ergebnislos — der Vater äußerte mit geringem Mitgefühl: „Gott sei dank, — wenn er kein Geld hat, bleibt er wenigstens zu Hause.“

Wie schlecht der Vater seinen lieben Knaben kannte. Er ging dennoch, nachdem er die Mark durch den heimlichen Verkauf zweier ausgedienter Schulbücher um einige Pfennige vermehrt hatte. Auf Karussels konnte man sich ja durch Beschummeln helfen, das taten alle.

Am dritten Tage — mittlerweile war wieder tiefe Ebbe in seiner Kasse eingetreten — ließ er sich auf einige Nachmittagsstunden von einem Budenbesitzer engagieren. Bei den „Feuerfressern“ war nämlich das Mitglied erkrankt, das durch gräßliche Gestikulationen die Aufmerksamkeit des Publikums für Augenblicke von den eigentlichen Feuerfressern abzulenken bestimmt war. Paul Hermann lief dem Budenbesitzer gerade in die Hände, als dieser sich nach einem Ersatz umschaute.

Da war ja die ersehnte Gelegenheit. Mit schwarzen Trikots angetan, das Gesicht scheußlich bemalt, fühlte er alle Wonnen eines erfüllten Wunsches, als er mit dem wilden Rufe: „Ei fis, ei fis, ei fis tambademi huh huh“ nachmittags von drei bis sechs neben den Feuerfressern stehen durfte.

Aber das Unglück schläft bekanntlich nicht. Der Ordinarius von Quarta mußte ausgerechnet an diesem Nachmittag das Bedürfnis fühlten, seinen Pensionären die instruktiven Buden des Jahrmarktes zu zeigen. Darunter waren auch die „Feuerfresser.“

Bei dem Eintritt des Machthabers über 32 Pennäler verließ den kleinen Feuerfresser Paul Hermann seine oft erprobte Geistesgegenwart. Er versuchte, freie Luft zu gewinnen, lenkte aber durch sein aufgeregtes Gebahren die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die nun folgende Erkennungsszene lieferte dem ertappten Feuerfresser den „schlagenden“ Beweis, daß des Lebens ungemischte Freude keinem Sterblichen zuteil wird. Und dann die Szene zu Hause . . . Paul Hermann erzählte nicht gern davon. Daß er in der Klasse den Spitznamen „Füerfreter“ erhielt, war noch das wenigste.

Aber eine gute Erinnerung hat er dem Jahrmarkt trotz alledem doch bewahrt.

Briefkasten.

— **Monna Vanna.** Auf Ihre Frage beeilen wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß verständige Eltern auf keinen Fall ihren unverheirateten jungen Töchtern den Besuch der Maeterlinck'schen Tragödie „Monna Vanna“ gestatten werden Das dem Drama zu Grunde liegende Motiv verbietet das von selbst.

Kirchliche Anzeigen.

Paulusgemeinde: Donnerstag, den 22. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde Herderstraße 9; Pastor von Broecker.

Zu St. Georgen: Freitag, den 23. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde; Hilfspred. Hellmann.

Im Provinzial-Blindeninstitut: Donnerstag, den 22. Januar, nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Hellmann.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 20. Januar 1903.

Aufgeboten: Der Stärkefabrikarbeiter Paul Max, Glauchaerstr. 19 und Emma Hilse, Glauchaerstr. 63. Der Handarbeiter Paul Müller und Margarethe Machulka, Spitze 33. Der Bahnarbeiter Otto Tintel und Pauline Gust, Streiberstr. 14.

Geboren: Dem Gewindeschneider Richard Klose, Weingärten 42, S. Gustav. Dem Kaufmann Albert Köppchen, Lerchenfeldstr. 18, T. Irma. Dem Metalldreher Max Pittschaft, Prinzenstr. 5, T. Erna. Dem Handarbeiter Franz Engelhardt, Schwetschkestr. 10, T. Lina. Dem Brauer Louis Heinze, Ludwigstr. 48, T. Elisabeth. Dem Kaufmann Johannes Anders, Streiberstr. 50, T. Leonore. Dem Eisenformer Franz Schimpf, Beesenerstr. 4, S. Richard. Dem Postschaffner Friedrich Riebisch, Martinstr. 8, T. Erna. Dem Restaurateur Otto Berndt, Langestr. 31, S. Otto. Dem Schneider Karl Sauerbier, Kl. Klausstr. 14, T. Anna. Dem Maurer Theodor Jehne, Liebenauerstraße 165, S. Rudolf.

Gestorben: Des Schlossermeisters Heinrich Schmidt T. Margarethe, 10 J., Böllbergerweg 58. Des Schmieds Albert Hülsberg S. Willy, 3 J., Torstr. 31. Klara Philipp, 75 J., Franckeplatz 2. Die Wwe. Marie Fischer geb. Conrad, 72 J., Ritterstr. 3. Die Wwe. Charlotte Müller geb. Lichtenberg, 65 J., Klinik. Der Stadtbauamtsarbeiter Eduard Ehrhardt, 58 J., Mansfelderstr. 58. Der Arbeiter Friedrich Förster, 58 J., Klinik. Der Hausschlächter Andreas Gebhardt, 63 J., Klinik.

Auswärtige Aufgebote: Der Fleischer Franz Meinhardt, Halle und Marie Ritter, Dieskau. Der Telegraphenarbeiter Max Hochsattel, Elsterwerda und Minna Richter, Wendisch-Drehna.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 20. Januar 1903.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Albert Schmidt, Richard Wagnerstraße 56 und Anna Corde, Gr. Gosenstr. 24.

Geboren: Dem Polizei-Sergeanten Albert Ziegler, Rosenstr. 5, T. Helene.

Gestorben: Des pens. Eisenbahnweichenstellers Johannes Hoffmann Ehefrau Anna geb. Geiger, 70 J., Hohenzollernstr. 6. Des Fabrikarbeiters Karl Losse T. Anna, 3 J., Henriettenstr. 37. Der Privatmann August Sellheim, 70 J., Fleischerstr. 41. Der Böttcher Georg Naumann, 30 J., Richard Wagnerstr. 17. Der prakt. Arzt Franz Kurz, 83 J., Triststr. 4. Die unverehel. Elsbeth Müller, 19 J., Gr. Brauhausstr. 23. Des Droschkenbesitzers Maximilian Brandt S. Kurt, 3 Mon., Brandenburgerstr. 2. Des Bahnagenten Emil Eckardt T. Charlotte, 4 J., Friedrichstr. 30. Der Weinküfer Alexander Otto, 62 J., Laurentiusstr. 14.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Rittmeister von Poten, Oberleutn.: von Levetzow, Graf v. Schwerin, sämmtlich aus Torgau. Postrat von Nordheim aus Oppeln. Reg.-Rat Ullrich aus Merseburg. Landrat Richter nebst Gemahlin aus Hildesheim. v. d. Linde aus Krefeld. Dr.Dr. med.: Behr nebst Gemahlin aus Zschopau, Pollatscheck aus Karlsbad. Bankier Hasser, Dr. Reiche, beide aus Berlin. Stadtbaumeister Pillarz aus Elbing. Oberlehrer Stein nebst Gemahlin aus Würzburg. Assessor Wilhelm aus Merseburg. Ing. Schmedtje aus Chemnitz. Dir.: Hohlfelder aus Wernigerode, Kühne aus Rositz. Frau Meyer aus Wiesbaden. Kaufleute: Müller, Heilbrunn, Kurzweg, Krotoschin, Hamburger, Berg, Fränkel, Marx, Kleiner, Pähtz, Steigelfest, Loeb, Strenitz, sämtlich aus Berlin, Redlich nebst Gattin, Voigt, Dittmar, sämtlich aus Leipzig, Werner aus London, Stayen aus Krefeld, Kohlmann aus Nürnberg, Werner aus Eschwege, Holzmüller aus Eisenach, Guckenheimer, Löwenthal, beide aus Frankfurt a. M., Gold, Feldmann, beide aus Magdeburg, Schütze aus Charlottenburg, Odyt aus Amsterdam, Grünbaum aus Breslau, Schwalbe aus Hainichen.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren.

BYROLIN
BYROLIN-SEIFE
DAS BESTE FÜR DIE HAUT
Zur Schönheitspflege unentbehrlich
In eleg. Cartons eine Zierde f. jed. Geburtstags-Tisch. Wo in Apotheken u. Droguenhdl. nicht erhältlich, wende man sich an: Dr. Graf & Co., Berlin O. 112 oder für Oesterreich-Ungarn: Wien VI/1, Amerlingstr. 2.

Leibniz Cakes — Hannover Cakes-Fabrik

Wratzke & Steiger, Hof-Juweliere und Edelschmiede, Poststrasse 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0003

1804
Joh. David
Halle a. d. S.
Altrenom. Conditorei
Versandgeschäft
in
Torten
&
Baumkuchen
Cacao
Chocoladen
Honigkuchen
Kinder Nährzwieback.

Gebrauchte Pianinos
nur 150 und 250 Mk. (136
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Besitzer
Türkischer Werte
lesen No. 8 der „Neuen Börsenzeitung." Versand gratis u. franko d. d. Exped. Berlin SW., Zimmerstr. 100. (1114

Briefmarken
1000 ca. 200 Sorten 50 Pfg., 3 Mauritius 9 Pfg., 7 Victoria 18 Pfg. Satzpreisliste gratis. Porto extra.
G. Zechmeyer, Nürnberg.

Waschgefäße
dauerhaft, billigst. (6412
Zander, Gr. Klausstr 12.

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit Originalflacon 0,05 und Sanitätsrat 0,2.
Aerztl. warm empfohlen gegen Blasen- u. Harnleiden u.s.w. Für den Magen absolut unschädlich, rasch und sicher wirkend. Vieltausendf. bewährt.
Dankschreiben aus allen Weltteilen geg. 20 Pfg. Porto vom alleinig. Fabrikanten
Apotheker E. LAHR Wurzbg.
Nur ächt in roten Packeten zu 3 M.
Das Wort „Zamba" ist Schutzmarke und jedem Packet aufgedruckt. In Halle in allen grösseren Apotheken.

Arnold Obersky, Inh.: Katharine Vieweg,
Korsett-Fabrik,
Halle a. S., Gr. Steinstrasse, Ecke Kleinschmieden.
Besondere Gelegenheit: Korsetts aus dem Schaufenster zur Hälfte des reellen Wertes.
Prämiiert mit goldenen und silbernen Medaillen.
Neueste Pariser Korsett-Moden für 1903.

Sans Gêne
zeichnet sich durch wunderbare Formenschönheit, rein anatomischen Schnitt und bequemes Sitzen aus.
Preis von **3,00 Mark** an.

Korsetts
für **starke Damen,**
welche Leib und Hüften vollständig verschwinden und die Figur jugendlich schlank erscheinen lassen.
Preis von **3,50 Mark** an.

Aphrodite,
neuestes Reform-Korsett, welches den Magen vollständig frei lässt und trotzdem der neuesten Mode angepasst ist.

Geisha
dient der Trägerin zur Erhaltung einer eleganten Figur und zur Wiedererlangung graziöser, schmiegsamer Formen.

Grosses Lager nur moderner Formen
für jede Figur
von **1,00 Mark** an.
Auswahlsendung überall franko.

Spezialität: Korsetts nach Mass. — Reparaturen sofort und billigst.
Anprobe-Salon.

Reform-
Beinkleider
für Damen und Mädchen
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
A. Ebermann.
Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Wolle!
Kaufe jeden Posten Schmutzwolle gegen Kasse. (1145
Carl Zeising,
Landsberg, Bez. Halle.

Portwein
milder Frühstücks- und Krankenwein
1.10 Mark
per ½ Fl. inclusive Glas und Packung. Bahnsendg. franko Post-Probecolli ½ Fl. Mk. 3.50 Nachnahme. Spezialität von
Ed. Vissering, Leer i. Ostfr.
Grosshandlung in Südweinen.
Gegründet 1824.

Als
saftige Rotweine
mit würzigem Bouquet u. hervortretend **mildem** Geschmack empfehlen
excl. Fl.
California Mataro Mk. 0,90
do. Zinfandel „ 1,2
do. Grof. Mavcin „ 1,50
do. Burgunder „ 1,80
Schulze & Birner,
Rathausstr. 5. Fernspr. 1135.
Ferdinand Hille,
Geistr. 68. Fernspr. 460.

Quittung und Dank. Von Hrn. Sanitätsr. Schr. sind mir 28 Mk. für Arme der Gemeinde zugestellt worden. Herzl. Dank und vergelt's Gott!
Nietschmann, P.

Einen Posten trübe gewordener
echter
Schweizer Stickereien
ohne Appret
verkaufe zu wesentlich
zurückgesetzten Preisen
in Stücken von 4,20 m aus. (1139
Ida Böttger Nachf.,
Gr. Steinstraße 9.

Hamburg-Amerika Linie.
Die Hamburg-Amerika Linie verfügt einschliesslich der im Bau befindlichen Schiffe über eine Flotte von 184 grossen Oceandampfern mit einem Gesammtrauminhalt von 668 000 Brutto-Register-Tonnen; ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.
Vergnügungsfahrten 1903: nach Westindien (27. Dec. 1902, u. 7. Febr.), nach dem Orient (ab Genua 22. Febr.), nach Norwegen (ab Hamb. 6. Juni, 1., 7. u. 28. Juli), nach Kiel, Travemünde zur Kieler Woche (25. Juni—5. Juli), nach den Nordischen Hauptstädten (ab Hamb. 23. August.)

Vergnügungsfahrt
ach dem **Orient,** der **Krim** und dem **Kaukasus**
mit dem neuen Doppelschrauben-Schnelldampfer
„Prinzessin Victoria Luise"
Abfahrt von **Genua** am 30. März
Dauer der Reise v. Genua bis zurück nach Hamburg 42 Tage.
Auf dieser Fahrt nach den unvergleichlich schönen Gestaden des
„Schwarzen Meeres"
und dem romantischen, sagenumwobenen Kaukasus, werden folgende Häfen angelaufen: *Villafranca* (Nizza, Monte Carlo), *Palermo* (Monreale), *Constantinopel, Trapezunt, Batum* (Tiflis, Kaukasus), *Yalta* (Livadia, Orlanda), *Sebastopol, Piräus* (Athen), *Kalamaki, Nauplia* (Eleusis, Korinth, Akrokorinth, Mykenä), *Syrakus, Neapel* (Pompeji, Rom, Capri etc.), *Algier, Gibraltar, Lissabon, Southampton* (London), *Hamburg.*
Alles Nähere enthalten die Prospecte.
Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der Abtheilung **Personenverkehr** der **Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.**
In Halle a. S.:
Georg Schultze, Bernburgerstr. 32, I.

Seydlitz'sche höhere Privat-Mädchenschule,
Karlstraße 6.
Eigenes, allen Anforderungen unserer Zeit entsprechendes Schulhaus (im Garten). Großer Spielplatz. 10 Klassen. Weitere Lehrkräfte. Anmeldungen von Schülerinnen für alle Klassen nehme ich täglich 12—1 Uhr entgegen. 1904
Die Vorsteherin: Emma Seydlitz.

Für **Studierende der Medizin** beginne ich am 2. Februar in meiner Wohnung, **Magdeburgerstr. 25, II.**, einen 4wöchentlichen
Kursus der Hydrotherapie
in der ärztlichen Praxis mit Berücksichtigung der **Kinderkrankheiten.** Zeit: 5 mal wöchentlich von 12—1 Uhr. (1109
Dr. Carl Lewin, Arzt für Wasserheilverfahren.

Montag, den 26. Januar, abends 7½ Uhr
im Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft":**
III. Kammermusik-Abend
der Herren
A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein und G. Wille
unter gefl. Mitwirkung von
Frau Mabel Martin aus Leipzig (Klavier).
Programm: Streichquartette von Haydn (op. 76 No. 1 G-dur) und Schubert (D-moll: Der Tod und das Mädchen). Sonate f. Viol. u. Pfte. von Rubinstein.
Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin von **B. Döll.**
Karten zu 2,50 Mark und 1,50 Mark in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan, Gr. Steinstrasse.**

Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung.
Sonnabend, den 24. Januar, abends 6 Uhr im „Evangel. Vereinshaus" (Kl. Klausstraße 16)
Vortrag
des Herrn Superintendenten **Kritzinger** aus Mogilno:
„Ueber die evangelische Diaspora in Posen".
Die Mitglieder des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen, auch sonstige Freunde des Gustav Adolf-Vereins sind willkommen.

Hof-Konditorei Dietze,
Am Kirchtor, Ecke Burgstraße
empfiehlt
hochfeinste Sauerkirschtorten,
Nuss-, Apfelsinentorten etc.,
Eis- und Sahnenspeisen bei billigster Preisstellung.

Tanzunterricht.
Der **II. Kursus** unseres Unterrichts beginnt gegen Ende dieses Monats im **„Hôtel Kaiser Wilhelm"**, Bernburgerstrasse. Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung **Kurfürstenstrasse 8** oder **Blumenthalstrasse 11.**
E. u. F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Wintergarten.
Montag, den 2. Februar:
Grosser
Elite-Maskenball
(Prämiierung der 3 schönsten Damen-Masken.)
I. Preis:
Ein wertvoller seidener Damen-Mantel mit echten Pfauenfedern.
Hermann Kahl.

R. Gottschalck's
Masken- u. Theater-Garderoben-Verleih-Institut,
Kl. Ulrichstr. 25, I.
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-Masken-Anzüge
bei in der Preisstellung bestens empfohlen.

Ein kritischer Tag 1. Ordnung!
Am Freitag, den 30. Januar 1903:
Grosses Elite-Maskenfest
im **„Sport-Hôtel".**
Siehe Plakatsäulen.

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.
Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0004

Handelskammer zu Halle.

I.

—b. Halle, den 21. Januar.

Heute vormittag 10½ Uhr wurde die Gesamtsitzung der Handelskammer zu Halle im Verwaltungsgebäude der Kammer, Frankestraße, durch Begrüßungsworte des Herrn Vorsitzenden Kommerzienrat Steckner eröffnet.

Zunächst wurde die Konstituierung der Handelskammer vorgenommen; es wurden gewählt zum Vorsitzenden Herr Kommerzienrat Steckner mit 23 Stimmen, zum ersten und zweiten Stellvertreter die Herren Stadtrat Werther mit 22 Stimmen. und Guido Müller mit 19 Stimmen. Mit der Führung der Kassengeschäfte betraute die Versammlung das Bankhaus Steckner. Hierauf wurden vereidigt die Herren Bürgermeister a. D. Otto Fleischer-Halle und Wilhelm Münch-Laucha a. U. als Bücherrevisoren und Herr Inspektor Max Rudolph-Diemitz als Probenehmer für Rohzucker, Melasse, Getreide, Sämereien und künstliche Düngemittel. Ein Bericht über die arbeits- und erfolgreiche Tätigkeit der Handelskammer lag den Herren gedruckt vor. Einwendungen wurden hiergegen nicht erhoben. Nach § 13 der Geschäftsordnung werden alljährlich in der ersten öffentlichen Gesamtsitzung aus der Mitte der Kammer ständige Ausschüsse gewählt. Zur Zeit sind es sieben, nämlich: Ausschuß zur Erledigung eiliger Sachen, Finanzausschuß, Gewerbeausschuß, Handelsausschuß, Ausschuß für die Montanindustrie, Verkehrsausschuß, Ausschuß für die Zuckerindustrie. Die Versammlung erklärte sich mit der vorgeschlagenen Zusammensetzung der Ausschüsse einverstanden; desgleichen wurde ein weiterer Ausschuß eingesetzt, dem die Fürsorge für das Haus, das Inventar und die Bücherei der Kammer obliegt. Die Wahl des Vertreters der Handelskammer im Ausschusse des Deutschen Handelstages fiel wiederum auf Herrn Kommerzienrat Steckner. In der am 12. Oktober 1898 von der Handelskammer zu Halle erlassenen „Ordnung für die Sachverständigen-Kommission" heißt es: Von der Handelskammer zu Halle werden Sachverständigen-Kommissionen eingesetzt, deren Aufgabe es ist, gutachtliche Meinungsäußerungen bei Streitfällen im Warenhandel zum Zwecke tunlichster Vermeidung von gerichtlichen Streitigkeiten abzugeben; die Kommissionen werden für folgende Artikel gebildet: Getreide, Landesprodukte, Mühlenfabrikate, Malz, Stärke, Futterartikel, Kolonialwaren, Oele und Fette. Gemäß den Vorschlägen des Berichterstatters Herrn Stadtrat Werther wurde die Liste für die Sachverständigen-Kommissionen aufgestellt. Die Zuwendung von Mitteln an kaufmännische Fortbildungsschulen wird von der Handelskammer neben andern Vorraussetzungen von der Bedingung abhängig gemacht, daß die Kammer im Vorstand oder Kuratorium der Schule eine Vertretung erhält. Sie ist jetzt vertreten im Kuratorium der Städtischen kaufmännischen Fortbildungsschule zu Halle durch Herrn Nauendorf, im Schulvorstande der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Delitzsch durch Herrn Schulze, im Vorstand der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Eisleben durch Herrn Otto Kramer, im Vorstand der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Eilenburg durch Herrn Schladitz, im Vorstand der Kaufmännischen Fortbildungsschule zu Torgau durch Herrn Mahlow. Es wurden dieselben Herren für das laufende Jahr wiedergewählt. Der Haushaltsplan der Kammer für das Jahr 1903 wurde in der Aufstellung des Finanzausschusses gutgeheißen; danach balanziert der Etat in Einnahme und Ausgabe mit 39 400 Mk. gegenüber dem Voranschlag für 1902 mit 37 175 Mk. Die Handelskammerbeiträge für 1903, welche die wesentlichen Einnahmen ausmachen, sind veranschlagt nach dem Gewerbesteuerfoll für 1902 von rund 600 000 Mk. zu 6 Proz., also auf 36 000 Mk. Die Benutzungsforderung für die im Verwaltungsgebäude eingerichtete Bücherei der Handelskammer empfahl Herr Sekretär Dr. Pfahl erfolgreich zur Annahme.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 21. Januar.

— **Ein Denkmal zu Ehren des erschossenen Gendarmen Huß in Wörmlitz.** Die sämtlichen Offiziere, Wachtmeister und Gendarmen der 4. Gendarmeriebrigade haben dem im September v. Js. erschossenen Gendarmen Huß in Wörmlitz ein würdiges Denkmal gestiftet. Nachdem daselbe auf dem Friedhof zu Wörmlitz, wo der Tote seine letzte Ruhestätte gefunden hat, zur Aufstellung gebracht ist, wurde am Dienstag nachmittag unter Anwesenheit des Herrn Landrat v. Krosigk, des Herrn Gendarmerie-Major Kläber, seiner Kameraden des hiesigen Bezirks und der Abordnungen der Bezirke Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Bitterfeld, Wittenberg unter Beteiligung des Herrn Amtsvorsteher Rudloff und der Wörmlitzer Gemeindevorstände eine Gedächtnisfeier gehalten. Unter Glockengeläut bewegte sich ein stattlicher Zug, in dem sich auch die Witwe des Ermordeten befand, nach dem Friedhof. Der Ortsgeistliche, Herr Pastor Nagopky, hielt daselbst eine herzliche Ansprache, in der er ausführte, daß das gestiftete Denkmal in dreifacher Beziehung ein Symbol der Treue sei: die auf demselben angebrachte Inschrift bezeuge, daß kameradschaftliche Treue das Denkmal errichtet habe; die Schriftstelle Offenb. St. Joh. 2 V. 10: „Sei getreu bis in den Tod, so werde ich Dir die Krone des Lebens geben", deute darauf hin, daß das Denkmal der Treue gesetzt sei, die der Tote bewiesen; die Form des Kreuzes aber, die dem Denkmal gegeben sei, weise auf die ewige Treue und Liebe, die über uns walte, die sich am Kreuz für uns in den Tod gegeben und die dem Tode den Schrecken genommen habe. Nach Gebet und Segenswunsch trat Herr Major Kläber an das Grab und legte unter ehrenden Worten der Anerkennung für den Dahingeschiedenen im Namen der vierten Gendarmeriebrigade einen prächtigen Kranz nieder, desgleichen ein Abgeordneter des Bezirks Naumburg-Weißenfels. Die stille Gedächtnisfeier war ein Akt verehrender Kameradschaft und treuer Liebe zu dem auf so schreckliche Weise aus dem Leben geschiedenen, bis in den Tod pflichtgetreu gewesenen Beamten.

— **Ordensauszeichnung.** Bei der Feier des Krönungs- und Ordensfestes in Berlin ist außer den bereits mitgeteilten Auszeichnungen dem Kommandeur der 8. Feldartillerie-Brigade Herrn Oberst Richter hier der Königliche Kronenorden zweiter Klasse verliehen worden. Bei der Schnelligkeit, womit der Auszug aus der großen Ordensliste am Montag früh bewerkstelligt werden mußte, war die Dekorierung des Herrn Oberst Richter bedauerlicherweise übersehen worden.

— **Eine tönichte Blättermeldung.** Die freisinnige „Breslauer Ztg." hat die Un—verzagtheit, die Notiz in die Welt zu setzen, daß die Nichtbestätigung der Stadtratswahl des Herrn Richter „lediglich auf einer Ungeschicklichkeit der Merseburger Regierung, durch die dem Minister des Innern erhebliche Unannehmlichkeiten im Abgeordnetenhause erwachsen dürften, zu beruhen scheine". Das freisinnige Blatt muß es ja wissen. Der Herr Minister wird ja mit der Redaktion des Blattes die Angelegenheit in aller Ausführlichkeit behandelt und seinem Grauen vor einer eventuellen Interpellation über das Ansinnen im Abgeordnetenhause seitens des schneidigen und männerstolzen Freisinns Ausdruck gegeben haben. Oder woher sonst hat das Breslauer Freisinnsblatt seine pikante Weisheit? Etwa von phantasiereichen Zeilenschreibern? Oder gar von Berliner Bureauboten, die an den Türen gehorcht oder unerlaubter Weise Aktenstücke durchgeschnüffelt haben? Die ganze Breslauer Meldung ist natürlich von Anfang bis zu Ende ohne Sinn und Verstand, wir teilen sie nur wegen der Vollständigkeit unserer Berichterstattung mit, und um zu zeigen, wie in der freisinnigen Presse „gewirkt" zu werden pflegt.

— **Die Baukommission** beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mehrere Stunden mit dem Projekt der Errichtung einer Mittelschule Ecke der Tor- und V. Vereinsstraße; die Besprechungen dieser zweiten Lesung führten noch nicht zu einem endgültigen Abschluß, da bekanntlich die Kommission mehrere Streichungen in dem Anschlag zur Reduzierung der Baukosten vornehmen will. Der Antrag auf Ausdehnung der elektrischen Beleuchtung auf dem städtischen Schlacht- und Viehhof wurde vom Magistrat selbst wieder zurückgezogen. Bevor ein Beschluß über die Plazierung der Zeitungsberichterstatter im Stadtverordneten-Sitzungssaale gefaßt wird, sollen erst noch weitere Ventilationsversuche auf der Galerie, auf welcher die Berichterstatter bis jetzt den Sitzungen beiwohnten, gemacht werden. Einem Landverkauf an der Ecke der Zonas- und Wolfstraße und einer baulichen Veränderung im Grundstück Gr. Klausstraße Nr. 38 stimmte die Kommission zu. Sodann wurden noch Beratungen über Kapitel „Bauwesen" des Haushaltsplanes pro 1903 gepflogen.

— **Der II. kommunale Bezirksverein** hatte gestern abend in „Kohls Restaurant" eine Mitgliederversammlung. Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Herrn Rentier Alexander Blau erhoben sich die Herren von den Plätzen. Sodann wurde Herr Stadtverordneter Richter einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Bei der Erörterung über den Ankauf der fiskalischen Grundstücke, insbesondere des Amtsgartens und der Trotbaer Felsen, wurde der Wunsch ausgedrückt, daß dieselben dem allgemeinen Verkehr erhalten bleiben mögen. Ernstlich gerügt wurde der unhaltbare Zustand des Straßenpflasters der mittleren Lindenstraße vom „Bellevue" bis zur Südstraße, ebenso wie des auf derselben Straße an der Mauer der Frankeschen Stiftungen entlang laufenden Bürgersteiges; die Versammlung sprach die Erwartung aus, daß die zum Ausbau dieser Straßenstrecke erforderlichen Mittel in den nächsten Etat eingestellt werden. Das Winterfest des Vereins soll Mitte Februar im „Wintergarten" stattfinden; 100 Mk. wurden aus der Vereinskasse hierzu bewilligt. Weiter wurden in Aussicht gestellt ein Vortrag über die Steuerreform und ein Projektionsabend in der „Kaiser Wilhelmshalle".

— **Der 3. kommunale Bezirksverein** hielt gestern abend seine Versammlung im „Schweizerhaus" ab. Ueber die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen berichtete der Vorsitzende. Er gab die Namen der Ende dieses Jahres ausscheidenden bezw. bereits ausgeschiedenen Stadtverordneten bekannt. Der Verein wird rechtzeitig in die Agitation eintreten und seine Maßnahmen treffen. Die Regulierung des Weges nach der Haide (Saubrücke-Weinberg) hat sich bisher noch nicht ausführen lassen, da der Magistrat eine Beitragsleistung zu den Kosten abgelehnt hat. Im Interesse der zahlreichen Haidebesucher wäre es sehr zu wünschen, wenn hier bald eine Wendung zum besseren eintreten könnte. Einer Anregung, den viel begangenen Sandanger zu erleuchten, wenn auch nur zunächst provisorisch durch Oellaternen, wurde allseitig zugestimmt. Bei dieser Gelegenheit wurde recht lebhaft die Beleuchtung des Weges vom Pfälzer Schützenhof bis nach dem Landgestüt Kreuz gewünscht, die seit langem völlig eingestellt ist. Uebrigens sind die Laternen dort vorhanden, es handelt sich lediglich um die Beleuchtung. — Von einer Seite wurde gewünscht, daß der Magistrat die Verpachtung der Grasnutzung in den Anlagen der Pulverweiden in der Folgezeit ausschreiben möchte, es würde ein ganz anderer Preis als der bisher gezahlte herauszuschlagen sein. — Man gab sich der Erwartung hin, daß die Mittelschule im Süden in Angriff genommen werde, damit dieselbe Ostern übers Jahr ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

— **Der naturwissenschaftliche Verein** für Sachsen und Thüringen hält am nächsten Donnerstag abends 8½ Uhr in „Hotel Stadt Hamburg" seine nächste Sitzung ab; Gäste sind willkommen.

— **Sängerbund an der Saale.** Der seit etwa 57 Jahren hier bestehende „Sängerbund an der Saale" wird die alljährliche Generalversammlung am nächsten Sonntag nachmittags im Wein-Restaurant des hiesigen Ratskellers abhalten, wobei sieben Hallesche und zwei auswärtige Liedertafeln vertreten sein werden.

— **Der Kampf der evangelischen Kirche gegen polnische Agitation.** Für den Frauenverein der Gustav Adolf-Stiftung wird Herr Superintendent Kritzinger aus Mogilno (Provinz Posen) am nächsten Sonnabend abends 6 Uhr im „Evangelischen Vereinshaus" einen Vortrag halten über die gegenüber der polnischen Agitation schwer, aber mannhaft ringende evangelische Diaspora in Posen. Auch sonstige Freunde des Gustav Adolf-Vereins haben freien Zutritt.

— **Der Frauenbildungsverein** hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach einem Nachruf für die verstorbene Auguste Schmidt, deren Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Sitzen ehrten, gab die Vorsitzende, Frl. Dr. Gosche, einen Bericht über die Tätigkeit des Vereins im letzten Jahre. Seinem propagandistischen Wirken dienten öffentliche Vorträge und die regelmäßigen Dienstag-Zusammenkünfte. Den Bericht über die praktische Tätigkeit des Vereins erstatteten die Vorsitzenden resp. Mitarbeiterinnen der einzelnen Gruppen „Arbeitsnachweis für gebildete Frauen", „Rechtsschutz für unbemittelte Frauen" und „Fortbildungsschule". Die „Gruppe für soziale Hilfsarbeit" ist aufgegangen im Zweigverein „Jugendschutz", der im November 1901 auf Anregung von Frau Landgerichtsrat Simon gegründet wurde. Aus dem Verein herausgewachsen ist der „Kaufmännische Verein für weibliche Angestellte". Der Kassenbericht ergab ein günstiges Resultat. Die zweite Vorsitzende, Frau Professor Uphues, legte ihr Amt aus Gesundheitsrücksichten nieder. An ihre Stelle wurde Frau Professor Kübner gewählt.

— **Bruno Hendricks Konservatorium für Musik und Theater.** Am letzten Montag fand der X. Musikabend (Uebungsabend der Grundschule) statt. An der Ausführung des Programms, das Kompositionen von Donizetti, Mendelssohn, Weber, Schumann, Fitzenhagen, Norden, Wegener, Berndt u. a. brachte, beteiligten sich vier Klavierkünstler der Klassen Frau Heydrich, eine Schülerin der Klasse Klaus, zwei Schüler der Violinklassen Hopfer, eine Schülerin der Cellokasse Schmidt und fünf Schüler der Klassen des Direktors Heydrich. Die Chorobertlasse sang außerdem ein sizilianisches Volkslied. Das zahlreich erschienene Publikum hatte sichtlich große Freude an dem Spiele der jugendlichen Schüler und lohnte alle Leistungen mit starkem Beifall.

— **Ueber Bromeliaceen,** eine Pflanzenfamilie aus der Gruppe der Monokotyledonen, deren Vertreter fast sämtlich der Flora des tropischen Amerika angehören, sprach gestern abend im Gartenbauverein, welcher im „Hotel Kronprinz" seine Monatsversammlung abhielt, Herr Prof. Dr. C. Mez. An der Hand einer Sammlung wurden die verschiedenen Gattungen dieser Pflanzenart veranschaulicht. Nachdem der Herr Vorsitzende Professor Dr. Ule im Namen der Versammelten Herrn Professor Mez für den Vortrag gedankt, wurde bekannt gegeben, daß ein ausführlicher Bericht über die letzte Ausstellung des Vereins in der Generalversammlung, welche am Dienstag, den 10. Februar stattfinden soll, erstattet wird. Die Herren Engelhardt und Schumann wurden als Kassenrevisoren und die Herren Giesecke und Rosch als Bibliotheksrevisoren wiedergewählt.

— **II. Gesangsmatinée von Reinhold Hoffmann.** Herr Musikdirektor Hoffmann hat für nächsten Sonntag, vormittags 11½ Uhr im Thaliasaal seine II. Gesangsmatinée angezeigt, in der er Balladen von Schumann und Loewe, sowie eine Anzahl selten gesungener Lieder von Franz zum Vortrag bringen wird. Der Künstler hat in der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit eine überaus rege Tätigkeit entfaltet und sich viele Freunde und Verehrer erworben; die Liebhaber einer vornehmen Gesangeskunst seien nachdrücklich auf diese Veranstaltung hingewiesen.

— **Die Missionskonferenz der Provinz Sachsen,** die seit mehr als 20 Jahren alljährlich in unserer Stadt unter Leitung des Professors D. Warneck stattfindet, wird in diesem Jahre am 16., 17. und 18. Februar stattfinden.

— **Geschlossene Krankenkasse.** Der Polizei-Präsident zu Berlin macht bekannt, daß die „Wohlfahrt"-Krankenkasse für ganz Deutschland zu Berlin, eingeschriebene Hilfskasse Nr. 135, welche durch Beschluß des hiesigen Bezirks-Ausschusses, Abteilung II, vom 20. Oktober 1901 vorläufig geschlossen war, nunmehr durch Urteil desselben Gerichts vom 13. Januar 1903 endgültig geschlossen worden ist.

— **Hallesche Industrie.** Wir hatten gestern Gelegenheit, der Wagen- und Waggonfabrik der altbekannten, bereits 80 Jahre bestehenden Halleschen Firma Gottfried Lindner in Nammendorf einen Besuch abzustatten. In dieser wird jetzt in der letzte Hand angelegt zur Erfüllung eines Auftrages, den die siamesische Regierung auf Grund eines internationalen Wettbewerbes der Halleschen Firma erteilt hat. Es handelt sich um den Bau von 78 Staatseisenbahnwagen, vom Hofzalonwagen herab bis zum offenen Güterwagen. Es ist interessant, daß die siamesische Regierung zum Erweiterungsbau ihres Eisenbahnnetzes ausschließlich die deutsche Industrie zu Hilfe genommen; so liefert Krupp in Essen die Schienen, während weitere deutsche Firmen mit anderen Aufträgen betraut sind. Doppelt erfreulich und ein schönes Zeichen für die Tüchtigkeit einheimischer Industrie aber ist es, daß eine unserer bestrenommierten Halleschen Firmen ein so bedeutender Auftrag, wie es der Bau von einer großen Anzahl Staatsbahnwagen für Siam ist, erteilt worden ist. Die Firma genießt einen Weltruf nicht nur im Bau von Luxuswagen, sondern ebenso von Waggons. Die für Hinterindien bestimmten Wagen zeigen eine vornehme, durchaus gediegene Bauart und sind den Landesverhältnissen angepaßt. So konnte man nicht deutsche Hölzer zum Bau der auf einen Meter Spurbreite eingerichteten Wagen benutzen, sondern es mußte das seiner Härte wegen bekannte, aus Siam importierte sogenannte Teakholz verwendet werden; die Güterwagen sind bei der Feuergefährlichkeit und erhöhten Sicherheit halber vollständig aus Eisen konstruiert. Die Arbeiten, durch die ein großer Teil der in der Fabrik angestellten Arbeiter reichlich ein halbes Jahr hindurch beschäftigt war, müssen mit Ende Januar beendet sein. Zu erwähnen ist noch, daß alle hier fertiggestellten Wagen wieder vollständig demontiert und in ihren einzelnen Bestandteilen in großen Kisten verpackt als Schiffsladung nach dem fernen Hinterindien gehen.

— **5000. Teigteilmaschine** In der Bäckerei-Maschinenfabrik von Hermann Lindemann hier, Böllbergerweg, ist heute die 5000. Teigteilmaschine fertig gestellt worden.

— **Leichenlandung.** Gestern Vormittag 8 Uhr schwamm vor dem Rechen der Steinmühle eine weibliche Leiche an. Dieselbe ist bekleidet mit schwarzem seidenen bezw. halbseidenen Kleide, schwarzer Taille mit Spitzenbesatz, einem rot gestreiften und einem blauen Unterrock, weißleinenem Hemd, weißer Tüllschürze mit Spitzen, schwarzen Strümpfen, braunen Halbschuhen. An einer schwarzen Schnur trug sie einen Schlüssel am Halse hängend. Sie hat blondes Haar und ist vermutlich Mitte der 20er Jahre. Die Leiche ist nicht mehr frisch und liegt wahrscheinlich zwei bis drei Wochen im Wasser. Etwaige diesbezügliche Notizen sind auf der Polizei im Zimmer Nr. 47 abzugeben.

— **Vermißt** wird der Schlosserlehrling Schwabe von hier, 1,70 Meter groß, mit schwarzem Haar, braunen Augen, schlanker Gestalt, an der linken Schläfe eine 3 cm lange Narbe. Er war bekleidet mit braunem weichen Hut, schwarzem Jacketanzug mit dünnen weißen Streifen, desgleichen Ueberzieher. Schwabe ist seit dem 18. ds. nachmittags 1½ Uhr vom Hause fortgegangen und bisher noch nicht zurückgekehrt. Die Mutter bittet, ihn festzuhalten und umgehend Nachricht zu geben.

— **In Brand geratener Bierwagen.** Der mit Heizung versehene Bierwagen einer hiesigen Firma geriet heute Vormittag auf der Passendorfer Chaussee in Brand, sodaß der Wagen stark beschädigt wurde und die noch gefüllten Bierflaschen zersprangen.

— **Die Feuerwehr** wurde in vergangener Nacht um 1½ Uhr durch Boten nach dem Grundstück Alte Promenade Nr. 29 gerufen, woselbst ein neben der Aschengrube lagernder Müllhaufen durch Selbstentzündung in Brand geraten war.

— **Die Sterblichkeit in Halle** war in der Woche vom 4. bis 10. Januar erheblich größer als in der Vorwoche und betrug, auf das Jahr berechnet, 19,4 von tausend Lebenden, somit auch mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres, in welcher sie sich nur auf 14,1 belief. Trotz der Steigerung überschritt die hiesige Sterbeziffer nur wenig die jetzige mittlere Sterblichkeit der deutschen Großstädte, von denen fast die Hälfte ungünstigere Verhältnisse hatte als Halle; das Maximum — in Königsberg — betrug 30,7 von tausend Lebenden. Der hiesigen fast gleiche Verhältnisse hatten Elberfeld, Barmen, Stuttgart, Köln und Hamburg. Es starben 62 Personen gegen 51 in der Neujahrswoche, darunter befanden sich jedoch nur 16 Säuglinge gegen 19, sodaß die Zahl der Todesfälle unter den Kindern im ersten Lebensjahre sogar noch etwas abgenommen hat, während jene unter den höheren Lebensaltern beträchtlich zahlreicher wurde. Die Säuglings-Sterblichkeit erreichte mit 5,0 pro Jahr und Mille der Lebenden nicht den Durchschnitt der Großstädte und auch noch nicht die Hälfte der größten dieser Woche, welche Chemnitz zu verzeichnen hatte. — Akute Darmkrankheiten sind seltener geworden, die Todesfälle daran beschränkten sich auf drei Säuglinge, welche dem Brechdurchfall erlagen. Akute Erkrankungen der Atmungsorgane haben keine wesentliche Veränderung erfahren, sie forderten acht Opfer, wodurch sie verhältnismäßig seltener als in den meisten anderen Großstädten die Ursache des Todes waren. Von den bei uns auftretenden Infektions-Krankheiten haben Lungenschwindsucht in neun Fällen (gegen nur zwei in der Vorwoche), Masern, Scharlach und Keuchhusten in je einem Falle zum Tode geführt. Zu dem vorwöchigen Todesfall an Diphtherie ist kein weiterer hinzugekommen, auch Influenza, Unterleibstyphus und Kindbettfieber haben keine verursacht. — Eines gewaltsamen Todes starben zwei Personen.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Das Schauspiel „Monna Vanna" von Maurice Maeterlinck, welches nun weitere Kreise zu interessieren beginnt, wird am Freitag wiederholt. Morgen, Donnerstag, wird Carl Maria von Webers „Freischütz" gegeben. — Die gestrige 16. Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde" fand wiederum ein ausverkauftes Haus. Die nächste Wiederholung findet am Sonnabend, den 24. Jan. statt, und zwar ist die Direktion damit zahlreichen Ersuchen aus Schulkreisen ꝛc. nachgekommen. Da die Plätze des II. Ranges und III. Ranges immer einige Tage vorher vergriffen sind, empfiehlt es sich, Billettbestellungen für diese Plätze schon heute an der Theaterkasse zu machen. Gestern mußte wieder ein zahlreiches Publikum an der Abendkasse umkehren, ohne Billetts erhalten zu können.

— **Risler-Thibaud-Konzert.** Eduard Risler, der erklärte Liebling unseres Publikums, der erst kürzlich in einem Klavierabend die hiesigen Musikfreunde in Entzücken versetzte, kommt am 30. Januar abermals nach Halle, um in Gemeinschaft mit dem berühmten französischen Geiger Jacques Thibaud in den „Kaisersälen" ein Konzert zu geben. Billettbestellungen können schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch erfolgen.

— **Neues Theater.** (Max Dreyer-Abend: „Buß" — „Volksaufklärung" — „Stichwahl".) Er hats erreicht, Max Dreyer nämlich, er hat den Gipfel der Geschmacklosigkeit oder wie man es sonst mit noch schärferen Worten nennen will, erreicht. Wenn jemand ein etwa 10jähriges fremdes Mädchen auf der Straße darüber aufklären würde, wo die Kinder herkämen und daß das Märchen vom

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0005

Storch „albern und dumm" sei, so würde er eventuell wegen Sittlichkeitsvergehen angeklagt werden können. In dem Einakter „Puß" aber tritt ein kleines Mädchen auf, dem man nach Dreyer einlernen muß, seiner Mutter zu sagen, daß sie (die Mutter) gelogen habe, als sie das Märchen vom Storch erzählte, daß der Vorgang ganz anders sei und daß das Kind dies eben bei der Katze „Puß" gelogen habe. Das kleine Mädchen, das diese Worte gestern abend „mit Verständnis" sprechen mußte, ist zu bedauern. Gewiß werden viele Eltern vor den wißbegierigen Fragen ihrer Kinder manchmal gewünscht haben, eine bessere Erklärung als die Storchengeschichte geben zu können, gewiß wird eine kluge Erziehung auf das richtige Verständnis hinarbeiten, alles zugegeben, trotzdem ist die Storchengeschichte noch lange nicht „albern und dumm", wie Herr Dreyer seine emanzipierte Frau sagen läßt, die ihr Musterküchterchen selbst um Rat fragt, ob das Kind Lust hat, die von der Mutter in Vorschlag gebrachte Erziehungsregel zu befolgen. Trotzdem ist auch, und das sei besonders betont, nicht nötig, daß Herr Dreyer dies in einem Einakter behandelt, in welchem er gänzlich ungenügend die alte und die neue Erzählweise über die Fortpflanzung nebeneinander zu stellen versucht, ausgehend von der das Einakterchen beherrschenden welterschütternden Tatsache, daß die Katze Junge gekriegt hat. Verständige Eltern wissen, was sie zu tun haben, auch ohne Herrn Dreyers Einakter, und unverständige wird er dadurch am wenigsten kurieren. Es ist ein rechtes Armutszeugnis, daß unsere modernen Dramatiker immer nur sequelle oder damit verwandte Gebiete behandeln können und noch dazu in einer Form, der man es deutlich ansieht, alles ist nur auf den Sinnenkitzel der Zuhörer berechnet. „Puß" war der erste Streich, doch der zweite folgt sogleich durch den Einakter „Volksaufklärung", der eben nichts anderes als den Kindersegen behandelt. Der Hausbesitzer hat keine Kinder, der Portier läuft. Das ist ersterem zu viel und er macht dem Portier klar, daß diese „Kaninchenwirtschaft" nicht so weiter gehen kann. Mit plumper Aufdringlichkeit, ja mit nicht mißzuverstehender Eindeutigkeit sind die einzelnen Szenen ausgearbeitet. Natürlich bekommt der Verein für Volksaufklärung und zur Hebung der Sittlichkeit unter dem Protektorat Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Soundso genügend Hohnreden ab. — Der dritte Einakter „Stichwahl" geht endlich in anderes Fahrwasser über. Er ist aber so oberflächlich zusammengeschrieben, daß man ihn für die Arbeit eines talentierten Primaners halten könnte. (Konservative wie Freisinnige werden von der Krugwirtin gleichmäßig übers Ohr gehauen.) Gespielt wurde recht gut, besonders sei Herr Hellmuth Bräm gelobt. Doch auch die Herren Deutschmann und Neßler und die Damen Fernando und Naylor waren auf der Höhe. Fr. Wangemann war als Krugwirtin in Bewegung und Miene wohl zu loben, nur manchmal kam bei der Sprache ihr Theaterpathos wieder zum Durchbruch. Die Regie war nicht gerade schwer, trotzdem sei sie als tadellos registriert. Der Besuch war ziemlich schwach. Die Stimmung des großen Publikums ist solchen Einakter-Abenden nicht gerade günstig. Oto Eo.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Donnerstag werden die drei Novitäten von Max Dreyer, die Kindergeschichte „Puß", die Komödie „Volksaufklärung" und die Burleske „Stichwahl" zum **ersten male** wiederholt. Am Freitag beginnt Herr Alexander Ekert vom Residenztheater in Berlin sein Gastspiel als Flemming in Otto Ernsts Lustspiel „Flachsmann als Erzieher", welches Stück Herr Direktor Mauthner an der früheren Stätte seiner hiesigen Wirksamkeit bereits 36mal zur Aufführung gebracht hatte. Herr Alexander Ekert wird auch in Cavalottis „Das hohe Lied" gastieren, welch' reizende Novität in der Uebersetzung von Ludwig Fulda zur Darstellung gelangen wird. Die Hauptrollen in „Flachsmann als Erzieher" werden, wie bei den früheren Aufführungen, in den Händen der Damen Bensberg (Betty Sturhahn), Naylor (Gisa Holm), Wangemann, Deutschmann, sowie der Herren Dir. Mauthner, Deutschmann, Neßler ꝛc. liegen. Den Schulrat Prell spielt Herr Hellmuth-Bräm. Mit Rücksicht darauf, daß „Flachsmann als Erzieher" stets bei gewöhnlichen (nicht erhöhten) Preisen aufgeführt worden ist, hat der Gast auf Ersuchen der Direktion eingewilligt, bei seinem Gastspiel von jeder Preiserhöhung abzusehen und die gewöhnlichen Preise gelten zu lassen.

— **Konzert der Sing-Akademie.** Wir haben hier in Halle infolge der Nachbarschaft und der persönlichen Beziehungen zu August Klughardt mehr von den Werken des verstorbenen Dessauer Hofkapellmeisters gehört, als es anderswo geschehen sein wird, und sind daher auch mehr im stande, ein abschließendes Urteil über sein Schaffen zu fällen. Klughardt hat unzweifelhaft seine Verdienste, er hat wertvolle Kammermusik und sehr ansprechende Symphonien geschrieben, aber als Oratorienkomponisten überschätzt man ihn, wie ich glaube, doch einigermaßen. Ganz abgesehen von der unangenehmen Reklame, die seinerzeit, sicherlich ohne Wissen und Willen des Komponisten, für die „Zerstörung Jerusalems" in Szene gesetzt wurde und die damals manchen abgeneigten haben mag, muß man doch sagen, daß er es auf diesem Gebiete nicht zu voller künstlerischer Selbständigkeit gebracht hat. Die „Zerstörung Jerusalems" vermochte zwar einen augenblicklichen großen Erfolg hervorzurufen, allein derselbe ist nicht nachhaltig gewesen. Und dieses Schicksal alles nur Glänzenden wird auch die „Judith" haben, ja vielleicht in noch höherem Maße, da der Stoff viel weniger Sympathisches enthält. So geschieht der Textdichter denselben auch aufgebaut hat, so ist derselbe doch für uns in der Hauptsache ziemlich ungenießbar. Wer kann sich für diese Apotheose des Judentums erwärmen und wer vermag bei vorurteilsloser Beurteilung in der Tat Judiths eine Heldentat erkennen? Musikalisch weist das spätere Werk einen Fortschritt in der Stileinheit auf; abgesehen von dem zum Charakter des Ganzen wenig passenden Choral ist es in sich geschlossen und abgerundet. Aber wie die „Zerstörung" leidet auch dieses an einem unleugbaren Mangel an Erfindung. Selbst die Hauptmotive sind nicht durchgängig charakteristisch genug; nur etwa das der Judith und des Gottvertrauens wirken mit der nötigen Selbstverständlichkeit und Prägnanz, den meisten merkt man zu sehr das Ausgeklügelte, verstandesmäßig Gesuchte an. Selbst in der Betörungsszene, wo eine quellende und blühende Melodik am Platze gewesen wäre, versagt die Erfindung, und die glänzende Instrumentation vermag diesen Mangel kaum zu verdecken. Wie anders stattet Saint-Saëns in seiner „Delila" die ganz verwandte Situation aus! Das gleiche gilt auch von dem grandios und überaus kunstvoll aufgebauten Schlußchor. Es ist, als ginge der Komponist melodischen Wendungen absichtlich aus dem Wege, um nur nicht trivial zu werden. Lieber lehnt er sich an Vorbilder wie Mendelssohn (z. B. in dem Gebet der Judith am Schluß des ersten Teils) oder Händel (Hauptarie der Abia) an. Eins aber muß ihm stets nachgerühmt werden: er besitzt viel Geist und ein ganz eminentes kontrapunktisches Können. Er gebraucht die schwierigsten Formen geradezu spielend und instrumentiert glänzend. Wenn er auch nur sehr selten erwärmt, langweilen tut er nie. Und so müssen wir immerhin dem Leiter der Singakademie, Herrn Professor Reubke, Dank wissen, daß er uns mit diesem Werke bekannt gemacht und damit das Gedächtnis des auch um unsere Singakademie verdienten Komponisten geehrt hat. Von der Aufführung ist auch erfreulicherweise fast nur Gutes zu sagen. Die Aufführung war ausgezeichnet vorbereitet und verlief auch entsprechend. Zwar das Orchester war stellenweise viel zu laut; es erdrückt die Solisten (z. B. in ihrem Terzett) und sogar den Chor völlig. Auch kamen einige der wirklich wertvollen Zwischenspiele nicht ganz zu der Geltung, die der Komponist beabsichtigt hat. Die Chöre selbst wurden mit großer Sicherheit und Hingebung gesungen. Allen Respekt vor der Leistungsfähigkeit eines Chores, der das Finale derartig bewältigt! Kleine Schwankungen wie im zweiten Chore kommen garnicht baggen inbetracht. Auch in der Wahl der Solisten hatte man diesmal Glück gehabt. Der Sopran (Frau Schrader-Röthig-Helsingiors) war zwar nicht allzu mächtig, aber bis auf geringe Intonationsschwankungen angenehm im Klang. Der Bassist (Herr Anton Sistermans-Wiesbaden) sang mit viel Ausdruck, hätte aber wohl etwas kräftiger und rhythmisch schärfer sein müssen für die Partie des Holofernes. Mit viel Temperament und schönen Stimmmitteln erledigte der Tenorist (Herr Ludwig Heß-Berlin) seine Rolle. Alle aber wurden überragt durch Frau Geller-Wolter-Berlin, die ebenso durch die gewaltige Fülle ihres Organs wie durch die Hingebung und das Feuer ihres Vortrags die Partie der Judith brillant in den Vordergrund zu rücken verstand. Das Publikum ehrte den Dirigenten durch lebhaften Beifall. J. B.: K. S.

— **Der dritte Kammermusik-Abend** der Herren Hytl, Unkenstein und Gebrüder Wille findet nächsten Montag, den 26. Januar im Saale der Berggesellschaft statt. Das aufgestellte **Programm** (Streichquartette von Haydn op. 76 Nr. 1 und Schubert D-moll „Der Tod und das Mädchen", sowie die Violinsonate von Rubinstein) ist als ein auserlesenes zu bezeichnen. Den Klavierpart in der Rubinstein'schen Sonate spielt eine Leipziger Pianistin Frau Mabel Martin.

Landwirtschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

—n. **Sömmerda**, 19. Januar. In der gestrigen Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins für Sömmerda und Umgegend brachte zunächst der Vorsitzende, Herr M. Kober, verschiedene Einläufe zur Kenntnis, unter denen sich u. a. ein Schreiben der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S. befand, das für das Jahr 1903 Prämiengelder für Stallschauen in Aussicht stellt. Außerdem ist ein Viehfütterungskursus in Aussicht genommen, wenn sich hierzu mindestens 15 Mitglieder des Vereins beteiligen. Hierauf ergriff Herr M. Kober das Wort zu seinem Vortrage: „Wechselwirkung zwischen Futtern und Düngen." An der Hand von Beispielen erläuterte Redner, daß die billigen Düngstoffe, wie Kalk, Kali und Phosphor, dem Boden leichter erhalten werden als der teure Stickstoff, der außerdem, wenn zu reichlich angewandt, Nachteile, wie das Lagern des Getreides, im Gefolge hat. Stickstoff darf deshalb nur nach Bedarf gegeben werden, außerdem muß der Landwirt darauf sehen, ihn und die anderen notwendigen Düngstoffe im weiteren Maße in seiner Wirtschaft zu gewinnen. Der Stickstoff der Luft muß mehr, als es jetzt geschieht, der Landwirtschaft nutzbar gemacht werden, und das geschieht am besten durch reichlichen Anbau von Futterpflanzen (Klee usw.). Die Kleefütterung schafft einen stickstoffreichen Dünger. In Wirtschaften, in welchen eine mehr kali- und phosphorhaltige Düngung erwünscht ist, bewährt sich die Fütterung mit Baumwollsaatmehl, das ungefähr doppelt so viel von diesen Stoffen enthält, als beispielsweise Gerste. Die Landwirte wissen, daß der Chilisalpeter in etwa 30 Jahren aufgebraucht sein wird und müssen schon heute mit dieser Tatsache rechnen. Es liegt deshalb in ihrem Interesse, durch rationelle Fütterung den künstlichen Dünger nach Möglichkeit schon jetzt zu ersetzen. — Die Feier seines 25jährigen Bestehens wird der Verein am 7. Februar d. J. durch ein Konzert und am 8. Februar durch ein Festessen festlich begehen. Herr Stadtkämmerer Gustav Neubert, ein Gründer und fleißiger Förderer des Vereins, wird aus diesem Anlaße zum Ehrenmitgliede ernannt werden.

Bottendorf, 18. Januar. Der Vorstand der Obstbausektion des landwirtschaftlichen Vereins Wiehe hielt heute hier eine Lokalversammlung im „Gambrinus" ab, um auf dem Gebiete des Obstbaues Anregung zu geben. Nach einem ausführlichen Vortrage des Vorsitzenden der Sektion, Lehrer Müller-Schönewerda, aus dem allgemeinen Gebiete des Obstbaues meldeten 14 neue Mitglieder ihren Beitritt zur Sektion an. Im zeitigen Frühjahr soll auch hier eine Wanderversammlung abgehalten werden, um praktisch vorzuführen, was an jungen und alten, oft vernachlässigten Anlagen zu tun ist. — Am nächsten Sonntag soll in Ritteburg bei Artern eine ebensolche Versammlung abgehalten werden.

Jagd und Sport.

Heldrungen, 20. Jan. Bei der noch kurz vor Beginn der Schonzeit abgehaltenen Holzjagd des Rittergutsbesitzers, Rittmeister Lüttich zu Gehofen wurden von 6 Schützen 2 Füchse und 33 Hasen erlegt.

Wetterbericht vom 20. Januar 1903, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nummer	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° und Meeresniveau reduziert 20. Jan.	21. Jan.	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	768,0	761,9	SSO	steif	bedeckt	7,2°
2	Blacksod	765,9	761,1	S	stark	bedeckt	8,3°
3	Shields	769,8	768,3	SW	schwach	wolkenlos	2,2°
4	Scilly	764,3	767,4	S	mäßig	wolkig	9,4°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—	—
7	Mülsingen	770,9	770,9	Windstill	windstill	halbbedeckt	0,2°
8	Helder	771,1	771,3	O	sehr leicht	halbbedeckt	—1,9°
9	Christiansund	775 0	772,0	OSO	leicht	wolkenlos	—1,8°
10	Skudesnaes	774,9	773,4	SO	stark	wolkenlos	—0,8°
11	Skagen	774,9	774,8	SO	sehr leicht	bedeckt	—3,8°
12	Kopenhagen	—	774,6	ONO	schwach	bedeckt	—3,0°
13	Karlstad	775,7	777,8	N	leicht	bedeckt	—14,0°
14	Stockholm	773,3	776,6	Windstill	windstill	Nebel	—12,8°
15	Wisby	774,5	776,0	Windstill	windstill	bedeckt	—1,1°
16	Haparanda	763,5	768,9	Windstill	windstill	bedeckt	—6,0°
17	Borkum	771,9	771,5	O	leicht	bedeckt	—3,2°
18	Keitum	772,5	772,8	SO	sehr leicht	bedeckt	—4,0°
19	Hamburg	772,7	772,3	OSO	sehr leicht	Nebel	—10,0°
20	Swinemünde	774,5	774,0	OSO	sehr leicht	wolkenlos	—12,2°
21	Rügenwaldermünde	775,2	774,5	OSO	leicht	bedeckt	—8,3°
22	Neufahrwasser	775,4	775,0	Windstill	windstill	Dunst	—7,0°
23	Memel	774,8	774,9	NO	sehr leicht	bedeckt	—3,2°
24	Münster, Westf.	771,4	770,1	SO	sehr leicht	bedeckt	0,4°
25	Hannover	772,4	771,8	Windstill	windstill	bedeckt	—5,6°
26	Berlin	774,1	772,5	SO	leicht	wolkenlos	—8,7°
27	Chemnitz	774,7	773,2	S	sehr leicht	Dunst	—10,8°
28	Breslau	775,8	773,6	SO	sehr leicht	Dunst	—13,8°
29	Metz	771,9	770,9	NO	leicht	wolkenlos	—5,6°
30	Frankfurt a. M.	773,3	771,2	O	leicht	wolkenlos	—6,6°
31	Karlsruhe	772,9	770,8	NO	leicht	wolkenlos	—9,0°
32	München	772,4	769,7	O	schwach	Nebel	—16,4°
33	Holyhead	768,2	—	—	—	—	—
34	Bodö	771,3	769,2	W	stark	Regen	3,6°
35	Riga	—	—	—	—	—	—

Hamburg, 21. Januar, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (778 mm) liegt über den schwedischen Seen, eine Depression (unter 761 mm) westlich über Schottland. In Deutschland ruhig, heiter und sehr kalt. — Zunächst Fortdauer wahrscheinlich, nachher im Westen etwas wärmer. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.
W. Magdeburg, 21. Januar.

Wetterbericht vom 21. Januar, morgens 5 Uhr. Die Druckverteilung ist noch die gleiche, der höchste Druck lagert über Westrußland, der niedrigste im Westen. In Deutschland dauert deshalb bei meist südöstlichen Winden das heitere, stellenweise neblige, trockene Frostwetter fort, eine erhebliche Aenderung ist, wenn in der nächsten Zeit überhaupt, so nur sehr langsam zu erwarten, da das Barometer seinen Stand fast gar nicht ändert.

Voraussichtliches Wetter am 22. Januar: Trockenes, teilweise nebliges, sonst ziemlich heiteres Frostwetter.

Voraussichtliches Wetter am 23. Januar: Etwas wärmeres, vielfach wolkiges Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.
(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

B. Dessau, 21. Jan. (Privat-Meldung der „Hall. Ztg.") Leutnant Eduard Freiherr von Salmuth vom Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 wurde gestern nachmittag von seinem Burschen in seiner im Regimentshause gelegenen Wohnung erstickt aufgefunden. Er ist das Opfer eines Stubenbrandes geworden, welcher dadurch entstand, daß der junge Offizier vergaß, beim Zubettgehen das Licht auszulöschen. Das Feuer selbst hat nur wenig Schaden angerichtet. — Freiherr von Salmuth hat dem Ostafiatischen Expeditionskorps angehört.

Braunschweig 21. Jan. Gestern nachmittag wurden wiederum auf dem Kalkwerk Beierode sechs Dynamit-Patronen und eine Zündschnur aufgefunden, und zwar diesmal auf einer Fensterbank des Betriebsführers Schulz. Die Zündschnur war anscheinend durch schmelzendes Fenster-Eis aufgelöst und dadurch unbrauchbar geworden.

Paris, 21. Jan. In Caracas sind die Lebensmittel im Preise gestiegen und werden bald vollständig ausgehen. Die Straßen in Caracas sind mit Ausnahme des Bolivar-Platzes nicht mehr beleuchtet.

London, 21. Jan. Reuter erfährt, der amerikanische Gesandte sei von Castro ermächtigt, die venozolanischen Zölle als Garantie für die Erfüllung der Verpflichtungen Venezuelas gegenüber den Forderungen der Mächte anzubieten. Es verlautet, daß der Vertreter der Mächte nach der Präliminar-Versammlung dazu übergehen werde, die Forderungen der Privatpersonen mit Bowen einzeln zu beraten, da die verschiedenen Interessen ein gemeinsames Vorgehen in dieser Richtung nicht zulassen.

Borislaw, 21. Jan. Das Feuer in der Aetna-Grube ist erloschen.

Börsen- und Handelsteil.

Getreide-Wochenbericht der Centralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern (Notierungsstelle).

Vom 13. bis 20. Januar 1903, vormittags.

In den letzten Tagen dieser Woche übte die Preiserhöhung für das amerikanische Weizen-Angebot im sogenannten „Weltmarkte" einen bestimmenden Einfluß aus. Namentlich Kansas-Weizen wurde gegen die Vorwoche nur zu 3 Mk. höheren Preisen, zu 130 Mk. gegen 127 Mk. in der Vorwoche, angeboten. Die südrussischen Weizenofferten blieben etwa 10—12 Mk. über den deutschen Preisen, und die wenigen Offerten, die von Laplata-Weizen vorlagen und die etwa 12 bis 15 Mk. über Berlin austommen, fanden namentlich in Liverpool so schlanke Aufnahme, daß der Kontinent leer ausging. Aehnlich liegen die Verhältnisse im Roggen-Markt. Auch hier sind die südrussischen Offerten zu teuer, etwa 106 Mk. für April Abladung frei Hamburg. Nordrußland kommt überhaupt nicht in Frage, weil von dort aus die Rotstands-Distrikte in Rußland zu versorgen sind und daher an eine Ausfuhr nicht zu denken ist. Amerikanischer Roggen ist nur sporadisch angeboten worden, und was das Bemerkenswerteste ist, die inländischen Märkte selbst an der Neße und Warthe, die sonst Berlin zu versorgen pflegten, fordern Preise, die häufig über den Berliner Preisen stehen. Hafer ist zwar aus Rußland angeboten worden, aber die Qualität ist zu abfallend, als daß sie zum Bezug animieren könnte. Auch in diesem Artikel kommen inländische Offerten nur zögernd heraus. Futtergerste ist aus Süd-Rußland mehrfach bezogen worden und in Mixed-Mais haben amerikanische Exporteure, allerdings zu noch sehr hohen Preisen Offerte auf spätere Abladung gemacht. Die Binnenschiffahrt auf den Kanälen ist wieder vollständig eingestellt, die auf den Flußläufen stark reduziert worden. Der Hauptsache nach ist seitens Berliner Getreidefirmen das ausländische Getreide nach Riesa zu Lager gebracht worden, um im Frühjahr die Gunst der geographischen Lage gegenüber den Verbrauchs-Gegenden in Mitteldeutschland auszunutzen. Was speziell den Berliner Markt betrifft, so ist unterstützt von einigen Ankäufen per Juli seitens russischer Händler und unterstützt durch die animierenden Berichte aus Chicago und Minneapolis hier eine festere Tendenz zum Durchbruch gelangt, wenngleich die Umsätze noch recht bescheidene blieben. Es tritt die alte Erfahrung wieder in Verwirklichung, daß B. nicht kaufte, weil A. sich zurückhielt, jetzt wo A. kaufen mußte, bekommt es auch gleich B. und C. mit der Angst und nimmt schleunigst wenigstens etwas Getreide zu Lager. Die so auf natürlichste Weise entstandene Bedarfsfrage dürfte für die nächste Zeit für die Entwickelung der Preise maßgebend sein.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Nachlaß des Schneidermeisters Wilhelm Barthel in Arnstadt. Klempnermeister Louis Kirchner in Gütten b. Bernburg. Handelsmann Ignaz Goldscheider in Bitterfeld. Mühlenbesitzer Julius Hermann Stephan in Thurm b. Glauchau. Tischlermeister August Wagener in Göttingen. Maurermeister Johann Thurn in Sachswitz b. Greiz. Schneidertrebesfabrikant Heinrich Sellhast in Großalmerode. Damenschneiderin Louise Türschmann in Leipzig. Nachlaß des Buchhalters Ernst Paul Blümel in Leipzig. Nachlaß des Privatmanns Ferdinand Wilhelm Friedrich Weiske in Leipzig-Connewitz. Graveranstalt und mechanische Werkstatt Ernst Emil Göbel in Leipzig-Schleußig. Weißwarengeschäft Wilhelm Anstreicher in Leipzig. Instrumentenhändler Wilhelm Hermann Eschenbach in Markneukirchen. Nachlaß des Kaufmanns Georg Emil Max Richter in Markneukirchen. Schuhmacher und Händler Adolf Müller in Oepitz b. Ranis. Handelsfrau Johanne Clara verw. Thomas geb. Dunsch in Nünchritz b. Riesa. Nachlaß des Glasermeisters Emil Reißmann in Saalfeld a. S.

Wochen-Marktberichte.

Staßfurt-Leopoldshall, 20. Jan. Düngemittel. (Bericht von Wichmann & Co., Salzgeschäft.) Zujolge des wieder eingetretenen Frostwetters hat das Geschäft zwar etwas nachgelassen, doch erfolgen die Abnahmen noch ziemlich stark. Es notiert frei Eisenbahnwagen ab Werkstation bei Abnahme in Ladungen pro 100 kg: Kainit, fein gemahlen, mit 12,4% reinem Kali 1,50 ℳ ohne Sack, 1,88 ℳ mit Sack. Carnallit mit 9% reinem Kali und Kieserit 0,90 ℳ ohne Sack, 1,30 ℳ mit Sack. Kalidüngesalze mit 20% reinem Kali 3,10 ℳ, 30% 4,75 ℳ, 40% 6,40 ℳ ohne Sack, Abnahme einschließlich Sack 0,40 ℳ höher. Torfmehlbeimischung für alle Salze 0,10 ℳ per 100 kg Aufschlag. Für Kainit, Carnallit und Kieserit wird 5% Notstandsvergütung bewilligt. Für Lieferungen nach Stationen mit über 400 km Entfernung ab Staßfurt tritt Preisermäßigung ein. Bei Abladung ab frachtlich günstiger als Staßfurt gelegenen Werken wird der halbe Frachtvorsprung gegen Staßfurt berechnet. Die Lieferungen erfolgen nur zur landwirtschaftlichen Verwendung im Inlande. Thomasmehl. Lieferung Januar-Juni 21½ ₰ per 100 kg Gesamtphosphorsäure, 24½ ₰ per 100 kg citr. Phosphorsäure; Lieferung Juli-Dezember 22½ ₰ per 100 kg Gesamtphosphorsäure, 25½ ₰ per 100 kg citr. Phosphorsäure ab Rothe Erde bezw. Diedenhofen. Höchste Rabattvergütung. Für Abnahmen in der zweiten Hälfte April werden 10 ℳ, für Mai 7,50 ℳ und für Juni 5 ℳ pro 10 000 kg extra vergütet. Stationen mit über 500 km Entfernung erhalten 10% Frachtvergütung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0006

Tages-Marktberichte.

— **Halle a. S.**, 21. Jan. **Bericht über Heu, Stroh** 2c., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 M., in einzelnen Fuhren 2,25 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,40 M.; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,50 M., Weizenstroh 1,50 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,70 M., Weizenstroh 1,70 M., Breitdrusch in einzelnen Fuhren 1,70 M.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer beste Sorten: 3,25 M., minderwertige Sorten 2,50—3,00 M., in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 M., minderwertige Sorten 2,50—3,00 M.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 bis 3,25 M., minderwerthige Sorten 2,50—2,80 M., in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 M., minderwertige Sorten 2,50 bis 2,80 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,80 bis 2,00 M. im einzelnen vom Lager hier: 2,30—2,50 M.

Futtermöhren: 1,25 M.

— **Magdeburg**, 20. Jan. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,00 M. die 50 kg ausschließlich Sack, frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

— **Leipzig**, 20. Jan. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, still, per 1000 kg netto inländ. 143 - 149 bz. Bf., märkischer über Notiz, ausländ. 175—180 bz. Bf. Roggen, still, per 1000 kg netto, inländ. 135—141 bz. Bf., ausländ. 147—150 bz. Bf., Posener 143—146 Bf. Gerste, per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 148—162 bz. Bf., Mahl- und Futterware 128—142 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 144—150 bz. Bf., ausländischer —,— Bf. Mais per 1000 kg netto amerikanischer —,— bz. Bf., runder 138—143 bz. Bf., Cinquantin 145—150 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps — Bf. Rapskuchen per 100 kg netto 10,00—10,50 bz. Bf. Rüböl, fest, rohes per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 48,75 bezahlt, gefrorenes —,— nominell. Außeramtlich: Malz per 100 kg netto loco 26—28. Wicken per 1000 kg netto loco 190 bis 200. Erbsen per 1000 kg netto loco große 220 bis 230, do. kleine 190 bis 200, do. Futter 170—190. Bohnen per 100 kg netto loco 16—20. Kleesaat per 100 kg netto rot nach Qual. 120—150, do. weiß nach Qual. 150 bis 190, do. gelb nach Qual. 50—60, schwed. nach Qual. 120—160, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notieren: Weizenmehl Nr. 00 21,50 M., do. Nr. 0 19,00 bis 20,00 M., do. Nr. I 18,00—19,00 M., do. Nr. II 17,00—17,50 M., Weizenschalen 9,25—9,75 M., Roggenmehl Nr. 0/I 20,50 M., do. Nr. II 14,00—14,50 M., Roggenkleie 10,00—10,50 M. per 100 kg excl. Sack.

— **New-York**, 20. Jan., 6 Uhr Abends. Warenbericht. (Die gestrigen Notierungen sind eingeklammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 8,95 (9,00), Lieferung März 8,72 (8,80), Lieferung Mai 8,77 (8,86), in New-Orleans $8^{11}/_{16}$ ($8^{11}/_{16}$). Petroleum, Stand white in New-York 8,30 (8,30), in Philadelphia 8,25 (8,25), Rafined (in Cases) 10,60 (10,60), Credit Balances at Oil City 1,54 (1,54), Schmalz, Western steam 10,40 (10,40), Rohe & Brothers 10,55 (10,55), Mais*) per Jan. 65 (60), Mai $49^3/_8$ ($48^7/_8$), Juli $48^1/_8$ ($47^7/_8$), Weizen**) rother Winterweizen loco $82^7/_8$ ($82^7/_8$), Weizen per Jan. —,— (—,—), per Mai $82^7/_8$ ($82^7/_8$), per Juli $79^3/_4$ ($79^7/_8$), per Sept. —,— (—,—), Getreidefracht nach Liverpool 1⅛ (1⅛), Kaffee fair Rio Nr. 7 5¼ (5¼) Rio Nr. 7 per Febr. 4,20 (4,20), per April 4,40 (4,40), Mehl, Spring-Wheat clears 3,05—3,10 (3,05—3,10), Zucker $3^3/_8$ ($3^3/_8$), Zinn 28,00 bis 28,55 (28,40—28,55), Kupfer 12,25—12,50 (12,25—12,50).

*) Tendenz Mais: willig.
**) Tendenz Weizen: fest.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 20. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 176 Rinder, 212 Kälber, 186 Schafvieh 2c., 892 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Festellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M., b. junge, fleischige, nicht ausgemästete udn ältere ausgemästete 33—34 M., c. mäßig genährte junge und ältere 31—32 M., d. gering genährte jeden Alters 27—30 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 34—35 M., b. vollfleischige jüngere 32—33 M., c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—31 M., d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M. b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 28—30 M., c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26—27 M., d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—25 M., e. gering genährte Kühe und Kalben 20—23 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—50 M., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 37—43 M., c. geringe Saugkälber 27—32 M., ältere, gering genährte (Fresser) 20—28 M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—32 M., b. ältere Masthammel 27—30 M., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 59 M., b. fleischige 57—58 M., c. gering entwickelte 56 M., d. Sauen und Eber 42—55 M. bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 40 Rinder, 18 Schweine.

— **Hamburg**, 19. Jan. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1725 Rinder, 2020 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 1073 inländische Rinder und auf dem Central-Schlachthof 559 dänische und 93 österreich-ungarische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder verteilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Ostpreußen, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 68—70 M., II. Qualität Ochsen und Quienen 62—65 M., junge fette Kühe 60—63 M., ältere fette Kühe 54—57 M., geringere fette Kühe 49—52 M., Bullen nach Qualität 55—62 M.

Die Schafe verteilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Bayern und Hessen-Nassau.

Gezahlt wurde für I. Qualität 69—73 M., für II. Qualität 63—67 M., für III. Qualität 55—60 M.

Der heutige Markt war recht gut beschickt, sowohl mit Rindern als mit Hammeln. Am Rindermarkt verlief der Handel etwas langsamer als in der Vorwoche, namentlich wohl aus dem Grunde, weil eine sehr erhebliche Fleischzufuhr aus Dänemark in den letzten Tagen stattgefunden hatte. Am Hammelmarkt dagegen wickelte das Geschäft sich schlank ab. In beiden Viehgattungen gestalteten die Preise sich zum Vorteil der Käufer.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich: 3323 Viertel.

Bahnversand vom Central-Viehmarkt: 300 Rinder, 64 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt: 40 Rinder, — Schafe.

— **Hamburg**, 20. Jan. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1272 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1030 Stück, Mecklenburg 225 Stück, Schleswig-Holstein 17 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 95—103 M., I. Qual. 83—90 M., II. Qual. 76—81 M., III. Qual. 66⅔—72 M., Geringste Sorte 59—65⅔ M. Unverkauft blieben 40 Stück. Der Handel war wenig rege.

Börse von Berlin vom 21. Januar.

Auf die gestrige gute Haltung der westlichen Börsen zeigte die Börse bei Eröffnung bei stillem Verkehr immerhin eine feste Grundtendenz, so daß dadurch der schwache Verlauf der New-Yorker Börse paralisiert wurde. Eisen-Aktien gut erholt, Kohlenwerte behauptet. Leitende Banken anziehend. Heimische und fremde Fonds fest, Spanier und Portugiesen höher auf Paris. Bahnen sehr still. Schiffahrts-Aktien stetig. Später Eisen-Aktien unter dem Druck von Realisierungen nachgebend, daraufhin Kohlenwerte abbröckelnd und der Gesamt-Verkehr schleppend, doch erfuhren die Kurse keine nennenswerten Aenderungen. Privat-Diskont 2¼ Prozent.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 21. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 9,00—9,20. | Tendenz: schwach.
Nachprodukte excl. 75 % Rend. 7,10—7,30. |

Krystallzucker I. 29,82. **Brotraffinade I.** 29,57.
Gem. Raffinade 29,57. **Gem. Melis** 29,07.

Die Terminpreise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Kilo.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.

per Jan. 16,00G, 16,15B.	Aug. 16,65G, 16,70B.
Febr. 16,05G, 16,10B.	Okt.-Dez. 17,75G, 17,80B.
Mai 16,25G, 16,30B, 16,30bz.	Tendenz: stetig.

Hamburg, 21. Januar 1903. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 15,90.	Aug. 16,65.	Tendenz: stetig.
März 16,05.	Okt. 17,75.	
Mai 16,25.	Dez. 17,75.	

Produktenbörse.

Berlin, den 21. Januar.

Weizen Mai 161,50 M., Juli 163,00 M., August —,— M.
Roggen Mai 141,75 M., Juli 143,00 M., August —,— M.
Hafer Mai 138,25 M., Juli 139,75 M.
Mais Januar —,— M., Mai 112,75 M.
Rüböl Januar 48,90 M., Mai 48,90 M.
Spiritus 100 l 70er loco 42,00 M.

Preisnotierungen für Kuxe am 21. Januar.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	1475	—	Benthe	210	230
Friedlicher Nachbar	3850	3975	Bernhardshall	—,—	525
General Blumenthal	15300	15600	Beienrode	3850	—,—
König Ludwig	13600	13900	Burbach	4500	4550
Cons. Nordstern	3775	3825	Carlsfund	5050	5100
Schürbank & Charl.	1430	1465	[illegible]	650	680
Siebenplaneten	2400	252[illegible]	Friedrichshall	875	—,—
Tremonia	1630	1675	Glückauf-Sondershausen	9250	9300
Vorwärts	—,—	75	Hansa-Silberberg	—,—	—,—
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	5850	5900
Friedrichssegen	—,—	2050	Heldrungen I und II je	925	975
Glückauf b. Neviges	425	440	Johannashall	2150	2225
Victoria	1300	1350	Ronnenberg A.-G.	575	625
Wildberg	1725	1775	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	525	550
			Wilhelmshall	9100	9175

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 21. Januar, 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	103 10bz B
do. do.	3½	102 90bz G
do. do.	3	91 80bz G
Preuß. Consl. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	102 70bz G
Preuß. Consl. Anleihe	3½	102 70bz G
do. do.	3	91 80bz G
Hamb. Staats-Rente	3½	103 00bz B
do. Staats-Anl. 1896	3	90 20bz G
Sächsische Rente	3½	89 90bz G
Landschaftl. Central	4	104 25bz G
do. do.	3½	100 00bz B
do. do.	3	89 10bz G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—.—
do. do.	3½	100 00bz B
do. do.	3	88 90bz G
Hallesche Stadtanleihe	3½	103 [illegible]0bz B
do. do. von 1900	4	—.—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	100 50bz G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	4	96 10bz
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	97 50bz G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	95 00bz G
	3½	

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—.—
do. innere do.	4½	81 00bz
Griech. kons. Goldr. m. l. Cps.		34 00bz G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. C. s.		45,90bz G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit Cps. lfd.		42 00bz G
Italienische Rente	4	103.40bz G
Mexik. Anleihe 1899	5	100.25bz B
Oesterr. Gold-Rente	4	—.—
do. Papier-Rente	4⅕	101 60bz G
do. Silber-Rente	4⅕	101,60bz G
Port. Staats-Anl. 86—89	fr.	52.30bz G
Rumän. amort.	5	99.50bz G
do. do. 1891	4	86 80bz
Russ. kons. Anl. 1880er	4	100,90bz G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100.40bz B
do. do. 1890	3½	100.40bz B
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—.—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	101 00bz B
do. Rente	4	78 80bz G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	102 00bz B
do. do. 500er	4	102 00bz G
do. do. 100	4	102.40bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Anatolische	5	—	95.70bz B
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	8½	196 50bz G
Lübeck-Büchen	6¼	6	153 20bz
Marienburg-Mlawka	3	1½	72.25bz G
do. do. St.-Pr.	5	5	122.00bz G
Ostpreußische Südbahn	3	—	80.70bz
do. do. St.-Pr.	5	4⅔	118.40bz B
Buschtiehrader Bahn La.B.	11⅗	—	—.—
Oesterreich. Südbahn	⅗	—	16 30bz
Warschau-Wiener	12⅚	—	187.5 bz
Gotthardbahn	6⅘	—	181 10bz
Ital. Meridionalbahn	6⅗	—	136 75bz
do. Mittelmeerbahn	5	4	91.40bz
Luxembg. Pr. Hnr.	5⅗	3⅖	101 25bz
Schweizer Nordostbahn	5	—	—.—
do. Unionbahn	5½	—	—.—
Canada Pacific	5	5	133 80bz

Bank-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Berliner Handels-Ges.	8	7	152.40bz
Berliner Bank	5	2	84.80bz G
Börsen-Handels-Verein	6	5	100.10bz G
Breslauer Disk.-Bank	4	—	102,00bz G
Breslauer Wechsel-Bank	6	4¼	100 75bz G
Comm.- u. Disk.-Bk.	6½	5½	118 25bz G
Darmstädter Bank	6	4½	138.10bz
Dessauer Landesbank	7	—	98 00bz
Deutsche Bank	11	11	215 25bz
do. Genossenschaftsbank	5	3	97 00bz G
Disconto-Commandit	9	8	194,90bz
Dresdner Bank	8	4	148.10bz
do. Bank-Verein	8	5½	104,30bz G
Gothaer Grund-Creditbank	7	7	133 25bz B
Leipziger Bank	9	—	0 80bz
do. Creditanstalt	9	8	171 10bz G
Magdebg. Privatbank	4	—	85,25bz G
Mitteldeutsche Creditbank	6	5½	110 75bz G
Nationalbank f. Deutschland	6½	3	120 10bz G
Oesterreich. Credit	10	8¾	218 90bz
Preuß. Boden-Cred.	7	7	133 60bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	9	171.40bz
do. Hyp.-B. (Su..tb.)	0	—	103 40bz G
do. do. (Hübner) volle	7	7	127,25bz G
Reichsbank	10.06	6.29	153 70bz G
Sächsische Bank	9	4	128 00bz B
Schaffhaus. Bank-Verein	7½	5	121.75bz G
Schlesischer Bank-Verein	7	—	143,80bz G

Industrie-Papiere.

Dividende	1900	1901	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	10	190.50bz G
do. Patzenhofer	12	12	208 80bz G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	—.—
do. Union Gratweil	5	5	108.10bz G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	239 25bz G
Allgem. Elektr.	15	12	180,00bz G
Anhalter Kohlen	6	—	82.25bz
Berl. Elektricitäts-Werke	10	7	183.25bz G
Schwartzkopff	13	10	201,80bz
Bertold, Messingl.	10	10	152,00bz B
Bismarckhütte	24	12	220 00bz G
Bochumer Gußstahl	16⅔	13⅓	180.50bz
Buderus Eisenwerke	9	7	108 10bz
Buckauer Chem. Fabrik	5	—	115.20bz G
Cröllwitzer Papier	10	18	215.25bz G
Dtsch.-Amer.-Werft	0	0	37.30bz G
Donnersmarckhütte conv.	16	—	206 25bz G
Dortmunder U.-A. Lit. C.	—	—	70.75bz
do. do. „ D.	—	—	105 30bz
Egestorff-Salzwerke	9	9	137 00bz G
Eilenburger Kattun	5	3	89.50bz G
Flöther Masch.-Akt.	3	4	102 30bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	13	12	177 30bz
Gerresheimer Glashütte	10	12	170 00bz
Ges. f. elektr. Unternehm.	8	7	83.00bz G
Glauziger Zuckerfabrik	8½	11	114 00bz G
Große Berl. Pferdeb.	11	7½	194 25bz
Hallesche Maschinen	36	28	2[illegible]3,00bz
Hamburger Packetfahrt	10	6	102.00bz G
Harpener Bergbau	11	12	176 50bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	9	6	124.50bz G
Hibernia & Shamrock	15	13	174.50
Hildebrand Mühlen	9¾	7¼	147.50bz B
Huldschinsky	12	4	103 40bz
Ascherslebener	10	10	142.00bz G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	112.25bz
Laurahütte	16	14	216 60bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	209 50bz G
Leopoldshaller chem. Fabr.	4	2½	69 00bz G
Luise Tiefbau konv.	1	2	36,50bz
do. do. St.-Pr.	5	6	71 50bz
Norddeutscher Lloyd	8½	6	94 10bz
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	20	239 20bz G
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	110.50bz G
Oberschl. Eisen-Industr.	10	2	96.80bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	15	4	125.10bz G
Riebeck Montanwerke	14½	12	207.50bz G
Rositzer Braunkohlen	13	12½	200,00bz G
do. Zuckerf.	12½	9	140.00bz G
Sächs.-Thür. Braunk.	10	8	132.80bz G
do. St.-Pr.	10	8	137 00bz G
Sangerhäuser Maschinen	22½	15	197.00bz G
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	7	6	103.00bz B
Schles. Zinkhütte St.-Akt	22	16	355.00bz B
do. do. St.-Pr.	22	16	355 00bz B
Schuckert	6	—	78 00bz G
Siemens Glasindustr.	18	—	237 75bz
Staßfurt Chem. Fabr.	12	10	148.00bz G
Stolberger Zink-Akt.	8	—	125.10bz G
Sudenburger Maschinen	0	—	69.75bz G
Thale Eisenhütten	7¼	—	75 25bz G
Thüringer Salinen	3⅔	—	75.00bz
Wegelin & Hübner	12	—	131.00bz G
Westeregeln Alkali	17	—	193 25bz G
Mälzerei Wrede	6	4	80,00bz G
Zeitzer Maschinen	20	14	184.50bz B

Wechsel-Course.

Privatdiskont 2¼ %

Schweiz 100 Fr.	k.	81.25bz
Ital. Plätz 100 L.	k.	81 25bz G
Petersb. 100 Rbl.	k.	—.—
Amsterdam 100 G.	lg.	168 75bz
Belg. Plätz 100 Fr.	k.	81.25bz
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20.46 5bz
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.30.5bz
Paris 100 Fr.	k.	81.40bz
Wien 100 Kr.	k.	85.30bz

Schluß-Course.

Tendenz: Fest.

Oesterreichischer Credit	219.25	Ostpreuß. Südbahn	—.—
Berliner Handelsgesellschaft	159.50	Gotthardbahn	181.50
Darmstädter Bank	138.25	Prince Henri	101.60
Deutsche Bank	215.75	Warschau-Wiener	188,00
Disconto-Commandit	196 00	Bochumer	180.60
Dresdner Bank	148 25	Dortmunder	70.75
Nationalbank	120.00	Laurahütte	217 25
3% Deutsche Reichsanleihe	91 80	Gelsenkirchen	177.00
Italiener	—	Harpener	176.90
Spanier	89 25	Hibernia	174.25
Türken D	30.35	Hamb. Packetfahrt	102,00
Dortmund-Gronau	—.—	Nordd. Lloyd	94,25
Marienburg-Mlawka	—.—		

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1902: 823⅘ Millionen Mark.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829: 399 Millionen Mark.
Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind thatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.
Vertreter in Halle (Saale): **Dr. Wilh. Rasch**, Albrechtstr. 38.

Nächste zweifache Ziehung am 1. Februar 1903.
Vereinigung zum Erwerb von gesetzlich überall erlaubten Serien-Losen. Jährl. 18 Ziehung. mit ebensoviel garant. sich. Treffern f. jed. Beteiligten.
Haupttreffer von Mark ca. **500 000, 300 000, 180 000 etc.**
Gesamter Auslosungsbetrag im Laufe eines Jahres über **23 Millionen Mark.**
Monatl. Beitrag je nach Höhe der Mitgliedsbeteiligung 2.80, 5.—, 10.— Mark. (Im ungünstigsten Falle ca. 40 % der Beiträge zurück.) Mitgliedsdauer nur 1 Jahr.
Hierzu Gratisbetheiligung an zwei gesetzlich erlaubten
Türken 400 Frs.-Losen. Ziehung 1. Februar 1903.
Prospekte versendet gratis und franko
C. W. F. Petersen, Altona (Elbe), Friedenstr. 68.

Geldverkehr.

Auf Landgüter werden **Hypotheken** (mündelsicher) zu 3½ % erststellig **gegeben.** Näheres durch (442
Wilhelm Goecke, Halle a. S., Kaiserstr. 4.

750 000 Mk. sollen auf Ackersicherheit, **auch zur II. Stelle**, ausgeliehen werden. Zinsfuß von **3½ %** an.
Baldige Anträge erbittet [6262
B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 64.

Zweite Hypothek von **20 000 Mark gesucht** auf gutes hiesiges Hausgrundstück. Vermittler verbeten. Angebote unter **Z. n. 463** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche auf großes Hausgrundstück in Halle a. S. **zweite Hypothek** v. **15- bis 20 000 Mark** von **Selbstdarleiher.** Agenten ausgeschlossen. Off. sub **Z. c. 455** an die Exped. d. Ztg.

Herzliche Bitte! Geb., d. off. Stånd. angeh. Dame (Waise), d. d. Krankheit i. Sorg. geraten, bittet um ein Darlehn v. **150—200 Mk.** aus vornehmer Privathand. Off. sub **Z. w. 022** a. d. Exp. d. Ztg.

Preisnotierungen für Kuxe am 21. Januar,

mitgeteilt vom Bankhause Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstraße 12.

Telephon-Nr. 811. — Telegr.-Adr. „Friedwein".

A. Kali-Kuxe:	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	1760	1800	Neustaßfurt	—,—	12100
Beienrode	3800	3865	Ronnenberg-Aktien	550	585
Benthe-Aktien	210	230	Sachsen-Weimar	150	—,—
Bernhardshall	475	515	Salzdetfurth	—,—	2075
Burbach	4450	4525	Salzgitter-(Schlüssel-)Akt.	540	575
Carlsfund	—.	5025	Wilhelmshall	9100	9200
Gewerkschaft (Fürst Heinrich)	625	650	Wintershall	1750	1800
Einigkeit	4000	4075	**B. Kohlen-Kuxe:**		
Glückauf-Sondershausen	9150	9225	Alte Haase	975	1010
Großherzog v. Sachsen	2150	—,—	Bickefeld Tiefbau	650	700
Hansa	—,—	45	Borussia	1435	1475
Hattorf	70	90	Constantin der Große	15800	16000
Hedwigsburg	5875	5950	Dahlhauser Tiefbau	2350	2400
Heldrungen I und II	950	975	General Blumenthal	15300	15450
Hercynia	18600	18800	König Ludwig	13700	13900
Hohenfels	4625	4675	Lothringen	14650	14800
Hohenzollern	395[illegible]	4025	Mont-Cenis	12600	12725
Johannashall	2150	2250	Cons. Nordstern	3825	3875
Justenberg	165	180	Siebenplaneten	2400	2450
Justus I	5[illegible]75	5325	Tremonia	1640	1675
Kaiseroda	3550	3600			

Kaliwerte sehr fest, besonders Hohenzollern steigend, sonst sind noch Alexandershall, Wintershall, Burbach und Beienrode gefragt. — Kohlenkuxe behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0007

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Donnerstag, den 22. Januar 1903:
Max Dreyer-Abend.
Puss. Volksaufklärung. Stichwahl
Freitag: Gastspiel
Alexander Ekert
vom Residenztheater in Berlin.
Flachsmann als Erzieher.
Komödie in 3 Akten von Otto Ernst.

Walhalla-Theater.

Direktion **Rich. Hubert.**
Großes
Attraktions-Programm.
Zum erstenmal hier!
Die Wunder-Grotte,
Märchenhafte Licht- und Wasserfeerie.
Ein Schaustück von unvergleichlicher Pracht.
Gänzlich neu für Halle!
Mirano
mit sein. phänom. athlet. Sportakt und die übrigen Glanznummern.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Donnerstag, d. 22. Jan. 1903,
Abends 7½ Uhr:
126. Vorstellung im Abonnement.
2. Viertel.
82. Vorstellung im Farben-Abonn.
Farbe: **rot.**

Der Freischütz.

Romantische Oper in 4 Akten von Fr. Kind.
Musik von C. M. v. Weber.
Regisseur: Theo Raven.
Dirigent: Kapellmstr. R. Erdmann.

Personen:

Ottokar, böhm. Fürst Josef Fanta.
Kuno, fürstlicher Erbförster . . . . Theo Raven.
Agathe, seine Tochter M. Eleblad.
Annchen, eine junge Verwandte . . . M. Dietz.
Kaspar, erster } Jäger- C. Brandes.
Max, zweiter } bursche O. Schroeter.
Samiel, der schwarze Jäger . . . . . Schöndorff.
Ein Eremit . . . . E. Guth.
Kilian, ein reicher Bauer . . . . R. Böttcher.
1. } Brautjungfer . A. v. Boer.
2. } M. Lübden.
3. } Else Seidel.
1. } Jäger . . . . E. Lübden.
2. } F. Amberg.
3. } G. Jungk.

Jäger und Gefolge, Landleute und Musikanten, Erscheinungen.

Kassenöffn. 7 Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende 10½ Uhr.

Freitag:
Monna Vanna.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 22. Januar 1903.
Leipzig (Neues Theater): Minna von Barnhelm.
Leipzig (Alles Theater): Die Hexe von Boisy.
Weimar (Hof-Theater): Der Hüttenbesitzer.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Das brillante
Januar-Programm!
Jede Nummer ein Schlager!
Fischer und Wacker.
Jubelnder Beifall!
Les Vicentinas.
Auf dem Eise!
Patty Frank-Truppe,
die phänomenalen Elite-Parterre-Akrobaten und das übrige
Glanzprogramm.

Welt-Panorama geöffnet von 2—10 Uhr.
Thüringen. Eisenach bis Paulinzella.

WEIMAR.
Prakt. Töchter-Bildungsinstitut. Gegr. 1873.
Vollständ. Haushaltungs-, Industrie- und höhere Fortbildungsschule, Musik, Malen, Tanz. Erste Lehrkräfte. Eigene Villa m. Park in herrl. Lage. Sorgf. Körperpflege.
Prospekt durch
Dr. phil. C. Weiss.

Töchterpensionat
Halle a. S. Poststraße 1.
In meinem seit 1892 bestehenden Pensionat finden zu Ostern wieder einige junge Mädchen frdl. Aufnahme.
Verw. Pastorin Lobeck.

Durch langjährige Verbindung mit den **ersten** Häusern wurden mir **grosse**

Lager-Posten

in

Damen-Wäsche, Tischzeugen, Bettstoffen, Tischdecken und Gardinen,

sowie ein Posten

schwarzer Kleiderstoffe

in glatt und gemustert

33⅓—50 Proz. unter Preis überlassen.

Diese Waren kommen von Donnerstag, den 22. d. Mts. an zum Verkauf und sind im Parterre und der ersten Etage ausgelegt.

Hermann Hönicke,

Ecke Leipzigerstrasse.
Schaufenster-Auslagen beachtenswert!

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstrasse 38.
Vertreter der **Gotnaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**
Versicherungs-Commissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät.**

Conversat.-Unterricht
an Erwachsene, **Franz., Englisch, Italien., Dän., Russisch.** Privat- und Kursusunterr. **Probestunden gratis. Leipzigerstr. 102, II. A. & D. Wittig.**
Uebersetzungen in obigen Sprachen schnell und billig. (458

Schüler
find. noch gewissenhafte u. liebevolle Aufnahme b. vollst. Familienanschl.
Pension Braumann,
Thalamstr. 3, III.

Personen, die verlangt werden.

Stellung
erh. j. Leute nach zweimonatl. gründl. Ausbildung in meiner Anstalt als landw. Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter. Honorar mäßig. Bisher über 700 Beamte von hier verlangt.
Kuhe, vorm. Amtsvorst., Landwirt, **Halle a. S., Schillerstr. 57.**

Leistungsfähige Fabrik feiner Thee- u. Kaffeepackungen
sucht für Halle a. S. einen
tüchtigen Vertreter
mit prima Referenzen. (1113
Offerten unter **B. U. 3105** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Leistungsfähige sächsische Metallwarenfabrik sucht für die Provinz Sachsen tätige und gut eingeführten (984
Vertreter.
Gefl. Offert. erb. unter **Z. 1. 055** an die Expedition dieser Zeitung.

3 Geck.-Verwalter
von 22—26 Jahren erhalten in Rübenwirtschaften gute Stellen durch **Wilhelm Beau,** Stellenvermittler, Schwetzkesstr. 26. Zeugnisse nötig.

Für eine größere **Rübenwirtschaft** wird ein (1095
Hofverwalter
zum 1. April er. **gesucht.** Reflektanten wollen kurzen Lebenslauf und Leumundsabschriften unter **Z. qu. 060** an die Exped. d. Ztg. senden.

Erfahrener, solider
Leuteaufseher
per 1. März d. Js. **gesucht.** Beste Zeugnisse erforderlich, polnische Sprache erwünscht. (1125
Walther, Administrator,
Rittergut Holzdorf b. Weimar.

Mamsell-Gesuch.
Suche zum baldigen Antritt eine tüchtige, gut empfohlene, in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrene
Mamsell
nicht unter 22 Jahren. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbeten an
Frau Arth. Troitzsch,
Rittergut Kl.-Gestewitz
bei Camburg a. S.

Verkäuferin., Wirtschafterin., Mamsell., f. Rittergüter u. Restaurants, Köchin., Mädchen f. Küche u. Haus, Stubenmädchen, Kindermädch. jo w. Mädch. a. Land b. 60—80 Mk. Lohn s. sof.
Emil Schatz, Stellenvermittler,
Leipzigerstr. 35, vorm. A. Albers.

Unweit Halle wird zum baldigen Antritt ein junges Mädchen zur
Erlernung der Landwirtschaft
oder jüngere **Mamsell gesucht.** Familienanschluß gewährt. Off. u. **Z. u. 062** an die Exped. d. Ztg.

Junge Mädchen finden in der sehr schön gelegenen Försterei zu **Wieda** im Südharze freundliche Aufnahme zur (814
Erlernung des Haushaltes
und zur **Erholung.** Pension 500 Mk. das Jahr, 300 Mk. baloj
Frau Förster Weiss.

Personen, die sich anbieten.

Tüchtiger energischer Landwirt mit besten Empfehlungen, 26 Jahre alt, **sucht** zum 1. März oder April dauernde u. selbständigere Stellung als **erster oder alleiniger**
Beamter.
Off. unter **Z. r. 061** befördert die Exped. d. Ztg. (1099

Verwalter,
an Tätigkeit gewöhnt u. in schriftl. Arbeiten bewandert, **sucht** b. bescheid. Anspr. bald. Stellung. Off. erbeten **Dresden, Torgauerstraße 37.**

Suche für meinen Sohn, 22 J. alt, eine
Volontär-Verwalterstelle
auf mittlerem Gute.
Lehmann,
Zaschwitz bei Wettin a. S.

Empf. Verwalter, Hofmeister, Schafmeister, verh. und led. Schweizer, verh. Knecht (3 erw. Söhne), Arbeiter- u. Fütterer-Familie, Knechte. **Friedrich Fisseler, Stellenvermittler, Erfurt, Schmidtstädterstraße 31.**

Suche zum 1. April Stellung als
Verwalter.
Bin 26 Jahre alt und von Jugend auf in der Landwirtschaft. Beste Zeugnisse stehen zu Diensten. (928
Paul Ackenhausen,
Rittergut **Kleinzschocher** b. Leipzig.

Feldarbeiter
für Frühjahr 1903 (Deutsche, Deutsch-Ungarn, Russisch-Polen, Galizier) beschafft unter günstigen Bedingungen
Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer zu Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Achtung.
Ein energischer **Aufseher** resp. **Vorschnitter,** der langjährige Zeugnisse besitzt, bis 1902 neun Jahre auf einem Gute 400 Morg. Rüben bearbeitet hat, **sucht** gestützt auf gute Empfehlungen für 1903 mit einer größeren Anzahl Leute Stellung. Bitte Off. zu richten an **Franz Herzberg** in **Blockwinkel** bei Landsberg a. W.

Arbeiter u. Arbeiterinnen,
Deutsche, Russen, Galizier, bei letzteren auch Stallmädchen und Knechte, besorgt unter Garantie **Wilhelm Fischer,** Stellenvermittler, **Harz 25.**

Eine junge
Erzieherin,
mit den besten Zeugnissen, auch musikalisch, **sucht** zum **1. April** oder früher **Stellung** durch den **Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen, Dessau.**

Landwirtschafterin,
in allen Arbeiten erfahren, 20 J. alt, **sucht** per 1. 4. Stellung auf einem **Rittergut.** Offerten unter **K. L. 222 Halle a. S.** hauptpostl.

Suche per sofort oder 1. 4. 03 Stellung als (1146
Stütze.
Gefl. Off. unter Chiffre **Z. v. 065** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge anständige Frau sucht sofort od. 1. Februar **Aufwartung** in seinem Hause. Gefl. Off. unt. **Z. h. 052** an die Exped. d. Ztg. erb.

Vermietungen.

Steinweg 2
Laden mit Ladenstube sofort oder später zu **vermiethen.** Näheres **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Albrechtstr. 37, I
5 heizbare Zimmer, Küche mit Gasheizung, Keller, Boden, Bad, Wasserkl., Balkon, Linoleumbelag sofort zu **vermieten.** 900 Mk. Zu erfragen beim **Hausmann** und **Geiststraße 26.** (867

Marktplatz 13
schöner Laden, 5 Schaufenster, sofort oder später zu **vermieten.** Näh. **Gr. Steinstr. 19** i. Privat-Bureau.

Geiststraße 26
Laden mit **Wohnung** sofort zu **vermieten.**

Alte Promenade 24
II. Etage zu **vermieten,** am liebsten älteres Ehepaar.
Besichtigung von 11—1 Uhr.

Parterre-Wohnung,
bestehend in 6 Zimmern, Küche, Keller, Bodenkammer, 1. April 1903 für 750 Mk. zu **vermieten.**
1111) **Marienstraße 13, I.**

Marktplatz 13
halbe zweite Etage sofort oder später zu **vermieten.** 860 Mk. Näheres **Große Steinstraße 19** im Privat-Bureau.

Hochherrschaftl. Wohnungen
Kirchnerstr. 9 und **Prinzenstr. 15,** 5 Z., K., Bad, Gas, reichl. Zubeh., 700—900 Mk. zu vermieten. Näh.
Leipzigerstraße 79, I.

Hochherrsch. Wohnungen
vollständig renoviert, 7 Zimmer, Bad, Gas, reichl. Zubehör, eventl. mit Garten, im Preise von 1100 bis 1300 Mk. per sofort oder 1. April zu **vermieten.** Näheres
Schillerstraße Nr. 56.

Harz 38, 2 Tr.
weggugshalber Stube, Kammer und Küche, 50 Thlr., z. 1. April zu verm.

Harz 4
herrschaftl. Wohnung, 800 Mk., sofort zu vermieten.

Mühlrain 1
zwei frdl. Wohnungen, à 2 St., 1 K. u. K., dabei eine Eckwohnung, Preis à 350 Mk., 1. April zu verm.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Gestern abend ½12 Uhr verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Friedericke Bunge
geb. **Brauer**
im bald vollendeten 73. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigt
Rassnitz, d. 21. Jan. 1903.
Der tieftrauernde Gatte
F. Bunge,
zugleich im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr statt

Das Begräbnis von Fräulein
Klara Philipp
findet Donnerstag nachmittag 3½ Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

Verlobt: Frl. Käthe Schmidt mit Hrn. Baumeister Hans Torge (Berlin—Chemnitz). Frl. Hedwig Rosenstein mit Hrn. Leutnant Karl Nöldicke (Hildesheim—Krossen a. O.). Frl. Helene Pohl mit Hrn. Oberstleutnant z. D. Paul Thomas (Breslau).
Verehelicht: Hr. Stadtbaurat Franz Taense mit Frl. Elisabeth Krause (Düren—Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittmeister v. Liebehert (Straßburg). Hrn. Rechtsanwalt Simons (Altona). Hrn. Apotheker Beutler (Merseburg). Hrn. Privatdozenten Prof. Dr. Milch (Breslau). Hrn. Oberarzt Dr. von Kunowski (Leubus). Hrn. Rektor Samig (Breslau). Hrn. Heinr. Alemm (Dessau). — Eine Tochter: Hrn. Franz Löser (Naumburg a. S.). Hrn. R. Schlegel (Erfurt).
Gestorben: Hr. Willy Haubner (Hannover). Hr. Rentier Robert Hellmann (Halberstadt). Hr. Lehrer Gustav Freytag (Mühlhausen i. Thür.). Hr. Karl Ludwig (Großleinungen). Hr. Josef Cesta (Elenburg). Hr. Hauptmann Hans v. Kalckstein (Breslau). Hr. Pastor Emil Bollow (Hirschberg). Fr. Martha Kahmann (Pabstorf). Fr. Dor. Sperling (Halberstadt). Fr. Dor. Ackermann (Sanne). Fr. Wilh. Heydecke (Grönigen). Frfr. Helene v. Richthofen (Breslau). Fr. Marie v. Blücher (Ludwigslust). Fr. Amalie Sonnenberger (Bitterfeld). Fr. verw. Gymn.-Dir. Anna Schmalter (Berlin). Fr. Schulrat Fanny Eberhardt (Mittelhausen). Fr. Auguste Schmidt (Nordhausen). Fr. Emilie Stade (Nordhausen). Frl. Anna Nagel (Stendal).

Todes-Anzeige.
Heute nachmittag 1½ Uhr verstarb plötzlich und unerwartet am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Apotheker

Paul Köhler

im fast vollendeten 42. Lebensjahre.
Wettin, den 20. Januar 1903.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Antonie Köhler geb. Boltze.
Die Beerdigung findet Freitag, den 23. Januar, nachmittags 2½ Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Obstbaukurse zu Diemitz bei Halle. Die Zeit und Dauer der Obstbaukurse im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz sind für 1903 wie folgt festgesetzt:

1. Kurse für Kreis- und Gemeindebaumwärter: a) vom 23. Februar bis 4. April: Winterbehandlung der Obstbäume; b) vom 22. Juni bis 4. Juli: Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinbereitung; c) vom 28. September bis 24. Oktober: Winterbehandlung der Obstbäume, Ernten, Verpacken, Versenden von Obst und Weinbereitung.

2. Kurse für Landwirte, Gärtner und andere Berufsstände: a) vom 2. bis 7 März: Winterbehandlung der Obstbäume (dieser Kursus dient gleichzeitig als Wiederholung für die Teilnehmer am vorjährigen Frühjahrskursus); b) vom 24. bis 27. Juni: Sommerbehandlung der Obstbäume als Ergänzung zu 2a.

3. Kurse für Volksschullehrer: a) vom 9. bis 18. März: Winterbehandlung der Obstbäume; b) vom 30. Juni bis 4. Juli: Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinbereitung; c) vom 14. bis 16. September: Obstverwertungskursus.

4. Kursus für Chausseebeamte: vom 19. bis 28. März: Winterbehandlung der Obstbäume.

5. Auswärtiger Kursus für Chausseebamte: vom 5. bis 17. Oktober: Winterbehandlung der Obstbäume.

6. Kurse in der Obstverwertung für Männer: a) am 8. Juli: Beerenweinbereitung; b) vom 14. bis 16. September: Obstverwertung im allgemeinen.

7. Kurse in der Obstverwertung für Frauen: a) am 9. Juli: Beerenweinbereitung; b) vom 17. bis 19. September: Obstverwertung im allgemeinen.

Der Unterricht ist für Angehörige der Provinz Sachsen unentgeltlich. Die Kosten, welche den Teilnehmern erwachsen, bestehen in der Beschaffung der Gartengeräte (Baumsäge, Kratze, Hippe, Scheere, Veredelungsmesser, Abziehstein) und einiger Leitfäden für insgesamt 16 Mark und in kleinen Ausgaben für Eisenbahnfahrten auf benachbarte Güter. Außerdem haben die Kursisten für Unterkommen und Beköstigung selbst Sorge zu tragen, was zum Preise von 2 bis 2½ Mark pro Tag möglich ist. Die Kurse beginnen am ersten Tage sämtlich morgens um 9 Uhr, die Kursisten haben sich am ersten Kursustage pünktlich in Diemitz einzustellen. Anmeldungen nimmt der Vorsteher des Provinzial-Obstgartens, Obstbaulehrer Müller in Diemitz-Halle a. S. bis 10 Tage vor Beginn des betr. Kursus entgegen.

---

b. **Glesien**, 20. Jan. (50 Jahre treuer Dienste.) Ueber einen neuen Beweis für die Güte des Königlichen Kammerherrn und Majors a. D. Herrn von Wuthenau, Rittergutsbesitzers auf Glesien, Hohenthurm und Niemberg, gegen seine Arbeiter darf folgendes wohl berichtet werden: Der frühere Arbeiter und langjährige Hofmeister auf hiesigem Rittergute, Heinrich, welcher in wenigen Monaten mit seiner Ehefrau auch das Fest der goldenen Hochzeit feiert, konnte heute auf eine 50jährige Dienstzeit hierselbst zurückblicken. Herr von Wuthenau hatte durch das Königliche Landratsamt zu Delitzsch eine Allerhöchste Auszeichnung durch Verleihen des Allgemeinen Ehrenzeichens nachgesucht. Se. Majestät hatte dieses Gesuch huldvoll genehmigt. Am heutigen Tage nachmittags 4 Uhr traf nach vorheriger Mitteilung der Königliche Landrat des Delitzscher Kreises, Herr von Busse, auf hiesigem Rittergute ein und dekorierte den treuen Hofmeister in Gegenwart der Beamten und einiger eingeladenen Herren aus dem Orte, sowie der versammelten älteren Arbeiter, die bereits 25 bis 30 Jahre auf hiesigem Rittergute treue Dienste geleistet, unter ebenso herzlichen wie anerkennenden Worten mit genannter königlicher Auszeichnung. Es war eine erhebende Feier, bei welcher der Segen des guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeiter so recht zutage trat. Möge es den alten treuen Arbeitern, unter denen bereits Brode, Weller, Hoppe, Ebert und der anwesende pensionierte Kutscher Lorins auf Veranlassung der Rittergutsverwaltung mit Prämien seitens des landwirtschaftlichen Vereins zu Delitzsch erfreut wurden, vergönnt sein, seiner Zeit mit gleicher Auszeichnung geschmückt zu werden. Bei einem freundlich gespendeten Abendbrot und würzigem „Speck-Sternburg'schen" war darauf der Jubilar mit den Aufsehern und alten Arbeitskollegen in heiterem Zusammensein im Gasthof vereinigt.

— **Schafstädt**, 20. Januar. (Scheu geworden.) Auf der Straße von hier nach Niederwünsch begegnete ein Automobil dem Hauptmann'schen Geschirr aus dem „Roten Hirsch" zu Gehüfte, dessen Pferde scheu wurden und durch den Straßengraben gingen, wodurch die Kutsche ziemlich stark beschädigt wurde. Glücklicherweise haben die Insassen keinen Schaden erlitten.

— **Dürrenberg**, 19. Januar. (Eine gewaltige Eisstauung) ist im Flußlaufe der Saale zwischen Dehlitz und Dürrenberg eingetreten. Aus Vesta wird gemeldet, daß daselbst zum dritten mal in diesem Winter das Treibeis die Saale vollständig zugesetzt hat, sodaß aller Fährbetrieb an der Fischerei ruht und viele Arbeiter vorläufig auf großen Umwegen ihre Arbeitsstätten am Bahnhof Corbetha aufsuchen müssen.

— **Wittenberg**, 20. Jan. (Als konservativer Reichstagskandidat) für den Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz soll, wie die hiesige „Allgem. Ztg." aus guter Quelle hört, Dr. v. Spillner, Direktor der Landwirtschaftlichen Winterschule in Wittenberg, aufgestellt werden. Bei den letzten Wahlen hatten die Konservativen den Rittergutsbesitzer Herrn von Leipziger aufgestellt, unterlagen aber bei den Stichwahlen.

— **Merseburg**, 20. Jan. (Alter Stein.) Nachdem die Bäume in der für Merseburg so schön gelegenen Teichstraße so ziemlich alle gefällt sind, ist jetzt auch der Stein, welcher die Jahreszahl 1732 trägt, ausgegraben worden. Niemand weiß, was dieser Stein zu bedeuten hat.

— **Zeitz**, 20. Jan. (Eine Schinkengeschichte.) Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Heinrich Schurig aus Zeitz bestellte den Weichensteller Schöne nach dem Tiergarten, da er ihm einen Schinken verkaufen wollte. Pünktlich stellte sich Schöne mit seiner Frau, welche einen Korb trug, dort ein und bald darauf erschien Schurig auf der Bildfläche, einen schweren Sack tragend. Er legte die Last, welches der Schinken sein sollte, der Frau in den Korb und erhielt als Abschlagszahlung drei Mark. Als zu Haus die Schöne's den Schinken auspacken wollten, fanden sich statt dessen zwei große Steine vor. Dieser Schwindel brachte Schurig 4 Monate Gefängnis ein.

— **Zeitz**. 20. Jan. (Verhafteter Dieb.) In letzter Zeit wurden in verschiedenen Häusern unserer Stadt Diebstähle ausgeführt. Die Diebe hatten es dabei meistens auf Dienstbotenkammern abgesehen. Gestern nachmittag glückte es, einen derselben, einen kaum der Schule entwachsenen Burschen, bei Ausübung seines verbrecherischen Handwerks auf dem Boden eines Hauses am Neumarkte zu überraschen und festzunehmen.

Querfurt, 20. Jan. (Kälte.) In Bottendorf fiel in den strengen Tagen vor Weihnachten und auch am vorigen Montage wegen der Kälte in allen Klassen der Unterricht aus.

O. **Eisleben**, 20. Jan. (Besichtigung der Brandstätte.) Heute vormittag traf mit dem Zuge 10 Uhr 10 Min. der Königliche Herr Erste Staatsanwalt Hartmann aus Halle a. S. hier ein und nahm unter Zuziehung hoher hiesiger Gerichtsbeamten und Beamten der hiesigen Polizei eine Besichtigung der in der Bäckergasse belegenen Brandstelle vor.

— **Groß-Leinungen**, 20. Jan. (Der Erdfall) im Garten des Pfarrhauses zieht viele Fremde an. Diese neue Senkung ist die dritte, die in wenigen Jahren sich auf einem 4,5 Ar großen Terrain ereignet hat. Vor etwa 5 Jahren sank zehn Schritte von dem letzten Fall das Erdreich. Man füllte die bedeutende Lücke mit Steinen aus, doch zeigt die Füllung neuerdings wieder Spuren der Senkung. Vor sieben Jahren entstand zwanzig Schritte oberhalb ein Erdfall, der anfänglich nicht größer war als der jüngste, in diesen Tagen eingerissene. Gegenwärtig ist die (eingefriedigte) Höhlung so groß, daß ein geräumiges Wohnhaus darin versinken würde. Der neue Erdfall hat im Durchmesser nicht mehr als fünf Meter, die Wände fallen senkrecht ab, doch erblickt das Auge in einer Tiefe von 15 Metern nach der Südseite zu einen schwarzen Abgrund, der ins Bodenlose zu führen scheint und den Untergrund des Hauses bedroht. Das Pfarrhaus, ein komfortabel eingerichtetes ziemlich neues Gebäude, zeigt bis jetzt noch keine Sprünge. Es hat leider geräumt werden müssen. Die Familie des Pastors hat die Dienstwohnung des zweiten Lehrers bezogen, welcher nach Breitenstein (Grafschaft Stolberg-Roßla) versetzt wurde.

Heldrungen, 19. Jan. (Gerettet.) Der 13jährige Schulknabe Grahmann hatte sich auf das dünne Eis des Wallgrabens begeben und war eingebrochen. Nur mit großer Mühe konnte er von einen Brüdern gerettet werden.

Wiehe, 20. Jan. (Sturz. — Diphtheritis.) Beim Verlassen der Eisbahn fiel der Primaner Böving so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er sich einen doppelten Schädelbruch zuzog und besinnungslos aufgehoben wurde. — Hier und in Donndorf herrscht die Diphtheritis. Ein Töchterchen des hiesigen Diakonus Hoffmann ist nach kurzem Krankenlager dieser Krankheit zum Opfer gefallen.

— **Trebra**, 19. Jan. (Großfeuer.) Gestern Abend 10½ Uhr brach auf dem Gute des Herrn Polli in der Scheune Feuer aus. In kurzer Zeit stand anch das Gehöft des Landwirts K. Gaßmann in Flammen. Es brannten die sämtlichen Hintergebäude des Herrn Polli sowie die Hintergebäude des Herrn Gaßmann bis auf die Scheune und das Wohnhaus nieder, ebenso verbrannten 12 Pferde und 28 Stück Rindvieh. Schweine, Schafe und Geflügel wurden gerettet. Ueber die Ursache des Feuers ist noch nichts bekannt. Auf dem Gute des Herrn Polli stand seit kurzem eine Dampf-Dreschmaschine in Tätigkeit, welche gleichfalls mit verbrannte.

— **Halberstadt**. 20. Jan. (Vom abgestürzten kleinen Japaner. — Verurteilung.) Der bei einer akrobatischen Vorstellung abgestürzte kleine Japaner befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird das Krankenhaus voraussichtlich in einiger Zeit geheilt verlassen können. — Der Schornsteinfegergehilfe Hoffmann wurde vom hiesigen Schöffengericht mit einem Monat Gefängnis bestraft, weil er unberechtigt bei vielen Bürgern zu Neujahr gratuliert und sich dadurch eine hübsche Summe Geld verschafft hatte. (Halb. Ztg.)

— **Staßfurt**. 20. Jan. (In eine recht unangenehme Lage) kam gestern mittag eine Staßfurter Frau, die, um ½1 Uhr von Cöthen kommend, in Bernburg einen Zug überspringen wollte, in der Eile aber ihre Tasche mit einer ziemlichen Geldsumme, ihrer Fahrkarte und Schlüssel liegen ließ. Als sie auf dem Perron den Verlust bemerkte, stürzte die Frau in das Abteil zurück, fand aber zu ihrem großen Schrecken ihr Eigentum nicht mehr vor, das wahrscheinlich von einem der zahlreichen Mitreisenden annektiert war. Ohne Geld und Karte, der Zug hatte sich unterdes in Bewegung gesetzt, mußte die Frau die Reise nach Güsten antreten. Eine hilfsbereite Rathmannsdorfer Frau half mit einer kleinen Summe aus, damit die Fahrkarte nachträglich bezahlt werden konnte.

— **Dörnitz** (am Uebungsplatz Alten-Grabow), 19. Jan. (Vom Mordversuch gegen den Bäckermeister Klockmann.) Wie verlautet, ist dem Bäckermeister Klockmann von hier und einer Zeugin aus dem Dorfe Drewitz in Magdeburg der des Raubmordversuchs verdächtige Bäckergeselle Sabotke, der bekanntlich in Wittenberge verhaftet wurde, vorgeführt worden. Beide Zeugen sollen wider Erwarten den Sabotke, der entschieden bestreitet, das Verbrechen vollführt zu haben, nicht als den Täter erkannt haben. S. vermag noch immer nicht nachzuweisen, wo er sich in der Nacht vom 1. zum 2. Dez. v. Js. aufgehalten hat; es soll bei ihm ein Revolver vorgefunden worden sein. Aus dem Körper des Ueberfallenen konnte die Kugel noch nicht entfernt werden. Dem Vernehmen nach hat man den Verhafteten bis auf weitere Ermittelungen noch in Haft behalten. (Magd. Ztg.)

— **Genthin**, 19. Jan. (Goldene Hochzeit.) Die Arbeiter Grotheschen Eheleute in Dinnenheide feierten ihre goldene Hochzeit im Kreise von 4 Kindern und 18 Enkelkindern.

— **Cöthen**, 20. Jan. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde am Sonntag früh gegen 1 Uhr bei einem Handelsgärtner in der Langen Straße versucht. Von dem dabei verursachten Geräusch erwachte aber der Besitzer und verscheuchte den Eindringling. Eine Schutzmannspatrouille nahm die Verfolgung auf und fand auf einem Acker, hinter einem Haufen Spargelkraut versteckt, den Einbrecher, der als der 70jährige Drechsler Louis M. aus Dessau festgestellt und verhaftet wurde.

El. **Camburg**, 20. Jan. (Versetzung.) Amtsgerichtsrat Ludwig Krause hierselbst ist als Amtsrichter beim Amtsgericht zu Saalfeld ernannt worden.

— **Altenburg**, 19. Jan. (Die Vorbereitungen zu dem Feste des 50jährigen Regierungsjubiläums) des Herzogs im August sind im Stillen schon im eifrigen Gange. Zu der Feier sind drei Tage in Aussicht genommen. Unter Vorsitz des hiesigen Oberbürgermeisters, Geheimen Regierungsrates Oßwald fand, der „Weim. Ztg." zufolge, im herzoglichen Mineralbade Ronneburg eine beratende Sitzung sämtlicher Bürgermeister und Gemeindevorsteher des Ost- und Westkreises des Herzogtums in dieser Angelegenheit statt.

— **Altenburg**, 20. Januar. (Feuer.) Durch ein vermutlich infolge Brandstiftung entstandenes Schadenfeuer wurden im benachbarten Beiern Scheune, Kuhstall und Wirtschaftsgebäude des Gutsbesitzers Petzold in Asche gelegt. Sechs Schweine, 400 Schock Getreide und 100 Zentner Stroh fielen dabei den Flammen zum Opfer.

— **Lobenstein**, 20. Januar. (Ueberfahren.) Der Postillon Walther aus Gefell, der die Post von Lobenstein nach Gefell fährt, wurde am Sonntag abend von einem Zuge der Schönberg-Hirschberger Bahn erfaßt und ihm das linke Bein glatt abgefahren.

— **Eisfeld**, 20. Jan. (Großfeuer.) Gestern Nacht sind in dem Luftkurort Masserberg sechs Wohnhäuser und drei Scheunen eingeäschert worden. Bei der herrschenden Kälte versagte die Wasserleitung und so konnte wenig getan werden, dem Feuer Einhalt zu tun. Menschenleben sind zum Glück nicht verloren gegangen, auch das Vieh konnte gerettet werden.

— **Meiningen**, 20. Jan. (Brand.) Gestern früh in der 4. Stunde brach im Hotel „Zur Post" Feuer aus. Der Dachstuhl wurde vollständig zerstört.

— **Ohrdruf**, 20. Jan. (Ermittelter Mörder.) Der des Mordes an dem Knechte Weineck zu Laucha beschuldigte, steckbrieflich verfolgte 33jährige Kesselschmied Emil Lüders aus Stargard wurde in der Herberge unseres Nachbarortes Hohenkirchen festgenommen und hat seine Tat eingestanden.

— **Gotha**, 20. Jan. (Selbstmord) verübte am Sonnabend ein hiesiger Referendar, indem er sich aus unbekanntem Grunde in seiner Wohnung erschoß.

— **Annaberg**, 19. Januar. (Altes Gemälde.) In der altberühmten, an künstlerischen Schätzen reichen St. Annenkirche wurde durch einen Zufall unter dem Putze einer Wand ein großes Gemälde aufgefunden, das in seiner Unterschrift die Zahl 1501 trägt.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Karlsruhe", 20. Jan. in Bremerhaven angek. „Norderney", 20. Jan. Vlissingen passiert. „Wittenberg", 20. Jan. von Oporto abgeg. „Prinzeß Irene" 20. Jan. in Hongkong angek. „Bremen" 20. Jan. von Genua abgeg. „Trave" 20. Jan. 1 nachm. in Genua angek. „Bayern" 20. Jan. in Genua angek. „Bonn" 19. Jan. von Bahia abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Nubia" 18. Jan. 12 mittags v. Progrezo n. New-York abgeg. „Troja". v. Hamburg n. Westindien, 18. Jan. in St. Thomas angek. „C. Ferd. Laeisz", v. Hamburg n. Ostasien, 19. Jan. nachm. in Tsingtau angek. „Hamburg", v. Hamburg n. Ostasien, 17. Jan. Sagres passiert. „Hosatia", v. Montevideo n. Hamburg, 19. Jan. v. Funchal abgeg. „Bosnia" 18. Jan. 7 mrgs. v. Baltimore n. Hamburg abgeg. „Arcadia" 18. Jan. 12 mittags v. Philadelphia n. Hamburg abgeg. „Silesia", v. Ostasien n. Hamburg, 19. Jan. in Singapore angek. „Blücher", v. Hamburg n. New-York, 19. Jan. v. Southampton abgeg.

Personalnachrichten.

— Personalveränderungen beim Königlichen Oberbergamte zu Halle a. S. im vierten Vierteljahr 1902. Dem Berghauptmann Dr. Fürst wurde die Genehmigung zur Annahme des Komthurkreuzes des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken erteilt. Dem Oberbergamtskanzleiinspektor Maudrich wurde anläßlich seines Uebertritts in den Ruhestand der Königl. Kronenorden 4. Kl. verliehen, der Kanzleisekretär Elchlepp wurde zum Oberbergamtskanzleiinspektor und der Kanzleidiätar Max Schulze zum Oberbergamtskanzlisten ernannt. Der Hülfsarbeiter beim oberbergamtlichen Kollegium, Bergassessor von Koenen und der Hülfsarbeiter im Bergrevier Halberstadt, Bergassessor Stähler wurden in den Bezirk des Oberbergamts Bonn versetzt. An des ersteren Stelle trat der Bergassessor Jungeblodt aus dem Oberbergamtsbezirk Dortmund und an Stähler's Stelle der Bergassessor Westphal von der Berginspektion zu Staßfurt. Der Bergassessor Nägeli schied aus dem Staatsdienste aus. Die Bergreferendare Horn und Hammer wurden zu Bergassessoren und die Bergbaubeflissenen Jeschke (früher dem Oberbergamtsbezirk Bonn angehörig) und Leopold zu Bergreferendaren ernannt. Der zum Bergassessor ernannte Bergreferendar Jacobs wurde dem Oberbergamtsbezirk Bonn überwiesen. — Bei der Königlichen Berginspektion in Staßfurt ist der Schichtmeister Harnisch gestorben. Von dieser Werksverwaltung wurden versetzt: Der Schichtmeister Rudow als Sekretär an die Direktion der Königl. Bernsteinbergwerke zu Königsberg i. Pr. und der Schichtmeister Dosch an die Königl. Berginspektion zu Bleicherode; an die Berginspektion Staßfurt dagegen der Bergrevierbureauassistent Trautmann in Zeitz unter Ernennung zum Schichtmeister und der Schichtmeister Karl Schulz von der Königl. Berginspektion Bleicherode. Der Schichtmeister Schiele bei der Berginspektion zu Kalkberge-Rüdersdorf wurde der Direktion der Königl. geologischen Landesanstalt in Berlin überwiesen und an seiner Stelle der Bergrevierbureauassistent Behrends in Frankfurt a. O. zum Schichtmeister in Rüdersdorf ernannt. Der Bergrevierbureauassistent Ludewig in Eisleben wurde als Schichtmeister in den Oberbergamtsbezirk Dortmund und der Bergrevierbureauassistent Brandt aus dem Oberbergamtsbezirk Breslau nach Frankfurt a. O. versetzt. Als Bergrevierbureauassistent im Bergrevier Ost-Kottbus wurde der Zivilanwärter Kleinpeter angestellt.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Von der Universität Halle. Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Quaestiones criticae in Platonis lachetem" erhielt Herr Eduard Turner aus Greensboro in Amerika von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

*

— Neues Museum in Stuttgart. Dem Vorstande des Stuttgarter Landesgeologischen Vereins, Grafen Linden, sind zur Erbauung eines Museums für Länder- und Völkerkunde in Stuttgart von Württembergern im Auslande 350 000 Mk. zu Verfügung gestellt worden.

hc. Neue Professorenstellen an preußischen Universitäten sind für das kommende Rechnungsjahr eine ganze Reihe vorgesehen. Für Königsberg ist die Errichtung eines Ordinariats in der philosophischen Fakultät (Gehalt und Wohnungszuschuß 6160 Mk.) in Aussicht genommen, für Berlin ein Extraordinariat in der theologischen Fakultät (4150 Mk.), zwei Extraordinariate in der medizinischen Fakultät für Ohrenheilkunde und orthopädische Chirurgie (je 4150 Mk.), ein Ersatz-Ordinariat in der philosophischen Fakultät 9300 Mk.), ein Extra-Ordinariat in der gleichen Fakultät für Chinesisch (4150 Mk.). Dazu kommt die Anstellung eines weiteren Lehrers der afrikanischen Sprachen am Seminar für orientalische Sprachen (8100 Mk., wovon das Reich die Hälfte mit 4050 Mk. trägt). In Greifswald soll ein Extra-Ordinariat in der philosophischen Fakultät (3290 Mk.) errichtet werden, in der gleichen Fakultät in Breslau ein Ersatz-Ordinariat (5160 Mk.). Für die Universität Halle ist ein Ersatz-Ordinariat in der theologischen Fakultät 4260 Mk.) und ein solches in der philosophischen Fakultät 6660 Mk.), sowie ein Extra-Ordinariat in der letztgenannten Fakultät (3410 Mk.) in Aussicht genommen. Kiel soll ein Ersatz-Ordinariat in der medizinischen Fakultät (6660 Mk.) erhalten. Für Göttingen ist ein Ersatz-Ordinariat in der philosophischen Fakultät (6540 Mk.) und ein Extra-Ordinariat für Egyptologie (3290 Mk.) vorgesehen. In Bonn ist die Errichtung eines Extra-Ordinariats in der katholisch-theologischen Fakultät (3410 Mk.), eines Ersatz-Ordinariats (10 260 Mk.) und eines Ersatz-Extra-Ordinariats (3060 Mk.) in der philosophischen Fakultät in Aussicht genommen. Bei der Universität Münster soll keine neue Professur errichtet werden angesichts der Neugestaltung der dortigen Verhältnisse. Auch für das Lyceum Hosianum in Braunsberg ist keine neue Professur vorgesehen. Im Ganzen sollen demnach 18 neue Professorenstellen geschaffen werden und zwar in der theologischen Fakultät 1 Ersatz-Ordinariat und 2 Extra-Ordinariate, in der medizinischen Fakultät 1 Ersatz-Ordinariat und 2 Extra-Ordinariate, in der philosophischen Fakultät 1 Ordinariat, 5 Ersatz-Ordinariate, 4 Extra-Ordinariate und 1 Ersatz-Extra-Ordinariat, außerdem 1 Lehrstelle beim Orientalischen Seminar. Für die juristische Fakultät sind diesmal keine neuen Professuren in Aussicht genommen. Für das laufende Rechnungsjahr war, abgesehen von der Begründung der neuen rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät in Münster, die Errichtung von einem neuen Ordinariat, von zwei Ersatz-Ordinariaten und von einem Extra-Ordinariat vorgesehen.

— „Meister Steinbrück" betitelt sich ein neuer dreiaktiger Schwank von Alexander Engel und Hans Rittner, welcher sofort im Manuskript für das Deutsche Volkstheater in Wien zur Aufführung angenommen wurde.

Gerichtszeitung

-z. **Halle**, 20. Januar. (Strafkammer.) **Bestrafter Vandalismus.** In der Nacht zum 23. Oktober v. Js. wurden auf dem Promenadenwege am Bahnhof in Eisleben elf junge, frisch angepflanzte Ahornstämme gewaltsam abgebrochen, eine Ruhebank total zertrümmert und mehrere andere durch Abreißen der Latten beschädigt. Der dadurch verursachte Schaden belief sich auf 135 Mark. Mehrere Passanten in der Nähe hatten das Knacken der Bäume sowie den Skandal gehört und waren darauf zugegangen. In der Nähe des Promenadenweges trafen sie den 25 Jahre alten Geschirrführer Otto Müller und den gleichalterigen Arbeiter Hermann Hesse, welche in angetrunkenem Zustande in den Anlagen herumwirtschafteten. Beide Angeschuldigte räumten die Tat ein, wurden am folgenden Tage in Haft genommen und unter Anklage gestellt, gemeinschaftlich und vorsätzlich Gegenstände, welche zur Verschönerung öffentlicher Anlagen dienen, zerstört und beschädigt zu haben. Das Gesetz läßt in solchem Falle eine Gefängnisstrafe bis zu drei Jahren zu, auch kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Wenn auch das Gericht im vorliegenden Falle von letzterer Maßnahme absah aus dem Grunde, daß die Angeklagten die Tat nicht begangen haben würden, wenn sie nicht bezecht gewesen wären, sah es sich doch in anbetracht des an den Tag gelegten Vandalismus, des dadurch verursachten Schadens und der vielen Vorstrafen wegen Rohheitsdelikten, namentlich bei Hesse, veranlaßt, über das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß von 9 Monaten Gefängnis hinauszugehen und jeden der Angeklagten unter Anrechnung der seit dem 24. Oktober verbüßten Untersuchungshaft zu 1 Jahr Gefängnis zu verurteilen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 22. Januar 1903, Nachm. 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Haushaltsplan des Stadt-Gymnasiums für 1903. 2. Haushaltsplan der Ober-Realschule für 1903. 3. Haushaltsplan der Höheren Mädchenschule für 1903. 4. Haushaltsplan der Hilfsschule für 1903. 5. Haushaltspläne des Schlachthofes und des Viehhofes für 1903. 6. Haushaltspläne für 1903, Kapitel I bis XIV, XVI bis XIX. 7. Haushaltsplan der Assessor Müller-Stiftung für 1903. 8. Antrag auf Fortgewährung einer Beihilfe an die Witwe eines städtischen Beamten. 9. Haushaltsplan des Stadt-Theaters für 1903. 10. Antrag auf Uebernahme von nicht einziehbaren Handwerker-Kammer-Beiträgen. 11. Haushaltsplan der Geschwister Röser-Stiftung für 1903. 12. Haushaltsplan für 1903, betr. die Fürsorge für die Hinterbliebenen der städtischen Beamten. 13. Antrag auf Nachbewilligung für die katholische Schule. 14. Antrag auf Annahme eines Legats. 15. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen sind die Geschäfte eines stellvertretenden Standesbeamten für den **Standesamtsbezirk Halle-Nord** an Stelle des Bureau-Assistenten Adolf Nitzschke dem Bureau-Assistenten **Karl Fischer** widerruflich übertragen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Halle a. S., den 19. Januar 1903.

Der Oberbürgermeister. Staude.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 1. bis 15. Januar 1903 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 halbseidenes rötliches Kopftuch, 1 schwarze Kinderschürze, rotdurchwirkt, verschiedene Portemonnaies mit mehr oder weniger großem Inhalt, 1 Brille mit weißem Gestell, 2 schwarze Filzhüte, 1 Goldstück, eine Postbeamten-Mütze, 1 goldene Damenuhr mit langer Kette, 1 schwarze Boa, 1 schwarzer Regenschirm, 1 Schildpatt-Einsteckekamm, 1 goldene Damenuhr ohne Kette, 1 Sack Steinkohlen.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 goldenes Kettenarmband mit do. Elefanten, 1 goldenes Halskettchen, vier Hundertmarkscheine, 1 Nickelklemmer mit Futteral, 1 gelblich brauner schottischer Schäferhund, 1 goldene Brosche, 1 schwarzes Damenportemonnaie mit 9 Mk. Inhalt, 1 braunes Lederportemonnaie mit ca. 5,10 Mk. Inhalt und Konsum-Marken, 1 braunes Damenportemonnaie mit ca. 26 Mk. Inhalt.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8[a] der Ministerial-Dienstanweisung betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899 verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Sekretariat IV, Rathausstraße 19, Zimmer Nr. 56, erteilt.

Halle a. S., den 16. Januar 1903.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die **Auktion** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **November 1901 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 90161 bis 93796 tragen und über welche die Pfandscheine in blauem Druck ausgestellt sind,** wird

Donnerstag, den 5. Februar 1903 und an den darauf folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von $1/2$3 bis $1/2$5 Uhr im Auktionszimmer des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, abgehalten werden.

Zur Versteigerung gelangen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel u. s. w., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke Musikwerke und verschiedene andere Sachen.

Halle a. S., den 7. Januar 1903.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Amte werden die **Hafer- und Heuankäufe** voraussichtlich nur noch bis **Ende März** fortgesetzt. **Roggenlangstroh** wird bis auf weiteres **gekauft.**

Halle a. S., den 20. Januar 1903.

Königliches Proviantamt.
Fernsprecher Nr. 226.

Fundsachen-Verkauf.

Freitag, den 23. und Sonnabend, den 24. ds. Mts. von 9 Uhr vormittags an findet in unserem Fundbureau hier, Thielenstraße Nr. 1, **öffentliche Versteigerung von Fundgegenständen** gegen sofortige Barzahlung statt.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.

In Zukunft erfolgt die erste Umschreibung der Pfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen auf den Namen eines bestimmten Berechtigten gebührenfrei.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß von der landschaftlichen Bank der Provinz Sachsen hier, Martinsberg 10, die vorbezeichneten Pfandbriefe und landschaftliche Zentral-Pfandbriefe auf besonderen Antrag gegen eine einmalige, für die Dauer des Besitzes des Hinterlegers geltende Gebühr von $2/5$ pro Mille des Nennwertes der hinterlegten Pfandbriefe — **mindestens aber gegen 2 (zwei) Mark für jedes Depot** — zur Verwahrung in Verwaltung angenommen werden.

Halle a. S., den 20. Januar 1903.

Die Direktion der Landschaft der Provinz Sachsen.
Freiherr von Gustedt. Goeldner. Bertram.

Holz-Auktion.

Montag, den 2. Februar cr., sollen auf **Burgkemnitzer Forstrevier**

Forstort: **Jagdhaus:**
50 Stück starke kieferne Brettstämme,
besonders kernig und feinjährig;
ferner in den Forstorten: Alter Teich, Hornurich, Galgenteich u. Naundorf:
ca. 1600 Stück kieferne Bau- und Brettstämme,
gute Qualität und
„ **80 Rm. kiefernes Brennholz**
meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Zusammenkunft: 9 Uhr vormittags im hiesigen Gasthofe.

Nach der Auktion werden Angebote auf Bretter und Kanthölzer **entgegengenommen.** [1069

Die Forstverwaltung.

Verdingung.

Die Schlosserarbeiten zum Neubau der **Mittelschule** an der **Friedenstraße.**

Termin am
Montag, den 26. Januar, vormittags 10 Uhr
auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Zigarrenhändlers **Karl Berthold** zu Halle a. S., Glauchaerstraße 76, wird heute am **19. Jan. 1903, vormittags 11 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Der Verbandsrevisor **Albert Brand** in Halle a. S, Leisingstraße 40, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis **zum 4. Februar 1903** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den **14. Februar 1903, vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **9. Februar 1903** Anzeige zu machen.

Halle a. S., den 19. Jan. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abth. 7.

Im Handelsregister Abteilung A Nr. 189, betreffend die Firma: **Frdr. Drucklauff** in Halle a. S., ist eingetragen: Inhaber des Geschäftes ist jetzt der Kaufmann **Otto Drucklauff** in Ammendorf. Die Prokura desselben ist durch Uebergang des Geschäfts **erloschen.**

Halle a. S., 8. Januar 1903.

Königl. Amtsgericht, Abtlg. 19.

Im Handelsregister Abteilung A ist heute folgendes eingetragen worden:

Nr. 49 betreffend die Firma **W. Dudenbostel** zu Halle a. S.:

Der Kaufmann **Waldemar Krause** in Halle a. S. ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. Januar 1903 begonnen.

Nr. 114 betreffend die Firma **W. Spindler,** zu Berlin, mit Zweigniederlassung in Halle a. S.:

Dr. Wilhelm Karl Adolf Spindler in Cöpenick, **Paul Karl Ernst Spindler** und **Erich Karl Julius Spindler** in Berlin haben das Geschäft und die Firma durch Erbgang erworben. Sie führen es in ungeteilter Erbengemeinschaft fort. Jeder von ihnen ist zur Zeichnung der Firma befugt. Die Kollektivprokura des **Dr. Wilhelm Spindler** und des **Karl Spindler** ist erloschen. Die übrigen Prokuren und Gesamtprokuren bestehen fort.

Nr. 321 betreffend die offene Handelsgesellschaft **Fertsch & Simon** zu Leipzig mit Zweigniederlassung zu Halle a. S.:

Der Gesellschafter **Ernst Christian Siegfried Niffen** hat seinen Wohnsitz nach Cochem verlegt.

Nr. 688 betreffend die Firma: **Halleiche Weizenbier-Brauerei Martin Schneider,** Halle a. S., die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 10. Jan. 1903.

Königl. Amtsgericht, Abt. 10.

Ein herrliches

Restaurat.-Grundstück

mitten im Park gelegen, Sommer- und Wintergeschäft, das beste am Platze. Jeden Sonntag Tanzvergnügen, im Sommer Sonntags und Donnerstags Konzert, vom Mai bis September Sommerfremde wohnend, bei leidlicher Anzahlung zu **verkaufen.** Preis 132 000 Mk. Offerten unter **Z. r. 050** an die Exped. d. Ztg.

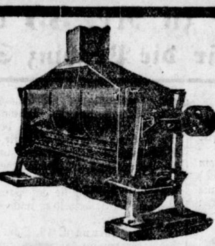
Suche ein nachweislich rentables

Fabrikgeschäft,

welches sich in ein neues Fabrikgebäude n. Erfurt verlegen läßt, zu kaufen. Gefl. Off. unt. Z. n. 057 bef. die Exp. d. Ztg.

Alte lebende Feldtauben

kaufen jeden Posten [1078
Krabs & Keller, Halle a. S.



Die besten und billigsten

Rübensamen-Trocken-Apparate

liefern in **hervorragend bewährter Ausführung** unter **weitgehendsten Garantien**

Louis Soest & Cie., m. b. H.,

Gegr. 1866. — **Reisholz** bei Düsseldorf.

Düsseldorf 1902: Silberne Medaille und Staatsmedaille.

---

100 Arbeitspferde

schweren, mittleren und leichten Schlages sind eingetroffen und stehen sehr preiswert unter voller Garantie zum Verkauf.

Auktion findet am Donnerstag, den 29. d. Mts. statt.

Berlin NW., Schiffbauerdamm 33.

S. & F. Berg, Pferde-Import.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung. [1135

Ein Geschäftshaus

in Aken a. Elbe,

neu, allerbeste Lage, in welchem zwei große Läden eingerichtet sind, ist todesfallshalber zu **verkaufen.** Anzahlung 15 000 Mk. Off. unter **S. Z. 350** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dessau** erb.

Ein-Familien-Villa an herrlicher Lage in Blankenburg a. Harz, massiv, bestehend aus 4 Zimmern, 4 Kammern nebst Zubehör und schön angelegtem Garten von ca. 30 □ Ruthen, ist für 19 000 Mk. **zu verkaufen** bei 9000 Mk. Anzahlung, ev. auch zunächst zu vermieten. Nur Selbstreflektanten wollen sich melden sub **Z. q. 016** an die Expedition dieser Zeitung.

Gut besetzte Jagd

auf Rehe in der Umgegend von Halle, möglichst mit Gelegenheit zur

Fischerei, gesucht.

Offerten mit näheren Angaben unter **Z. w. 066** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zuverlässiges, stadtfrommes, scheufreies, gut zugerittenes

Reitpferd,

nicht über 1,70 hoch, geeignet für schweres Gewicht, zu **kaufen gesucht.** Dasselbe muß auch einspännig flott und sicher vor dem Wagen gehen. Offerten mit Preis unter **U. 1. 7691** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** (1064

Pferde-Verkauf.

Zwei 5jährige **hannoversche Füchse,** Wallach und Stute, Reit- u. Wagenschlag, gibt **preiswert** ab **Gut Schöna** bei Vockrehna.

1091] **Delcke.**

Gestüt Zechlau, Westpr.,

Bahnhof der Eisenbahnlinie Schlochau—Rummelsburg offeriert zu mäßigen Preisen: 12 fünfjährige fehlerfreie

Reitpferde

für mittleres und schweres Gewicht **und 5 Paar fehlerfreie**

Wagenpferde.

Alles Pferde eigener Aufzucht.

Goldfuchs-Wallach

mit Stern, Ungar, vornehmes Exterieur, 165 Bandmaß, gefahren, angeritten, **verkauft**

Domäne Cloeden
bei Jessen.

Thüring. Weisskalk,

bester **Bau-** und **Düngekalk,** 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offerieren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und lieferbar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader,** Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a.

Hypotheken

auf Stadt- und Land-Grundstücke
werden durch mich unter
den coulantesten Bedingungen
vermittelt.

Darleiher

erhalten kostenlos in Hypotheken-Angelegenheiten **jede gewünschte sachgemäße Auskunft.**
Für auszuleihende Gelder werden **mündelsichere Hypotheken kostenfrei nachgewiesen.** [8188

Hugo Klauke,

Bank- und Hypotheken-Geschäft,
Halle a. S., Martinstraße 11 (obere Leipzigerstraße).

Das den **Professor Schlottmann'schen Erben gehörige**

Grundstück Advokatenweg 48 (Ecke Mühlweg)

mit großem Garten ist preiswerth zu verkaufen. Reflektanten erfahren Näheres im Bureau der Rechtsanwälte Dr. Keil und v. Köller.

Fleischmehlfabrik Halle a. S.,

Canenaerweg 5 – Telephon 835,
zahlt für Kadaver:

Rinder u. Pferde bis 30 Mk., Ochsen bis 50 Mk., Schweine 1,50 b. 3 Mk. pro Ctr.

Von Mittwoch, den 28. d. Mts. haben wir

circa 70 Stück Lütticher Spannpferde,

vornehme Wagenpferde in allen Farben, sowie militärfromm gerittene deutsche und englische Reitpferde. (1142

Gebr. Grunsfeld, Nordhausen.

Fernsprecher 443.

Beste bayerische

Zugochsen u. Stiere

liefert billigst franko jeder Bahnstation

J. Fleischmann,
Schweinfurt (Bayern).

Mehrere gebrauchte, von Gütern angenommene, noch gute leichte u. schwere

Arbeitspferde

sind preiswert zu verk.

Meyer Salomon,
Halle, Tel. 2147, Dorotheenstr. 7/8.

Altes Messing, Neusilber, Kupfer, Zink und Zinn kauft
Ferd. Haassengier,
Barfüßerstr. 9, Metall-Gießerei.

Zwei rasseechte russische

Windhunde,

8 Monate alt, zu **verkaufen**
Wilhelmstraße 1, I.

Ein paar starke, ältere, noch gute

Arbeitspferde

nebst einem jährigen **Fohlen** (Belgier) **verkauft**
Schönemann, Beyersdorf,
bei Glebitzsch.
Station Brehna oder **Tannepöls.**

---

30 Stück

Futterschweine

hat abzugeben (1141
Chr. Schulze,
Lochwitz bei **Gerbstedt.**

Futterknochenmehl,

ca. 70—75 % **phosphors. Kalk,**

Viehsalz

empfiehlt
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstraße 31.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301221-15/fragment/page=0010
DFG